<36631972130015

<36631972130015

Bayer. Staatsbibliothek

Asc. 5511^c (1-5

BIBLIA
HEINR. AVG. ANDR. RIES
DIACONVS BEI ST. EGIDIEN
d. XXX. April. MDCCXL. gest d XIV Nov.

Auserleſenes und vollſtändiges

Gebetbuch

für glaubige Chriſten
in den Morgen- und Abendſtunden,
an allen feſtlichen Tagen,
in allen Fällen und Anliegen,
und
auf dem Kranken- und Sterbebette,
aus den Schriften
meiſt noch lebender berühmter Männer
zuſammen getragen
von

Heinrich Auguſt Andreas Ries,

aufs neue überſehen und verbeſſert
von

Gotthold Emanuel Friedrich Seidel,

Diakonus bei St. Aegydien.

Nebſt einer Sammlung auserleſener Lieder über alle
darinnen befindlichen Gebete.

Erſter Theil.

Morgen- und Abendgebete auf acht Wochen.

Sechste durchgehends verbeſſerte Auflage.

Nürnberg,
bei Guſtav Philipp Jacob Bieling.
1807.

Vorbericht zur ſechsten Auflage.

Die Menge der Auflagen eines Buches ſind zwar an und für ſich kein bündiger Beweis für ſeinen innern Werth; es folgt, ſtrenge genommen, nur das aus ihrer Erſcheinung, daß das Buch ſein Publikum hat; aber ſie erweken doch, wenn dieſes Publikum ſelbſt achtungswerth iſt, mit Recht ein gutes Vorurtheil für daſſelbe.

Ich lege mit Vergnügen die ſechste Auflage einer Erbauungsſchrift vor, welche dieſes gute Vorurtheil durch den ſtarken Abgang der vorigen Auflagen vor ſich hat. Der erſte Sammler und Herausgeber war der noch immer im ſegnenden Andenken ſtehende Herr Diakonus Rieß bei St. Aegydien. Er verbeſſerte die zweite Auflage und über der neuen Durchſicht der dritten überraſchte ihn der Tod, viel

zu frühe für ſeinen Würkungskreis und alle, die ihn hochachten gelernet hatten. Die vierte Auflage wurde von den verdienſtvollen Herrn Pfarrer Bunzel in Pommelsbrunn, dem Herausgeber mehrerer nüzlicher Erbauungsbücher *), faſt ganz umgearbeitet, ſo wie bei der fünften, beſonders der erſte Theil, nochmals verbeſſert wurde. Auch dieſe fünfte Auflage vergriff ſich.

Ich mußte zur ſechsten Anſtalt machen, und überzeugt, daß man im wahren Verbeſſern nie ſtille ſtehen dürfe, ſuchte ich auch dieſer Auflage neue Vorzüge zu geben. Ich übertrug dieſes Geſchäfte dem Herrn Diaconus Seidel bei St. Aegydien, welcher die

*) Die vorzüglichſten derſelben ſind: Kurze Betrachtungen über bibliſche Texte, bei den Särgen unſerer Mitchriſten, zweite Auflage, vier Theile. — Chriſtliche Beſchäftigungen der Privatandacht an den Sonn⸗Feſt⸗ und Feiertagen über alle evangeliſchen Texte, vier Theile. — Praktiſche Erklärung aller Epiſtoliſchen Texte, zur Erbauung und Belehrung für Freunde eines vernünftigen Chriſtenthums aus allen Ständen, zur Privatandacht an den Sonn⸗ Feſt⸗ und Feiertagen, drei Theile. — Bibliſche Vorleſungen zum Gebrauch für Betſtunden an feſtlichen und andern außerordentlichen Tagen. 1804. u. a.

die dem Geiſte der Zeit nicht angemeſſenen, oft noch hie und da vorkommenden, und einem Theil des Publikums zu hart ſcheinenden Ausdrüke, wegzunehmen, oder zu mildern ſuchte, mehrere Gebete, wie es der Augenſchein lehret, ganz umſchmelzte, andere für beſſere vertauſchte und in der achten Woche durchgehens ganz neue ſelbſt verfertigte. Dieſe Verbeſſerung erſtreket ſich vorzüglich auf den erſten Theil des Buchs. Verbeſſerungen, welche ihm gewiß den Beifall aufs neue ſichern werden, den es bisher genoß.

Da jeder nur einigermaſſen im Vorleſen Geübte, alle, auch in der einfachen Zahl aufgeſezten Gebete, leicht während des Leſens in die Mehrfache umändern kann, ſo hat man blos die erſte, ſechſte und achte Woche als Familienandachten in der Mehrzahl aufgeſezt.

Die Beſizer der vorigen Auflagen würden die angefügte Liederſammlung gewiß in der Neuen ungerne vermiſſen, da gute Lieder der Erbauung ſo förderlich ſind. Sie iſt daher auch dieſer Auflage beigefügt, und wird immer zur Empfehlung eines überdieß noch

ſo

ſo wohlfeilen Buches dienen. Wenn ſie ſchon an und für ſich ein apartes Geſangbuch für chriſtliche Familien vorſtellet, und deßhalb auch einzeln abgegeben wird, ſo wird ſie eben ſo zwekmäßig einem Buche angehängt erſcheinen, das mit ihr gleichen Zwek hat und auch auf ſie, bei jedesmaligem Schluß eines Gebets, dahin verweiſet.

Möchte Gott, der das Gute ſo gerne unterſtüzet, auch dieſe Arbeit an denen geſegnet ſeyn laſſen, die ſie zur Belebung frommer Vorſäze gebrauchen.

G. P. J. Bieling.

Erſte

Erſte Woche.

Bitte, Gebet, Fürbitte, Dankſagung.

Für chriſtliche Familien.

Morgengebet am Sonntag.

Erwachet, Harf und Pſalter!
Gott hat den Tag gemacht.
Dank't, danket dem Erhalter,
Dem Hüter in der Nacht,
Erwachet, ihn zu loben:
Gott hat den Tag gemacht.
Der Hüter ſey erhoben,
Der Hüter in der Nacht!

Wir fangen wieder eine neue Woche unſers kurzen Lebens an: und dieſer Anfang, dieſe ſtille frühe Morgenſtunde, ſoll dem Andenken an Dich, o Gott! beſonders gewidmet ſeyn. Wir danken dir mit gerührtem Herzen, daß wir noch leben, und auch dieſe Woche noch angefangen haben, ungewies zwar, ob wir ſie auch vollenden werden: aber mit der gewiſſen Zuverſicht daß deine Barmherzigkeit an jedem kommenden Morgen über uns neu ſeyn wird. Wir bitten dich vor allem, Gott unſer Vater, laß unſere Betrachtungen die ganze Woche durch heilſam, und alle unſre Wünſche fromm, alle unſre Gedanken unſträflich, alle unſre Worte nüzlich, alles unſer Beten aufrichtig und alle unſre Verrichtungen chriſtlich und geſegnet ſeyn.

Dieſer Tag iſt uns vorzüglich zu unſrer Selbſterbauung und zu gottſeligen Uebungen gegeben. Wir danken dir, Vater! für dieſe ſchöne Gelegenheit, die du uns zum Beſten unſrer Seele gönneſt. Gieb uns die Gnade, daß wir dieſelbe wohl brauchen, ſie uns ſo gut als es immer möglich iſt, zu Nuz machen, und die öffentliche Gottesverehrung, ohne wichtige Urſachen, nicht verabſäumen, oder wenn wir derſelben nicht beiwohnen können, etwas anders Gutes verrichten. Laß dein Wort theuer in unſern Augen, und unſern Herzen über alles werth ſeyn. Gieb uns Gnade, daß wir es mit unverrükter Aufmerkſamkeit, in der Kirche hören und zu Hauſe leſen; daß wir alles, was uns heilſam ſeyn kan, recht verſtehen und wohl zu Herzen faſſen; daß wir jede Wahrheit, die wir heute aus deinem Wort vernehmen werden, mit Segen überlegen, jede auf unſere eigenen Herzen anwenden, jede uns recht wichtig und unvergeßlich ſeyn laſſen. Laß dein Wort gute, wohlbereitete Herzen in uns antreffen und ſegne unſer Nachdenken, wenn wir mit Luſt und Erbauung in heiliger Stille wiederholen, was wir Gutes hören werden. Laß alle Vorſtellungen, die uns am heilſamſten ſind, unſre Herzen auch am ſtärkſten treffen und rühren. Laß uns die ſiegreiche Auferſtehung deines

nes lieben Sohnes Jeſu Chriſti, deren heiligem Andenken dieſer Tag beſtimmet iſt, und die große Hofnung, zu welcher du uns durch dieſelbe erhoben haſt, nicht gering achten. Laß heute die Predigt deines Wortes an viel tauſend Seelen geſegnet ſeyn. Leite alle Irrende zur Wahrheit, und alle Laſterhafte zur Tugend. Ziehe den Sünder mächtig von der Sünde zurück, und ſtärke alle deine Jünger im Glauben, in der Hofnung und in der Liebe: daß am Ende dieſer Woche viele tauſend Seelen mögen aus der Finſterniß zum Licht, in das Reich deines lieben Sohnes, in das Reich der Tugend und Wahrheit verſezet, und die Zahl der Seeligen vermehret ſeyn.

Laß in der Verſuchungsſtunde
Keinen auf dem Erdenrunde
Blindlings mit dem Laſter gehn
Und iſt von den Deinen Allen,
Vater, je ein Kind gefallen,
Laß es wieder auferſtehn.
Und wer ſchon nach Wahrheit trachtet
Und nach deinem Heile ſchmachtet
Finde es in dir, o Gott. Amen.

Lied: O Gott! du biſt mein Preis und Ruhm. No. 12.

Abendgebet am Sonntag.

Vergeſſet nicht, was unſer Gott
Auch heut an uns gethan
Verehrt und haltet ſein Gebot
Und betet fromm ihn an.

Großer und herrlicher Gott! Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti! wir tretten vor dein Angeſicht, unſer Gebet und unſern Dank dir darzubringen. Denn bis dieſen Augenblick haſt du uns nichts als Gutes erwieſen! Du haſt uns Zeit und Gelegenheit gegönnet, über uns ſelbſt, unſer eigen Herz und Leben, und über deine unausſprechliche Güte nachzudenken, welche du uns durch Jeſum Chriſtum erzeiget haſt, und in Ewigkeit zu erzeigen bereit biſt. O welche wahre dauerhafte Wohlthat iſt dein Wort, welches du uns anvertrauet haſt! wie viel würden wir entbehren müßen, wenn uns dein himmliſcher Unterricht mangelte! Wie viel Troſt, wie viel Ermunterung, würde uns fehlen, wenn uns dein Wort fehlete! Darum danken wir dir herzlich, gütiger Vater! für die unſchäzbare Wohlthat deiner Offenbarung, welche uns zur himmliſchen Seligkeit leitet. Eben ſo herzlich bitten wir dich aber auch: laß uns nicht vergeßliche Hörer, ſondern Thäter deines Worts ſeyn, und daſſelbige hundertfältige Frucht in uns hervorbringen.

Gib, allerheiligſter Vater! daß alle Hände, die ſich heute zu dir erhoben haben und noch jezt erheben, dieſe ganze Woche heilig, unſchuldig, von aller Sünde rein und unbeflekt von aller Ungerechtigkeit bleiben; daß jede Zunge, die dir heute Lob und Dank geſagt, oder dich um Segen angeflehet hat, die ganze Woche von allen, der Würde des Menſchen und Chriſten unanſtändigen Aeußerungen unbefleckt bleibe. Hilf uns das Gute ausüben, wozu wir ermuntert, und das Böſe meiden, wovor wir gewarnet worden ſind. Der morgende und alle folgende Tage der Woche ſollen dir geheiligt ſeyn. Möchten wir es nur nie vergeſſen, daß du uns in unſerm Hauſe eben ſo nahe biſt als im Tempel; daß du alle andere Worte ſo wohl höreſt als unſer Gebet; und daß jeder Tag für uns ein Vorbereitungstag auf die Ewigkeit iſt!

Gib uns zu erkennen und vergib uns, beſter Vater! was wir heute geſündiget haben. Laß uns bei guten Gedanken und mit frommen chriſtlichen Empfindungen einſchlafen. Bewahre vor Unglück und Gefahr, uns, die Unſrigen, und alle, die zu dir beten und nicht zu dir beten. Inſonderheit mache deine Gnade groß an allen Elenden, Troſtloſen und Verlaſſenen. Unterſtüze, ſtärke, tröſte ſie, durch dein Wort und deinen Geiſt. Laß ſie mitten in ihrem Elende

deine Liebe empfinden. Erhöhe ihr Vertrauen auf deine Macht, Weisheit und Güte. Laß uns morgen geſund erwachen, und mit Freude und Munterkeit an unſre Arbeiten gehen, die wir zum voraus deinem Seegen anbefehlen. —

Wir trauen dir und zittern nicht,
Wenn Schrecken zu uns nah'n!
Denn du biſt unſre Zuverſicht
Von unſrer Jugend an.
Zum Guten auszuruhn ſchließt ſich
Das müde Auge zu,
Und Engel Gottes ſtehn um uns
Und ſegnen unſre Ruh.

Lied: Nun bricht die finſtre Nacht herein. No. 24.

Morgengebet am Montag.

Seelen, auf! erwachet wieder,
Weil der Morgen wieder wacht!
Sinket nicht im Traume nieder;
Reißet euch aus dieſer Nacht.
Laßt die feurigſten Gebete
Erſtlinge des Tages ſeyn;
Das, warum wir geſtern flehten,
Kann uns Gott ja heut verleihn.

Gott! Quelle unſers Lebens und deſſen Erhalter! durch deſſen Güte wir von neuem einen Tag anfangen! ſey du unſer erſter Gedanke. Dankbarkeit und Liebe gegen dich ſeyen die

die erſten unſerer heutigen Empfindungen. — Noch ſind Leben und Geſundheit unſer; beide haſt du uns auch in dieſer Nacht erhalten. Deine Güte wachte über uns, daß kein Unglück ſich zu uns nahen durfte. Daß wir heute von neuem thätig in unſern Geſchäften, zu unſern und unſers Nächſten Glück aufs neue wirkſam ſeyn können, das iſt dein Geſchenk. Was haben wir, daß wir nicht von dir empfangen hätten? Wer iſt unſer Vater, Wohlthäter und Freund, wenn du es nicht biſt? Wer iſt mehr, als du, unſre ſicherſte Zuflucht? Du Allmächtiger! Allweiſer! Gütigſter! du biſt unſer Schöpfer, unſer Gott, unſer Vater. Wie glücklich ſind wir! könnten wir es wohl mehr ſeyn, als wir es dadurch ſind, daß wir von dir, von dir allein abhangen? Dein ſind wir und dein wollen wir ewig ſeyn. Unſer Schikſal könnte in keinen beſſern Händen ſtehen; dir ſey es gänzlich und ohne Einſchränkung befohlen, regiere du es nach deinem Wohlgefallen. Dein Wille iſt auf alle Weiſe der beſte. Dein Wille allein ſey unſer Geſez! Nur dein heiliger Wille herrſche in unſern Herzen. Verſtatte nicht, daß irgend etwas, das dir zuwider iſt, ſich in dieſelben einzuſchleichen ſuche. Fehlen wir, ſo lehre uns unſere Fehler erkennen und verbeſſern. Dir wohl zu gefallen ſey unſer erſter Wunſch.

Lehre du ſelbſt uns thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt unſer Gott; dein guter Geiſt führe uns auf ebner Bahn!

Wir befehlen uns und die Unſrigen, auch an dieſem Tage, und dieſe ganze Woche hindurch, deinem mächtigen Schuz. Laß deine Huld uns auch heute begleiten, auch heute über alle unſre Schritte wachen. Sey unſer, ſey aller Menſchen Beſchüzer! Sollen unſrer Tage mehr werden, ſo ſeyen ſie dir alle geheiliget. Laß uns aber keinen, und auch dieſen nicht verleben, ohne daß wir beſſer werden. Gott! deine Güte müſſe ſich mit jedem Tag über uns erneuern; aber auch mit jedem Tag laß uns deiner Güte und Liebe immer würdiger werden. Erhöre uns und erfülle unſere dir gewis wohlgefälligen Wünſche, wie du uns und allen, die nach deinem Willen bitten, durch Chriſtum verheiſſen haſt. Dir ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Mit herzlichem Gebet,
Gehn wir an die Geſchäfte
Gieb du o Vater uns
Dazu die regen Kräfte,
Mit dir fängt jezt getroſt
Die Arbeit Jeder an,
Durch dem er ſie allein
Zufrieden enden kann. Amen.

Lied: Mein erſt Gefühl ſey Preis. No. 8.

Abend-

Abendgebet am Montag.

Entflohen ſind auch dieſes Tages Stunden
An dem wir noch des Lebens Glück empfunden;
Mit frohem Dank laßt uns dem Herrn erheben,
Durch den wir leben.

Abermal iſt von den uns beſtimmten Lebenstagen ein Tag vorbei. Dir, gütigſter Vater! deſſen Geſchenk er und jeder Augenblick deſſelben war, dir ſeyen auch noch ſeine lezten Augenblike geweihet; dir ſeyen die lezten unſrer Empfindungen heilig. Nur deiner Huld allein, unendlich gütiger Gott! haben wir es zu danken, daß du uns bis hieher geholfen haſt. Alles was wir ſind und haben, ſind wir und haben wir nur allein von dir. Wie viel Gutes haſt du uns heute erwieſen! Wie viel Böſes hat dein gnädiger Schuz von uns abgewendet! Du biſt doch nur einzig und allein unſer wahres, unſer höchſtes Gut, du wirſt es auch ewig ſeyn. Da wir dich haben, was ſind uns Himmel und Erde? Deine Huld verwandelt das Misvergnügen unſrer Tage in Heil und erhöhet das Vergnügen unſers Lebens zu einem Vorſchmack der Seligkeit. Dieſe Welt, ſo weit entfernt von deinem Himmel — nur ein Stand der Prüfung — und doch ſo voll von deiner Güte! was wird erſt jene ſeyn, wo der Freuden Fülle vor deinem Angeſicht, und volle Seligkeit

zu deiner Rechten iſt? O! welche Glückſeligkeit wartet auf uns in dem Stande unſrer Vollendung. O! wann wirſt du, Vater, uns würdig finden, unter deine Hausgenoſſen uns aufzunehmen? Könnte doch nur unſer Leben dir immer angenehm ſeyn, und unſer Wandel dir gefallen! Mit allſehenden Bliken erforſcheſt du unſre Herzen. O! mögten ſie doch immer rein, und ihre Geſinnungen rechtſchaffen vor dir erfunden werden! Herr! wir ſchwören dir, und wollen es auch halten, daß wir nach den Rechten deiner Gerechtigkeit leben wollen.

Jezt überlaſſen wir uns der Ruhe. Laß uns, laß den Unſrigen, laß allen Menſchen deine mächtige Beſchirmung wiederfahren. Verhüte gnädig Unglück und Schaden. Sollen wir in dieſer Welt wieder erwachen, ſo ſey ferner unſer Gott, wie du es bisher geweſen biſt! ſo führe uns an deiner Hand auf dem Wege, den wir noch durch dieſe Welt zu gehen haben! ſo laß dein Auge uns leiten, daß wir nicht von deinen Geboten abweichen! ſo regiere uns, daß wir, als Erben der Unſterblichkeit, uns immer würdig in unſerm Beruf betragen, und ſchon auf Erden unſer Wandel im Himmel ſey!

Jezt ruh'n wir wieder aufzuwachen
Für die Tage dieſer Zeit
Laſſe fertig ſtets uns machen
Vater zu der Ewigkeit.

Daß

Daß das Herz dereinſtens ſey,
Leicht, bereit, von Bürden frey,
Frey von irdiſchen Beſchwerden,
Wenn wir einſt unſterblich werden.

Lied: Für alle Güte ſey gepreißt. No. 16.

Morgengebet am Dienſtag.

Dein Name ſey mit Herz und Mund,
Du guter Gott, gepreißt;
Froh thun wirs unſern Brüdern kund,
Daß du die Liebe ſeyſt! —

Daß uns dieſe Nacht kein Unglük widerfahren; daß uns kein Schreken aufgewekt, keine Krankheit überfallen, noch der Tod übereilet hat; daß wir heute noch leben und uns unſers Lebens freuen; dies alles danken wir dir, o allmächtiger Beſchüzer deſſelben! Wie unwürdig ſind wir doch aller der Liebe, die wir täglich von dir genieſen! Schon längſt hätten wir verdienet, daß du aufhörteſt, uns Gutes zu thun. Und doch haſt du noch immer Gedult mit uns. Ach! wir ſchämen uns, langmüthiger Gott! unſers Undanks, und nehmen uns heute feſt vor, durch deine Gnade dankbarer und gehorſamer zu werden.

Aber, o Gott! mache uns tüchtig, unſern guten Vorſaz zu erfüllen und unſer Gelübde zu

hal-

halten. Laß den Gedanken nie aus unſrer Seele kommen, daß du, allgegenwärtiger Gott allezeit um und bei uns biſt: ſo werden wir in heiliger Furcht vor dir wandeln, und dereinſt vor dem Richter der Lebendigen und Toden erſcheinen können. Wenn wir ſo geſinnet ſind ſo wirſt du, nach deiner gnädigen Zuſage, ferner mit uns ſeyn und uns ſegnen und behüten. Dieſen deinen Segen und Schuz erbitten wir uns auch auf den heutigen Tag. Lehre uns unſer Thun alſo einrichten, daß es zur Beförderung deiner Ehre unter den Menſchen und zum Beſten der Welt etwas beitrage. Gib uns alles, was zum Unterhalt des Lebens nöthig iſt, und was du nüzlich findeſt. Wende von uns alles Leiden und Unglück ab, das uns unerträglich oder ſchädlich iſt; was wir aber leiden ſollen, das hilf uns geduldig tragen und glüklich überſtehen.

Erbarme dich über alle unſre Mitchriſten. Sie ſind alle von dir erſchaffen; alle, wie wir, durch Jeſum erlöſet, alle wie wir zur ſeligen Ewigkeit beſtimmt. Möchte es doch allen wohl gehen! Mögten ſich doch alle zu dir bekehren, und ewig glüklich werden! Höre das Verlangen aller Elenden, die heute in ihren Bekümmerniſſen zu dir rufen, und erlöſe ſie von allem Uebel. Mache dieſen Tag für

all-

alle unſre Freunde zu einem glücklichen und geſegneten Tag. Verherrliche deine wunderbare Güte an der ganzen Welt, und laß jeden Bewohner derſelben, nach ſeinen Bedürfniſſen, deine Gnade empfinden. Sey ein Vater der Sünder, ein Helfer der Bedrängten, ein Arzt der Kranken, ein Tröſter der Sterbenden. Mögten dann alle im Gefühl deiner Vatergüte vom Herzen und durch gute Thaten dir danken.

Höre Gott, was wir begehren
Und was uns dein Wort verheißt.
Ewig werden wir dich ehren,
Vater, Sohn und heiliger Geiſt.
Der Menſch, der hier nur ſtammeln kann,
Der betet einſt dich würd'ger an. Amen.

Lied: Mein Gott! auch dieſer neue Morgen. No. 9.

Abend-

Abendgebet am Dienſtag.

Du ſendeſt, mit der Nacht, uns Müden
Den ſtärkend ſüſſen Schlummer zu;
Wir liegen dann und ruhn im Frieden:
Denn unſer Schuz, o Gott! biſt du.
Hilf, Erbarmer! denen,
Die mit Angſt und Müh
Ihre Nacht zubringen,
Und mit Schmerzen ringen;
Stärke, tröſte ſie!

Auch dieſer Tag, den wir unter deinem Beiſtand zurückgelegt haben, berechtiget uns, o Gott! dich mit gerührter Seele Vater zu nennen. Jeder Augenblick deſſelben war ein Beweis von deiner Aufſicht, die unſern Odem bewahret, und von deiner Vorſehung, welche uns giebt, was wir bedürfen, Gefahren von uns abwendet, und uns unaufhörlich mit allem Guten ſegnet. Wie könnten wir ſo undankbar, ſo fühllos ſeyn, hiedurch nicht zur innigſten Liebe gegen dich uns aufgefordert zu fühlen? Wenn wir die Wohlthaten erwägen, die du uns heute erwieſen haſt, ſo können wir zwar jezt mit Freuden auf den durchlebten Tag zurückſchauen; aber können wir uns auch alsdann noch, wenn ſich unſer Blick ernſt und prüfend in unſer Inneres kehrt? – Ach unſre Neigungen, unſere Leidenſchaften reiſſen uns noch

zu oft zu dem hin, was dir mißfällig iſt. Wir ſind noch oft ſo träge, auch mit Anſtrengung und Aufopferung, Gutes zu thun, unachtſam auf deine Wohlthaten, wir haben oft und mannigfaltig gefehlt. Vergib uns, o Vater! alle unſre Fehler und verſchone uns mit den Strafen, die wir verdient hätten. Sey gegen uns ſo voll Mitleiden und Erbarmung, als wir uns vornehmen, gegen die zu ſeyn, die uns beleidiget haben.

Unſre Ruhe und unſer Schlaf ſollen dir geheiliget ſeyn; und wenn böſe Gedanken in unſrer Seele aufſteigen, ſo gib uns Kraft, ſie zu unterdrücken. Laß uns frömmer wieder erwachen, als wir heute erwachet ſind, und befreie uns an dem morgenden Tage von den Sünden, die wir bisher begangen haben. Behüte uns, die Unſrigen, und alles, was wir haben, in dieſer Nacht vor allem Unglük. Erquike jeden müden Arbeiter durch die Ruhe des Schlafs, und ſtärke uns in dem Vertrauen, daß, wenn wir morgen leben, du uns abermals ernähren und erquiken werdeſt. Nimm jedem Nothleidenden in dieſer Nacht ſeine Laſten ab; ſtille die Seufzer der Elenden; erhalte den Schlafloſen im Gedanken an dich: und ſoll es für einen unter uns, oder irgend einen unter unſern Nebenmenſchen, die lezte

Nach-

Nacht ſeyn, ſo hilf uns aus zu deinem himmliſchen Reich! Dir ſey jezt und in Ewigkeit Anbetung und Lob.

Wir liegen — ſchlafen ganz in Friede,
Und danken dir, in unſerm Liede.
Heil uns, ein guter Vater wacht! —
Wir ſchlummern ſanft, frei von Gefahren,
Sein Schuz wird ſegnend uns bewahren.
Sey uns willkommen, ſtille Nacht! Amen.

Lied: Herr! es geſcheh dein Wille. No. 19.

Morgengebet am Mittwoch.

Mit freudigem Gemüthe
Singt unſer Herz dir Dank
Es preiſe deine Güte
Ein früher Lobgeſang!
O du, der uns das Leben
Bis dieſen Tag verlängt
Und Kraft und Heil gegeben
Und täglich neu geſchenkt.

Gütiger Gott! ſey geprieſen, daß du uns und die Unſrigen in der vergangenen Nacht durch deinen allmächtigen Schuz vor allen Gefahren beſchirmet; ſey hochgelobet für die Geſundheit und Kräfte des Leibes und Geiſtes, die du uns bisher

biſher erhalten und vermehret haſt. Nach deinem Willen ſie heute und allezeit recht nüzlich anzuwenden, ſey nun an dieſem Morgen unſer erſter Gedanke. Verleihe uns nur die Weisheit, in allen unſern Geſchäften das Beſte zu wählen; erhalte in uns die Munterkeit des Geiſtes, unſre Arbeiten mit frölichem Herzen zu verrichten; erfülle unſre ganze Seele mit wahrer Menſchenliebe, daß wir Allen zu dienen bereit ſeyen, die unſrer Hülfe bedürfen; daß wir Jeden die Laſt des Lebens zu erleichtern; Jeden zu erfreuen, zu beſſern und glücklich zu machen ſuchen, ſo viel in unſern Kräften ſtehet. Dieß ſey der Beweiß, daß wir wahre Nachfolger Jeſu ſeyen; dieß ſey unſre Freude, wenn wir dich, o gütiger Gott, nachahmen, und Allen die um uns ſind, unſere Liebe beweiſen können. Sorge für alle unſre Mitmenſchen, denn wir ſind ja alleſamt deine Kinder, und du willſt dich über Alle, die dich fürchten, wie ein Vater über ſeine Kinder erbarmen. Verbinde uns alleſamt immer mehr durch den Geiſt der Eintracht und Liebe, damit einer dem andern willig diene, einer des andern Laſt trage. Vertilge ſelbſt, o Gott des Friedens! alle feindſelige Gedanken aus unſern Seelen, damit wir, wenn Unwillen und Zorn ſich in uns regt, unſre Zungen zähmen; wenn wir beleidiget werden, großmüthig verzeihen,

und nach dem Beiſpiel unſers Erlöſers unſere Feinde ſegnen und für Verfolger beten. Geiſt der Liebe, regiere alle Neigungen unſrer Seelen, und lenke unſre Entſchlüſſe nach dem Willen unſers himmliſchen Vaters, auf daß wir ihm wohlgefallen, daß wir ſeines Segens und ſeiner Liebe würdig ſeyn mögen. So gehen wir denn munter an unſre Geſchäfte; ſo wiſſen wir, daß du, unſer Gott! mit uns biſt, daß du uns ſtärken und ſegnen, daß du uns, vor jedem uns ſchädlichen Uebel bewahren werdeſt; auch dafür wollen wir dich lieben und dir danken immer und ewiglich.

Du treuer Gott, durch den wir ſind
Der täglich uns erhält,
O ſchenke uns den rechten Sinn,
Zu thun, was dir gefällt.

An unſre Arbeit wollen wir
Mit Luſt und Freude gehn,
Man ſoll uns immer Gutes thun,
Nie bös und träge ſehn.

Dann, wenn mit freudenvollem Trieb
Wir Gutes immer thun,
So können im Bewuſtſeyn wir
Von deiner Liebe ruhn.

Lied: Lob ſey Gott: der den Morgen. No. 6.

Abend-

*Abendgebet am Mittwoch.

O unerſchaffner Geiſt, wir ſchauen
In deinem Lichte nur das Licht.
Entzeuch den Deinen, die dir trauen
Dein gnadenvolles Antliz nicht.
Gott deine Güte ſtärke die,
Die dich verehren, ſegne ſie!

Groſer Vater des Lichts, der du in einem Lichte wohneſt, zu welchem niemand kommen kan! zu dir erheben ſich unſre Herzen in dieſer Abendſtunde, die Finſterniß und Dunkel um uns her verbreitet. Durch dich und deine mächtige Beſchüzung iſt auch dieſer Tag glüklich geendiget: zwar ein kleiner Theil unſers Lebens, aber ein groſer Zeuge deiner väterlichen Erbarmung und Gnade! Du haſt uns an Seel und Leib kein Gutes mangeln laſſen; du haſt uns erhalten, uns bei den Mühſeligkeiten und Bekümmerniſſen, die unſre Tage begleiten, getröſtet; du haſt uns, unſre Geſchäfte auszurichten, Geſundheit und Stärke verliehen. Und, wie viele Wohlthaten haben wir von dir empfangen, die wir nicht bemerkt, oder nicht dankbar genug geſchäzet haben! Herr, wir opfern dir Dank, die Frucht der Lippen, die deinen Namen bekennen!

*) Die mit einem Sternchen bemerkten Gebete ſind bei dieſer Auflage neu dazu verfertigt, oder ganz abgeändert worden.

Aber kann auch der Menſch — das fehlerhafte, ſo oft durch Unrecht entweihte Geſchöpf, dir würdig danken? — Darf er es wagen ſich zu dir zu erheben? — o wir fühlen es, wie wenig auch wir auf die Reinheit des Herzens, auf die Flekenloſigkeit des Wandels Anſpruch machen dürfen, die uns deiner Gnade werth machen könnte! — wir fühlen es lebhaft, indem wir dich, den Inbegriff aller Heiligkeit, denken, wie viel uns noch fehlt, bis wir ohne Beſchämung uns zu dir nahen dürften! — aber Dank dir, Vater, daß du deinen Kindern Vergebung verheiſſen haſt, wenn ſie, mit aufrichtigem Eifer erfüllt, immer vollkommener im Guten zu werden, ſich zu dir nahen. Dank dir, daß du ſelbſt deine höhere Unterſtüzung dem ernſtlich um das Gute Bemühten, verſprochen haſt. — Wir wiſſen es nicht, wie viel uns noch Zeit hienieden vergönnet iſt, an dieſem heiligen Geſchäfte unſerer unabläßigen Beſſerung zu arbeiten; darum ſo müſſe der Gedanke unſers Todes, der Gedanke an jene Rechenſchaft, die du von uns fordern wirſt, uns ſtets begleiten; tief müſſe der Zwek des kurzen Lebens ſich unſerm Herzen einprägen, damit wir in der That mit jedem geſchenkten Tage deſſelben reifer zum Himmel und zur Unſterblichkeit werden. — Jezt wollen wir uns der Ruhe überlaſſen. Laß, Hüter

der

der Menſchen, der du nicht ſchläfeſt noch ſchlummerſt! das Auge deiner Vorſicht über uns wachen. Nimm dich aller Menſchen in der ganzen Welt väterlich und hülfreich an. Segne die Gerechten und kröne ſie mit Gnade! Segne die Bekümmerten mit Troſt und Erquikung! Segne uns alle mit allerlei geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum.

Mit frommen, freudigem Gemüthe
Erheben wir, o Vater dich!
Wie theuer iſt doch deine Güte,
Wie liebſt du uns ſo väterlich,
Uns, die wir ohne Furcht und Grau'n,
Im Schatten deiner Flügel trau'n. Amen.

Lied: Zu ſo viel Tagen, die wir ſchon ꝛc. No. 23.

Morgengebet am Donnerſtag.

Gelobt ſey Gott, der das Gebet erhöret!
Wann Herz und Mund ihn andachtsvoll verehret,
So nimmt er unſer Flehen an.
Es lobe Gott, wer zu ihm beten kan!

Gelobet ſeyſt du, Geber alles Guten, für alle Erbarmungen, deren du uns in unſerm verfloſſenen Leben gewürdiget haſt! Gelobet ſeyſt du, daß wir noch fähig ſind, heute zu dir zu beten, und deine erneuerte Güte zu erwarten! Gelobet ſeyſt du, daß wir dich als einen ſolchen Gott erkennen können, der eben darum groß iſt, weil ſeine Regierung ſich eben ſowohl mit dem Wurm, als mit dem Menſchen und Engel beſchäftiget!

O du, der du über alles herrſcheſt und alles ſegneſt, du höreſt und erfülleſt die Bitten ſo vieler Millionen Geſchöpfe. Wir danken dir, daß auch wir uns zu der Zahl dieſer Geſegneten rechnen können. Auch unſer Gebet verwirfſt du nicht, wenn wir im Namen deines Sohnes uns zu deinem Throne nahen. Durch dieſen deinen Sohn, zu deiner wahren Verehrung geleitet, durch unſern Erlöſer, kommen wir heute zu dir. Laß an dieſem Morgen deine Güte über uns neu werden, und wende dich nicht von uns, du Gott des Heils! Ohne deinen Beiſtand können wir nicht dieſen Tag, nicht dieſe Stunde durchleben. O! ſo unterſtüze uns mit deiner Hülfe. Wenn wir heute in unſern Anliegen uns vertrauungsvoll an dich wenden, und um Segen zu unſern Geſchäften dich anrufen, ſo laße uns von deiner höhern Unterſtüzung überzeugt ſeyn und hilf uns; wenn wir deine Leitung für uns erflehen, ſo verſage ſie uns nicht.

Erzeige auch dieſe Gnade allen Menſchen. Wie viel Elende, wie viel Sünder, wie viel Angefochtene, wie viel Arme, wie viel Kranke, wie viel Sterbende, werden heute zu dir beten! Hilf einem jedem nach ſeinen Umſtänden. Höre das Gebet deiner Kinder, die in der Stille oder gemeinſchaftlich zu dir ſeufzen. Laß einen jeden, bei dem Beſchluß dieſes Tages, aus eigner Erfah-

fahrung rühmen: Gelobet ſey der Herr, der mein Gebet nicht verwirft, noch ſeine Güte von mir wendet! O möchten dann auch die Opfer dankbarer Herzen, die Freudenthränen der dann ihres Kummers Entladenen, die frommen Gelübde der von dir Geſegneten, es zeigen, daß du deine Güte an wahrhaft fühlenden Geſchöpfen verherrlichet haſt. — Auch unſere Herzen müſſen, ſo oft wir die Erweiſungen deiner Vaterliebe überdenken, zum feurigſten Dank hingereiſſen werden.

Dir wollen, Vater, wir alsdann lobſingen,
Und Preis und Dank mit allen Frommen bringen,
Die ſich dir ganz zur Hülfe anvertrauen,
Auf dich nur ſchauen. Amen.

Lied: Dich ſeh ich wieder Morgenlicht. No. 2.

---

*Abendgebet am Donnerſtag.

Wer ſind wir? Staub und Sünder.
Doch, Vater aller Kinder!
Auch uns erhöreſt du.
Wann ſtillgeweinte Zähren
Dir unſre Reu erklären,
So ruft dein Sohn uns Gnade zu.

Wir bliken auf im Geiſte zu dir, o Gott, dem Heiligen und Gerechten, und ſo oft wir den unendlichen Abſtand fühlen vom Geſchöpf bis zum Schöpfer — vom unvollkommenen und fehlerhaften, endlichen Weſen, zum unendlichen Heiligen, von dem Tadelhaften zum

Gerechten; ſo ergreift uns das Gefühl menſchlicher Unwürdigkeit. Es ſey uns nicht genug, es nur zu bekennen, daß vor dir kein Sterblicher gerecht iſt — o wie leicht könnte der Gedanke an die allgemeine Schuld aller Sterblichen, von der wir nicht ausgeſchloſſen seyn können, uns in ſichere Ruhe wiegen. Nein, daß auch wir nicht nur überhaupt unter jene ſchwachen Geſchöpfe gehören, fühlen wir, ſondern wir unterſuchen uns, worinnen unſere Fehler beſtehen, warum es auch uns nicht gelingt, ſo gut und dir gefällig zu werden, als wir oft in den Stunden der reinern Begeiſterung für das Gute wünſchten. Wir ſehen es ein, daß bei weiten nicht alles das, worüber wir nach einer ernſten Prüfung mit uns ſelbſt unzufrieden ſeyn mußten, nothwendige, unvermeidliche Folge unſerer natürlichen Schwäche ſey, ſondern, daß es oft nur an uns lag, mehr Gutes zu thun und mehr Unrecht zu vermeiden; daß es uns oft nur an rechtem Ernſte und an unermüdeter Beharrlichkeit fehlet, uns ſelbſt zu beherrſchen. Ja wir bekennen es, Vater, wir ſind nicht würdig der Treue, die du uns erweiſeſt. Aber indem wir unſern Abſtand fühlen, indem wir unſere Abhängigkeit vondir empfinden, lehrt deine höhere Offenbarung, uns, troz dieſes ſonſt mit ſo manchem Beſorgnis verbundenenGefühles, uns doch

doch dieſer Abhängigkeit freuen; den als Vater haſt du dich uns gezeigt, der ſeinen — ihre Fehler erkennenden und ſie verbeſſernden Kindern vergiebt. — O wohl uns daher, das wir von dir abhängen, daß wir dir unterworfen ſind, denn ſo ruhet unſer Schikſal in den Händen der ewigen Weisheit — unſre Begnadigung in den Händen der ewigen, erbarmenden Liebe. Dieſe Liebe und Güte verherrliche ſich auch in dieſer Nacht an uns, und an allen unſern Lieben und Freunden, und auch an unſern Feinden, durch mächtige Beſchirmung vor aller Gefahr. Laß die Ruhe der Nacht uns zu ſolcher Stärkung gereichen, daß wir deſto geſchikter zu deiner Verehrung in guten Thaten wieder aufſtehen mögen. Laß uns mit heiligen Gedanken von dir einſchlafen, und wenn wir erwachen, wieder bei dir ſeyn. Hilf jedem Bekümmerten in ſeiner Noth, verleihe uns allen kindliche Ergebung in deinen Willen und führe uns durch dieſes Leben zur höhern, durch kein Leiden und durch keine ſinnliche Schwachheit mehr beſchränkten Thätigkeit, in die Wohnungen des ewigen Friedens.

Sinken wir in jenen Schlummer,
Aus dem keiner ſelbſt erwacht;
Gehn wir aus der Welt vom Kummer,
Todesruh! in deine Nacht:
Anders ſchlafen wir dann ein!
Weg aus dieſes Lebens Pein
Wallen wir zu deren Hütten,
Die nun glüklich, hier auch litten. Amen.

Lied: Hallelujah! die Zeit iſt da. No. 17.

* Morgengebet am Freitag.

Herr, wir ſingen deiner Ehre,
Erbarm dich unſer und erhöre,
Nimm gnädig unſer Loblied an.
Herr wir danken voll Entzüken,
Wo iſt ein Gott, der ſo beglüken,
So lieben und ſo ſegnen kann.

Vater aller Menſchen, Geber aller guten und vollkommenen Gabe, wie unendlich iſt deine Liebe, die du an allen deinen fühlenden Geſchöpfen verherrlicheſt. Die ganze Erde iſt deines Wohlthuns voll. Bliken wir nur auf das hin, was du hienieden im Irdiſchen uns giebſt, überſchauen wir nur die Menge der gefälligen Freuden unſers Daſeyns, die du auf dem Wege durch dieſes Leben, als ſanfte Begleiter uns zugeſelleſt, erwägen wir die Segnungen einzelner Tage, ſo wird unſer Herz entflammt zum feurigſten Dank. Aber wenn ſich dann erſt unſere Blike weiter erheben, zur unſichtbaren Welt der Geiſter, wenn wir es fühlen, daß die Seele, die in uns lebet und denket, nicht ein Eigenthum dieſer flüchtigen Tage auf Erden iſt, ſo empfinden wir mit reinem Entzüken die höhern Segnungen, welche, nach deinem Willen, unſerm unſterblichen Geiſte geworden ſind. Und wie könnten wir dieſer Segnungen uneingedenk ſeyn, die wir Chriſten ſind, wenn wir an dem heutigen Morgen

uns

uns an die Vollendung des großen Geſchäf-
tes unſerer ewigen Beglükung erinnern. Hei-
lig ſey uns das Andenken an ihn, den du,
herrlicher Vater, auf die Erde ſandteſt, an
ihn, den Lehrer deiner ewigen Wahrheit, die-
ſes erſten Eigenthumes unſers Geiſtes, an
ihn, den Erlöſer des Menſchengeſchlechtes, den
Führer zu ſeligen Unſterblichkeit, Jeſum Chri-
ſtum. Durch ihn zu dir und der beſeligenden Er-
kenntniß deines Willens und deiner großen Ver-
heiſſungen hingeleitet, konnten wir auch heute
in Frieden erwachen, und unſer Leben, das du
uns in der vergangenen Nacht behütet haſt,
kann uns erleuchteten Menſchen um ſo theu-
rer ſeyn, die deine Liebe kennen, die du
ja durch die Sendung deines Sohnes, durch
ſein Leiden und ſeinen Tod, auch an uns ver-
herrlichet haſt. Wir gedenken jezt der gro-
ßen Stunde mit feierlichem Ernſt, in welcher
er ſein Haupt neigte und ſtarb. Die Natur
feierte dieſen großen Augenblik und unſre Her-
zen feiern ihn in ſtiller Bewunderung und An-
betung deiner ewigen Erbarmung. O möchte
jedes Herz ſeine Dankbarkeit in jeder Regung
ſeines Innern, in jedem Gedanken, in jeder
Handlung ausdrüken! möchte es ein reines
Opfer ſeyn, was wir dem großen Vollender
darbringen.

Kön-

Können wir dieſer Todesſtunde gedenken, ohne lebhaft die Sünde zu verabſcheuen? — Könnten wir im Geiſt uns ſeinem Kreuze nahen, ohne erwekt durch ſein Beiſpiel mit frommer Begeiſterung das Gute zu lieben? — O wir wollen den Tod dieſes Göttlichen durch ein tugendhaftes Leben preiſen, dann wird das Bewuſtſeyn deiner Liebe, Vater dieſes großen Toden, der du auch unſer Vater biſt, uns auch heute mit ſeligem Gefühle erheben und zur treuen Ausübung unſrer Pflichten ſtärken.

Es ſoll ſein Tod und Leiden
Bis wir einſt werden ſcheiden
Uns tröſten, ſtärken und erfreun.
Es ſoll von unſern Pflichten
Auch heut uns unterrichten
Und uns zur Tugend Kraft verleih'n. Amen.

Lied: Mein Erlöſer, Gottes Sohn. No. 7.

Abend-

*Abendgebet am Freitag.

O, welche Wohlthat, Gott, iſt nicht
Ein Herz! das fühlen kann —
Ein Herz, ganz dein, das dankbar ſpricht,
Was du an uns gethan.

Allmächtiger Beherrſcher des Himmels und der Erde! wir kommen in dieſer Abendſtunde mit herzlichem Dank zu dem Andenken an deine Güte, die ſich uns auch heute in dem väterlichen Schuz offenbarte, den du uns verliehen haſt. Wir preiſen dich für den geiſtigen und irdiſchen Seegen, mit dem du uns auch heute beglükteſt — wir danken dir die reine Freude der frommen Andacht, mit welcher wir uns im kindlichen Gebete zu dir nahen dürfen. O könnten wir dieß doch mit der frohen Zuverſicht deines Wohlgefallens thun! — müßten wir nicht auch heute wieder unſre Schwäche fühlen, die wir allezeit dann lebhaft empfinden, wenn wir uns zu dir dem Heiligen und Gerechten anbetend erheben wollen. Ja wir bekennen es, Vater, noch iſt unſer Herz nicht jenes reine Opfer, das dir gebührte, noch vergißt es ſich ſo leicht ſelbſt und ſeine heiligſten Vorſäze. Gehe nicht in das Gericht mit den unvollkommenen Sterblichen. — Richter aller Thaten; - auch unſer Vater biſt du. Vergieb deinen ſtrauchelnden Kindern. Wir gedenken deſſen, der einſt am Kreuz erblaßte, um auch uns und alle, die dich aufrichtig lieben von deiner Gnade zu überzeugen - wir gedenken ſeiner in den Abendſtunden des Tages, der der Erinnerung ſeiner Leiden und ſeiner Vollendung heilig iſt. Laut prediget uns dieſer Todestag die Wahrheit, daß du, Gott, die Liebe biſt. — Mit ſeliger Hofnung erheben ſich dann glaubend unſere Herzen empor

von

von dem Gefühl ihrer Schwachheit, deine Vaterhand richtet freundlich die Beſchämten auf und heitere Stille beherrſcht unſern Geiſt, der vorher gebeugt die Laſt der Sinnlichkeit fühlte. Ja wir wiſſen es, Vater, daß du vergiebſt – wir wiſſen es, daß dein ſegnendes Wohlgefallen auf dem ruhet, der beſchämt durch die Fehltritte der Vergangenheit mit heiligem Eifer ſich zum reinen Guten für die kommenden Tage entſchließt, – wir wiſſen es, daß du mit höherer Kraft die Anſtrengung eines redlichen Herzens für ſeine Veredlung unterſtüzeſt. — Hoch erhebt uns dieſer Glaube über die Täuſchungen der Sinnen, die ſo oft unſere Herzen bethören, – lebhaft fühlen wir jezt das Edlere in uns. — Aber, o daß im Geräuſch der Welt dieſe heiligen Empfindungen nicht verlöſchten, daß die Mühen und Sorgen des Lebens nicht ſo oft wieder unſern Geiſt niederdrükten zur Erde. Erhalte in uns, Vater, das Gefühl unſrer Würde, die du uns gegeben haſt, damit wir immer freier von der Gewalt der Leidenſchaften, immer losgebundener von der Macht ungeſtümmer Neigungen, uns der Verehrung deines heiligen Weſens durch dir gefällige Geſinnungen und Thaten widmen mögen.

Dieſen Vorſaz, den wir faſſen
Thätig dankbar dir zu ſeyn,
Präg ihn, bis wir einſt erblaſſen,
Tief in unſre Seelen ein.
Gieb uns Kraft ihn zu vollziehen;
Lehre uns mit Vorſicht fliehen,
Was ihn könnte bei uns ſchwächen
Was uns reizte, ihn zu brechen. Amen.

Lied: Ja, du mein Gott! du kenneſt mich. No. 21.

Mor-

Morgengebet am Sonnabend.

Preis und Dank! wir leben wieder;
Unſern Leib und unſre Glieder
Haſt du, Vater! dieſe Nacht,
Vor Gefahr und Schmerz bewacht!

Herr Gott, Vater und Herr unſers Lebens! dir gebüret Maieſtät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt dein: dein iſt das Reich und du biſt erhöhet über alles auf Erden. Wir danken dir und preiſen deine Herrlichkeit. Leben und Wohlthat haſt du auch an uns gethan, und dein Aufſehen bewahret unſern Odem. Darum freuen wir uns, und ſind frölich in dir, und loben deinen Namen, du Allerhöchſter! Deine Barmherzigkrit iſt auch an dieſem Morgen neu und deine Treue iſt groß. Laß nur unſern Mund und unſer Herz täglich deines Ruhms voll ſeyn, Herr unſer Gott. — Regiere uns auch heute, damit wir in allen unſern Unternehmungen dir wohlgefallen und durch Sünden nicht dein Mißfallen verdienen mögen. Sei uns freundlich und fördere das Werk unſerer Hände. Stärke uns durch deinen Geiſt in den Kampf gegen unſre ſinnlichen Neigungen. Gib uns allezeit deine Furcht ins Herz, damit wir nicht unſern Rath und Herzens Trieben nachwandeln, ſondern bei allem dich vor Augen haben mögen, den allgegenwärtigen Rich-

Richter der Lebendigen und Toden. Laß uns auch dieſen Tag unter deinem Segen vollenden; und alsdann mit gerührtem Herzen und frölichem Munde dir danken, daß du auch in dieſer Woche ſo wohl an uns gethan haſt. — Breite die richtige Erkenntniß deines Weſens und deines heiligen Willens auf Erden aus; — ſchüze die Wahrheit deines Wortes gegen alle Hinderniße, welche die Freunde der Unwiſſenheit und des Aberglaubens ſeinem hellern Lichte entgegen ſtellen wollen; beſchüze die Frömmigkeit und Unſchuld gegen die Bosheit und entreiße die Unglüklichen, die verblendet ſind gegen das Gute, der Tiranei des Laſters. Wenn die Elenden rufen, ſo höre ſie, und hilf ihnen aus ihren Nöthen. Laß die Wittwen Gnade und die Waiſen Verſorgung finden. Vergiß nicht das Schreien der Dürftigen, und ſchaffe denen Recht, welche Unrecht leiden. Errette die Seelen derer, die in Gefahr des Todes ſind; und erfülle alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Erhöre uns, o Vater! in deinem Sohne: durch ihn kommen wir zu dir, und du erhöreſt uns.

Du läßt unſre Kümmerniſſe,
Im Vertraun auf dich, entfliehn.
So entflohn die Finſterniſſe
Da die Morgenſonn erſchien.
Keine Sorge raub uns hier
Unſre Freudigkeit zu dir. Amen.

Lied: Mit freudigem Gemüthe. No. 10.

Abendgebet am Sonnabend.

Die Woche iſt entſchwunden
Nicht aber Gottes Treu,
In den entfloh'nen Stunden
War ſie uns täglich neu.
Die Zeit kann wohl verſchwinden,
Nur Gottes Güte nicht;
Sie läßt ſich täglich finden,
Und gibt uns Troſt und Licht.

Durch deine Güte, o Gott! Schöpfer und Erhalter unſers Lebens! haben wir auch dieſe Woche verlebet. Um einen beträchtlichen Theil ſind wir nun auf dem Wege des Lebens, dem wichtigen Augenblik näher gekommen, der alle unſere Wochen und Tage endigen wird. Wie ſchnell ſind uns ſolche entflohen! Nur deine Güte gibt den Augenbliken unſrer Tage einen Werth. Du lieſeſt uns werden, um uns glüklich zu machen. Du läſſeſt unſerer Tage mehr werden, um unſer jeziges Glük zu verlängern, und uns Ziet zu geben, für unſer Künftiges wirkſam ſeyn zu können. Unter der Leitung deiner gnädigen Vorſehung ſind alle unſre Schikſale Mittel zu unſrer Seeligkeit; und muß alles, ſelbſt das, was uns böſe ſcheint, zu unſerm wahren Beſten dienen. Wie voll von Spuren deiner Huld iſt die verfloſſene Woche geweſen! In wie vielen Fällen haben wir in derſelben den Segen deiner weiſen Führung empfunden! Dank ſey dir dafür, ewig-

gütiger und liebreicher himmliſcher Vater! Wie ſollen wir deine Wohlthaten vergelten? wie deine Güte würdig genug preiſen? Wir wollen dich lieben, dir vertrauen, dir gehorchen! dieſe ſollen die heiligſten unſerer Pflichten ſeyn. Schon hier wollen wir nach unſern beſten Vermögen deine Gebote erfüllen; bei dir in der Ewigkeit werden wir es vollkommner thun können. Dein Wille iſt unſer Geſez; vergib gnädig nach deiner unendlichen Barmherzigkeit und Güte, die du in deinem Sohn Jeſu Chriſto geoffenbaret haſt, wenn wir daſſelbe nicht ſo erfüllt haben, wie wir, vermöge der von dir uns verliehenen Kräfte, es hätten thun können. Laß dir unſere aufrichtige Reue darüber wohlgefallen; ſtärke uns in der Ausführung guter Vorſäze und Entſchließungen, die wir gefaßt haben, uns zu beſſern! und verhüte, daß wir nicht in die vorigen Sünden zurükfallen oder neue Sünden begehen. – Sey in dieſer Nacht unſer Schuz. Deiner gnädigen Obhut empfehlen wir uns, und alle, die uns angehören, Bekannte und Unbekannte, Freunde und Feinde. Morgen, an dem deiner ſtillern Verehrung geweihten Tage, warten ſeligere Beſchäftigungen, als an andern Tagen auf uns! Wir werden aufs neue Gelegenheit haben uns von deinem Willen zu unterrichten, wir werden ungeſtörter als an andern Tagen unſerer künftigen Beſtimmung nachdenken, und uns von dir, durch den Mund deiner Diener, den Weg zeigen laſſen, den wir künftig wandeln müſſen, wenn das Ende deſſelben einmal Freude und ewiges Heil für uns ſeyn ſoll.

In deine Vaterhände
Befehlen wir das Ende
Und unſrer Tage Lauf.
Es ſey dir unſer Leben
O Herr! zum Dienſt ergeben,
Hilf du ſelbſt unſrer Schwachheit auf! Amen.

Lied: Unwiederbringlich, ſchnell entfliehn ꝛc. No.27

Zweite Woche.

Preiß der göttlichen Eigenſchaften.

Morgengebet am Sonntag.

Gebt unſerm Gott allein die Ehre. Er iſt ein Fels, ſeine Werke ſind unſträflich: denn alles, was er thut, das iſt recht. Treu iſt Gott und kein Böſes an ihm, gerecht und fromm iſt er. 5 Moſ. 32, 3. 4.

Allmächtiger Gott! ich danke dir am Morgen dieſes Tages, der deiner Verehrung und Anbetung beſonders gewidmet iſt, daß du dich uns geoffenbaret und auf ſo mancherlei Weiſe zu erkennen gegeben haſt. Die Himmel verkündigen deine Ehre; der Erdkreis iſt Zeuge deiner unermeßlichen Kraft; aus allen Geſchöpfen leuchtet deine Weisheit und Güte hervor. Du belebeſt und erhältſt, du ſtärkeſt und erfreuſt ſie; täglich thuſt du deine milde Hand auf, und ſättigeſt alles, was da lebet, mit Vergnügen und Wohlgefallen. Und wie haſt du dich uns Menſchen, insonderheit in Jeſu Chriſto, ſo voll Güte geoffenbaret? Durch ihn ſind wir von dir vollſtändiger unterrichtet, durch ihn zum kindlichen Vertrauen zu dir hingeleitet, durch ihn hoffen wir deine Gnade und erheben uns zum Glauben an unſere

Unſterblichkeit. Dank und Lob ſey dir geſagt für alle dieſe unſchäzbaren Merkmale deiner Liebe und Güte. Das iſt das ewige Leben, daß wir dich, der du allein wahrer Gott biſt und den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum, erkennen. Dieß ſoll denn nun auch an dem heutigen Tag mein vorzüglichſtes Geſchäfte ſeyn, deine erhabenen Eigenſchaften und Vollkommenheiten und deine wohlthätigen Abſichten zu meiner Glükſeligkeit erkennen und bewundern zu lernen. Dir will ich mich, o vollkommenſtes Weſen! mit Leib und Seele auch heute wieder aufs neue ganz übergeben, ganz in deiner Verehrung mich üben und die demüthigen Opfer eines glaubigen und dankbaren Herzens darbringen. Laß dir dieſes Opfer gefallen, gütigſter Vater, heilige mich durch deinen Geiſt, belebe mich mit neuen Kräften, deinen Willen zu vollbringen. O du, der du mit deinem Geiſte mitten unter uns ſeyn, der du, wo auch nur zween oder drey zu deiner Verehrung beyſammen ſind, ſie ſegnen willſt, belebe die Herzen aller deiner Verehrer, die ſich heute verſammeln, um nach deiner Anleitung dich im Geiſt und in der Wahrheit zu verehren, mit der frommen Begeiſterung inniger Andacht, und mit neuen edlen Vorſätzen für iede wahre Tugend. So wird dieſer Tag ein Tag des Segens für alle, die ſich zu dir bekennen, und am Abend deſſelben werden ſie

als-

alsdann dein Lob als weiſere und beſſere Menſchen verkündigen.

Dir nur gebühret Lob und Dank,
Dir Ruhm, und Preis, und Ehre.
Kommt, werdet Gottes Lobgeſang,
Ihr, alle ſeine Heere!
Der Herr iſt Gott und keiner mehr,
Wer iſt ihm gleich? Wer iſt wie er?
So herrlich, ſo vollkommen? Amen.

Lied: O kommt mit Heilbegierde. No. 13.

Abendgebet am Sonntag.

Herr mein Gott, groß ſind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich. Ich will ſie verkündigen und davon ſagen wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Pſ. 40, 6.

Nun iſt unter deiner väterlichen Aufſicht, gütiger Gott, unter ſo vielen Beweiſen deines Segens, der Tag geendiget, der vorzüglich zu deiner Verehrung beſtimmt war. Jezt iſt alles um mich ſtille und nichts ſtöret mich in meinen einſamen Betrachtungen. O Nacht, wie ſchön biſt du, recht dazu gemacht, die Seele des Chriſten mit Andacht zu erfüllen. Tauſend Geſtirne glänzen über mir und predigen von der Herrlichkeit deſſen, der ſie gemacht und bereitet hat. Hier will ich niederfallen und gefaltene Hände aufheben: und du, o meine Seele, erhebe dich durch Andacht

zu dem, der dein Gott und dein ewiger Wohlthäter iſt. Hier bete an!

Gros ſind deine Wunder, Herr mein Gott! du Wunderbarer, du Unerforſchlicher: unerforſchlich in deinen herrlichen Weſen, und wunderbar in allen deinen Werken! Wunderbar am Tage, und wunderbar in der Nacht! Herrlich im Licht der Sonne; und herrlich im ſtillen Mondenſchein! Wunderbar im Sandkorn und wunderbar in der ganzen Welt! Was ich ſehe, was ich höre, was ich gedenke, ich ſelbſt, mein Daſeyn, meine Erhaltung, meine Beſtimmung: alles, alles ſind Wunder deiner Allmacht, deiner Weisheit, deiner Güte. — Auch heute ſind deine Gedanken über mich groß und herrlich geweſen: groß an Liebe, groß an Barmherzigkeit. Wer weiß, wie viele hundert heute die Sonne mit Schmerz und mit Thränen haben untergehen geſehen! Wie viele mögen iezt auf ihrem Lager liegen und ihr Bette mit Thränen des Kummers nezen! Ich Glüklicher bin durch deinen Schuz, o Vater! von allem Uebel bewahret geblieben; durch deine Hand genähret und geſättiget, und durch den Unterricht deines Wortes erleuchtet, gebeſſert und getröſtet worden; und iezt kan ich durch deine Gnade mit Freuden mein Haupt zu Ruhe hinlegen.

Herr

Herr mein Gott! groß ſind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweiſeſt: dir iſt nichts gleich! ich will ſie verkündigen und mit lobender Zunge davon reden, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Mache nun, o Gott! durch deines Geiſtes Gnade die Erkenntnis deiner wundervollen Güte, in meiner Seele mit jedem Tag meines Lebens immer lebendiger. Dann werde ich dich immer freudiger ehren, ich werde in deiner Güte täglich frölicher und zu allen Zeiten wird das mein gröſstes Glück ſeyn: daß du, durch Chriſtum, mein Herr und mein Vater biſt. Mit dieſem groſsen und ſeligen Gedanken will ich mich nun zur Ruhe begehen, die du nach deiner Güte mir gönnen wirſt. Dir übergebe ich mich und die Meinigen: o Vater! ſei mir, ſei allen Menſchen gnädig, um Chriſti, deines Sohnes willen, der uns erlöſet hat zum ewigen Leben.

Gib mir im Schlafe neue Kräfte
Daß ich dir ferner dienen kan,
Willſt du, ſo trett ich mein Geſchäfte
Von neuem wieder frölich an,
Doch endigt ſich mein Lebenslauf
So nimm den Geiſt, Herr Jeſu! auf. Amen!

Lied: So hab ich, Gott, durch deine Macht. No. 25.

Morgengebet am Montag.

Gott iſt die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm. 1 Joh. 4, 16.

Mein Gott und Vater, ich fange mit dieſem Tage eine neue Woche an, die mich zu meinen gewöhnlichen Geſchäften ruft. Dank ſei dir für die väterliche Bewahrung, deren du mich in der vergangenen Nacht gewürdiget haſt. Das Andenken an deine Liebe ſei mein erſtes, mein angenehmſtes Geſchäfte. Denn könnte ich mich wohl auf eine würdigere Weiſe beſchäftigen, als wenn ich deine Vollkommenheiten preiſe, mich mit Dank deiner Wohlthaten erinnere und dich um die Fortdauer deiner Güte und Liebe anflehe? O drüke doch ſelbſt in meinem Herzen tief den troſtvollen Gedanken ein: du biſt die Liebe! Dieſer Gedanke müſſe mich auch iezt und an iedem Morgen zu deinem Lob erweken, mich bei allen meinen Geſchäften und Vergnügungen begleiten und alle meine Entſchlieſungen, alle meine Worte und Werke regieren. Er müſſe mein Vergnügen, an allem was ich Schönes und Gutes in der Welt ſehe und genieſe, erhöhen, und mir alle Leiden, die mich treffen können, erträglich machen. Stets müſſe die Ueberzeugung, daß du die Liebe biſt, kindliche Ehrfurcht und herzliche Freude in mir erweken.

Von dieſem groſen Gedanken durchdrungen werde ich mich allen deinen Schikungen deſto gelaſ-

..ſſener unterwerfen, allen deinen Forderungen deſto williger nachkommen und alle Pflichten meines Standes und Berufs deſto treulicher erfüllen. So werde ich meine Tage hier auf Erden ohne ängſtliche Sorgen durchleben, dich mit veſtem Vertrauen und freudigem Gehorſam ehren und mich dadurch des höhern Glücks, das du deinen Kindern im Himmel bereiteſt, immer fähiger machen. Laß dir, o Gott! meine Anbetung in Gnaden gefallen. Laß die frommen Geſinnungen, die ich jezt vor dir äuſere, mich auch heute bei allem, was ich reden und thun werde, beleben, damit mein ganzer Sinn und Wandel an dieſem Tage dir wohlgefallen möge.

Gib, daß ich als ein Kind dich liebe,
Da du mich als ein Vater liebſt,
Und ſo geſinnt zu ſeyn mich übe,
Wie du mir dazu Vorſchrift gibſt.
Was dir gefällt, gefällt auch mir.
Nichts ſcheide mich, mein Gott! von dir. Amen.

Lied: Geſund erwacht, voll Dankbegier. No. 4.

Abendgebet am Montag.

Das iſt ein köſtliches Ding, dem Herrn danken, und lobſingen deinen Namen, du Höchſter! des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Pſ. 92, 2. 3.

Ja, Gott! ein Tag ſagt es dem andern, eine Nacht verkündigt es der andern, daß du unſer Schöpfer und Vater, daß du die Güte und Lie-

be

be ſelbſt biſt. Welche Beweiſe von deiner väterli
chen Aufſicht und Fürſorge habe ich auch an den
vergangenen Tag von dir empfangen! Welch
Gefahren umringen nicht den ſchwachen, hinfäl
ligen Menſchen bei jedem Schritte, den er in de
Welt thut! Alle dieſe Gefahren haſt du, o Va
ter! von mir abgewandt; und meine Geſundhei
und meine Kräfte bewahret. Wie vieler Güte
und Vortheile, wie vieler Hülfe hat nicht de
dürftige Menſch täglich vonnöthen, wenn er ſei
nen manchfaltigen, dringenden Bedürfniſſen ab
helfen, und ſeines Lebens froh werden ſoll! Un
auch dieſe Güter, dieſe Vortheile, dieſe Hülf
haſt du mir heute nicht verſagt, und es mir a
nichts fehlen laſſen, was ich zu meiner Nothdurf
ia zu meinem Vergnügen bedarf. Welche Fähig
keiten, welche Kräfte, welchen Beiſtand ſeze
nicht die Arbeiten und Geſchäfte iedes Tages vor
aus; und wie viele günſtige Umſtände müſſen ſic
nicht mit einander verbinden, wenn ſie uns gelin
gen ſollen! Und auch dieſe Fähigkeiten, dieſ
Kräfte, dieſen Beiſtand, haſt du mir heute auf
neue geſchenket, und meine Bemühungen un
Verrichtungen mit Fortgang und Seegen gekrö
net. Welche unläugbare, herrliche Beweiſe deine
väterlichen Aufſicht und Fürſorge! Und was d
heute an mir und für mich gethan haſt, Allgüti
ger! davon zeugen alle vergangenen Tage meine
Le

bens, und davon werden auch gewiß —- darau läßt mich deine Vaterhuld nicht zweifeln — alle meine künftigen Tage zeugen. Ja, mein ganzes Leben, alles, was ich bin und habe, iſt ein lautredender Beweis, daß du höchſt gütig biſt; und das wirſt du ewig ſeyn, denn du biſt immer derſelbe, wirſt ſtets ſeyn, der du warſt, und deine Güte währet ewig. —

Voll dieſes groſen ſeligen Gedankens lege ich mich getroſt in die Arme des Schlafes, denke ruhig an meine Geliebten, an alle meine Brüder und Schweſtern, die ſo wie ich unter deiner Aufſicht und Fürſorge ſtehen, und erwarte mit kindlicher Zuverſicht, für ſie und für mich, von dir, unſerm gemeinſchaftlichen Vater, alles, was uns in dieſer und in der zukünftigen Welt wahrhaftig gut und glückſelig machen kan. Dir ſey Ehre in Ewigkeit! Amen.

Wann mich, von deinem Schuz bedekt,
Des Morgens deine Gnad erwekt,
Will ich dir Dank und Ehre bringen.
Zu deiner ew'gen Warheit Ruhm,
Will, Höchſter! ich, dein Eigenthum,
An jedem Abend dir lobſingen. Amen!

Lied: Für alle Güte ſey gepreißt. No. 16.

Mor-

Morgengebet am Dienſtag.

Ich gehe oder liege, ſo biſt du, Herr! um mich, un
ſieheſt alle meine Wege. Pſ. 139, 3.

Sey geprieſen, Gott mein Vater, für d
Schuz, den du mir in der vergangenen Nac
erwieſen haſt. Meine Glieder ſind nun wied
geſtärkt und ich kan mit verneuerten Kräften a
die Werke meines Berufes gehen. Stehe m
nur mit deiner Gnade bei, daß ich dieſen Tag a
ein gehorſames Kind vor deinen Augen wande
und fromm ſey. Du biſt allwiſſend, alles iſt bl
und aufgedekt vor deinen Augen; du ſieheſt al
unſere guten und böſen Handlungen, höreſt al
unſere Worte, ſchaueſt in das Verborgene unſ
rer Herzen, ja du verſteheſt unſere Gedanken vo
ferne. Wie erfreulich iſt mir dieſer Gedank
wenn ich mir eines rechtſchaffenen Wandels be
wußt bin! Und wenn mich Menſchen auch nich
kennen; wenn auch meine beſten Abſichten ver
kannt werden, ſo iſt mein Troſt der, daß du, All
wiſſender, mich kenneſt, deſſen Beifall mir un
endlich mehr werth iſt, als alles Lob oder Tade
ungerechter Menſchen, die doch von meinen In
nerſten nicht zu urtheilen wiſſen. Aber wenn ic
mir unredlicher und böſer Abſichten bewußt bin
wenn meine Gottesfurcht Heuchelei iſt, dann kön
nen mich die Lobſprüche einer ganzen Welt nich
zufrieden ſtellen; denn du allwiſſender Richter

ver-

erſagſt mir deinen Beifall. Dieſen Gedanken will ich meinem Herzen tief einprägen: nicht nur heute, ſondern auch in meinem ganzen künftigen Leben, will ich mich vorſichtig hüten, irgend etwas zu denken, zu reden und zu thun was dir mißfällig ſeyn könnte. Wenn mich die Welt, oder mein eigenes Herz, zur Sünde reizt, ſo will ich daran denken, daß du in das Innerſte meines Herzens blikeſt, wenn ich auch ſonſt von niemand in der Welt bemerkt würde. So werde ich mich kindlich vor dir fürchten, und mich vor allen Sünden vorſichtig hüten, nicht ſowohl um der Strafen willen, die auf iede Sünde folgen, als vielmehr aus herzlicher Liebe zu dir, meinem liebreichſten Schöpfer, Vater und Wohlthäter. Stärke mich hiezu durch deinen guten Geiſt, und gieb, daß ich dir keinen gezwungenen, ſondern einen willigen, freudigen, kindlichen Gehorſam leiſte, und heute Abends mit der frohen Ueberzeugung, daß ich dein Kind und du mein Vater ſeyſt, zur Ruhe gehen könne.

Ueberall vertrau ich dir!
Daß ich, was ich bitt, empfahe,
Hoff ich: denn du biſt bei mir,
Biſt auch meiner Seele nahe!
Du erſcheinſt: und meine Leiden
Fliehen, oder werden Freuden. Amen.

Lied: Dich ſeh ich wieder Morgenlicht. No. 2.

Abend-

* Abendgebet am Dienſtag.

Siehe! es iſt kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr! nicht alles wiſſeſt. Pſ. 139, 4.

Allwiſſender Gott, mein Herz preiſet, im lebhaften Gedanken an deine Gegenwart, die auch heute mich begleitete, deine ſchonende, erbarmende Liebe. Alle Handlungen, nicht nur, alle Gedanken des heutigen Tages, ſondern meines ganzen Lebens, ſind dir bekannt. Du ſchaueſt vom Himmel herab auf die Menſchen und kenneſt alle ihre Werke.

O, daß du an meinem heutigen Verhalten ein gnädiges Wohlgefallen haben könnteſt! — Aber darf ich mir dieſes ſo unbedingt verſprechen, wenn ich ernſt mich ſelbſt prüfe? — War ich ſtets Deiner Allwiſſenheit eingedenk? — Saheſt du, der du unſere Gedanken kenneſt, ehe ſie entſtehen, keine unlautere Regung meines Herzens? — War alles, was ich dachte, ſprach und ausführte unſchuldig und rein? — Uebereilte mein ſchwaches Herz keine eitle Thorheit, keine ſchnell aufwallende Leidenſchaft, keine Vergeſſenheit? Herr, Herr, wer kan merken, wie oft er fehle, vergib mir auch die verborgenen Fehler.

Herr, du Herzenskündiger, laß die Betrachtung deiner Allwiſſenheit mich mächtig

im

im Abſcheu gegen alles Unrecht unterſtüzen! Nie will ich es vergeſſen, daß du auf alle meine Wege achteſt, damit ich da, wo kein ſterbliches Auge mich ſehen kan, wo ich vor dem Urtheil der Menſchen geſichert bin, deinen höhern, deinen heiligen Richterſpruch ſcheue. Nie müſſe ich auf die Thorheit gerathen, dir etwas verbergen zu wollen, denn wo iſt die Finſterniß, wo die Nacht, worinnen ich meine Werke dir, dem Allſehenden, verheelen könnte? — Erfülle du mich, o Gott, mit einer kindlichen Ehrfurcht vor dieſer Ueberzeugung deiner Allwiſſenheit, damit ich nie ſtrafbar heuchle, ſondern auch in meinen geheimſten Gedanken, Neigungen und Entſchließungen unſchuldig und rein zu werden mich beſtrebe. Wie ſo manchesmal erkennet ſich der ſchwache Menſch ſelbſt nicht, wie oft täuſcht ihn ſein eignes verſtoktes Herz. Zerſtreue alle Finſterniſſe, die meine Unvollkommenheiten mir verbergen. Erforſche mich Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ichs meine, und ſiehe ob ich auf gutem Wege bin und leite mich auf ewige Wege. Herr du erkenneſt alle Dinge, du erkenneſt auch die Deinen, du weißt, was mir heilſam und ſelig ſeyn kan. Mit welcher Zuverſicht kan ich dir vertrauen, mit welcher Freudigkeit zu

dir

dir beten, dem auch nicht ein einziger Seu zer meines Herzens verborgen iſt: Erhö das Gebet aller deiner Kinder, die ſich d und deinem Schuz in dieſer Nacht anbefe len. Ja!

Wer kennet ſeines Herzens Tiefen?
Wer darf, o Gott! ſich ſelber traun?
Allwiſſender, du wollſt mich prüfen,
Du wolleſt ganz mein Herz durchſchaun!
Erblikſt du mich auf böſen Wegen,
So führe mich auf deine Bahn,
Und laß mich einſt am Ziel den Segen
Der Frömmigkeit von dir empfahn. Amen.

Lied: Ja, du mein Gott! du kenneſt mich. No. 21.

Mor-

*Morgengebet am Mittwoch.

Gott der Herr ſprach zu Abraham: Ich bin der allmächtige Gott; wandele vor mir und ſey fromm. 1 Moſ 17, 1.

Es iſt das Werk deiner Macht, mein Vater, daß ich auch wieder in der nun entwichenen Nacht vor den manchfachen Uebeln, gegen welche alle menſchliche Vorſicht nicht ſchüzen kan, bewahret geblieben bin. O wie könnte ich, wenn ich mein Unvermögen mich ſelbſt zu ſchüzen fühle, des Dankes in dieſer heitern Morgenſtunde vergeſſen, die mich ins Leben rief, wie iſt es anders möglich, als daß ich bewundernd anbete, wenn ich durch dieſen Gedanken auf die Betrachtung deiner Allmacht hingeleitet werde, die alles um mich her, dieſe ſchöne Welt, dieſe herrliche Sonne, die den neuen Tag beleuchtet, mich ſelbſt, mit allem was ich bin, ſchuf und erhält! —

Gott, wie fürchterlich müßte dieſe Vorſtellung dem Verbrecher ſeyn. — Vernichten könnte ihn ja der Allmächtige, im Augenblik ſeiner Ausſchweifung vernichten — zerſtören könnte der, der ihn und ſein Glük ſchuf, beydes in einem Augenblik! — Gott — der du die Allmacht biſt, du biſt auch die Liebe. — Wer könnte dieſes frohen Glaubens, wer kan ſich der Vereinigung dieſer beiden herrlichen Eigenſchaften mehr freuen, als dein frommer Verehrer. Fühlet gleichwohl auch er ſeine ſinnliche Schwäche, ſo kennet er dich durch

Chriſtum als ſeinen verzeihenden Vater und glaubet an dich mit feſter Zuverſicht, der du überſchwenglich mehr thun kanſt, als wir bitten und verſtehen.

So mag ich es denn immerhin fühlen, daß ich ein ohnmächtiges ſchwaches Geſchöpf bin; — ich bin ja nicht alleine — nicht mir ſelbſt und meinem Irrthum Preiß gegeben. Ich habe einen Gott, deſſen weiſer, heiliger Leitung ich mich getroſt überlaſſen kan, wenn ich nur mit redlichem Herzen vor ihm wandle. Seine Kraft, ſein höherer Beiſtand iſt dann auch in mir Schwachen mächtig — er würket das Wollen und das Vollbringen, beides nach ſeinem Wohlgefallen. O ſo will ich denn auch heute bei dir, meinen Vater, meine ganze Glükſeligkeit ſuchen, von dir will ich Schuz, Segen und beglükten Fortgang meiner Arbeiten erwarten, dann werde ich mich des Gedankens an deine Allmacht freuen können, die mich ſchüzet und ſegnet, und ſelbſt in jedem Anliegen mir helfen kann.

Beleb den Glauben, Gott in mir,
Der deiner Macht vertrauet
Und ſeine Hoffnung froh auf dich
Und deine Liebe bauet.
Dein iſt das Reich, dein iſt die Kraft,
Die alles kan und alles ſchaft. Amen.

Lied: Allmächtiger ich hebe. No. 1.

Abend-

Abendgebet am Mittwoch.

Du aber, Herr! wolleſt deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; laß deine Güte und Treue allewege mich behüten. Pſ. 40, 12.

O Gott! wie iſt doch der Menſch ſo ſchwach und elend, zerbrechlich und vergänglich, wie Gras, das heute grünet und morgen verdorret iſt; dazu von tauſend Gefahren umringt, und viel zu ohnmächtig ſich ſelber zu retten. Kein Wunder wäre es, wenn ſeine ganze Dauer nur Minuten lang währete: aber ein Wunder iſts, daß er Jahre lang lebt, und einen Tag nach dem andern ſo glüklich zurük leget. — Das iſt deine erbarmende Güte, Vater der Barmherzigkeit! denn ohne dich könnten wir nicht beſtehen. Auch dieſen Tag haſt du mich und die Meinigen behütet. Auch heute haſt du deine Barmherzigkeit über uns verherrlichet. Nun iſt es Nacht, ich ſehne mich nach Ruhe, wie ein müder Wanderer ſich ſehnet, der des Tages Laſt und und Hize getragen hat. Auch die Stille der Nacht haſt du uns zum Labſal geſchenket. Aber o Gott! ſo ſehr hänge ich von deiner Erbarmung ab, daß ſelbſt der freundliche Schlaf meine müden Augenlieder fliehen wird, wenn du ihn mir nicht zuführeſt. Was bin ich demnach, und was ſind alle Menſchen, o Gott! ohne dich? Am Tage leiteſt und führeſt du uns; und auch in der Nacht biſt du unſer Schuz. Darum nehme ich jezt meine Zuflucht zu dir und bete: Wende doch deine Barmherzigkeit

nicht von mir; laß deine Güte und Treue allewege mich behüten! — Was mir in dieſer Nacht begegnen wird; und ob ich morgen aufſtehen und wie ich aufſtehen werde, weiß ich nicht. Du Allwiſſender weiſt es. O! wie müſte ich bei dieſer Ungewisheit mich fürchten, wenn du nicht mein Gott wäreſt! Aber ich fürchte mich nicht: denn ich weiß und glaube gewiß, daß du durch Chriſtum mein Gott und Vater biſt. O wenn ich nicht mit der tröſtenden Lehre des Evangeliums bekannt wäre, wie manches würde dann ohne Erleichterung auf meinem Herzen laſten, wie würde nicht im Bewuſtſeyn meiner Fehlerhaftigkeit meine Seele den Muth verlieren, ſich bis zu dir erheben, wie wenig würde ich Anſpruch auf deine Liebe machen dürfen. Unausſprechlichen Dank denket und fühlet daher mein Herz, mit unausſprechlichem Vertrauen überlaſſe ich mich dir und deiner Leitung. Segne mich und die Meinigen, erbarme dich aller Menſchen: Wende deine Barmherzigkeit nicht von uns; laß deine Güte und Treue allewege uns behüten: denn du biſt Gott, unſer Erbarmer.

Mit jedem neuen Morgen
Wird über uns dein Wohlthun neu,
Und du kommſt unſern Sorgen
Zuvor mit deiner Vatertreu.
Du Urſprung aller Gaben!
Du weiſt, was uns gebricht,
Und was wir nöthig haben
Verſagſt du, Gott, uns nicht. Amen!

Lied: Herr, der du mir das Leben. No. 18.

Mor-

Morgengebet am Donnerſtag.

Herr, wie ſind deine Werke ſo groß und viel? Du haſt ſie alle weislich geordnet und die Erde iſt voll deiner Güter. Pſ. 104, 24.

Allmächtiger Schöpfer! wo wir hinbliken, finden wir ſo viele Spuren deiner Weisheit und Güte, daß wir erſtaunen, wenn wir darüber nachdenken. Auch an mir haſt du deine Weisheit und Güte herrlich bewieſen und mit jedem Augenblik meines Lebens erfahre ich es, daß du es biſt, dem wir alles Gute zu verdanken haben. Ich nahe mich daher auch an dieſen Morgen zu dir, beſter Vater, mit demüthigen Dank für den erquikenden Schlaf, welchen du mir in der vergangenen Nacht geſchenket haſt, und hoffe mit kindlichem Vertrauen, du werdeſt mich heute bewahren, und wenn mir etwas Unangenehmes begegnen ſollte, daſſelbe durch deine Weisheit zu meinem Beſten lenken. Da ich aber dieſer troſtvollen Hofnung nur alsdann fähig bin, wenn ich nach deinem Willen lebe, ſo bitte ich dich, du wolleſt mir deinen mächtigen Beiſtand verleihen, daß ich in allen meinem Thun und Laſſen ſtets denken, reden und vollbringen möge, was dir wohlgefällt und deinen heiligen Geboten gemäß iſt, daß ich mich weder durch böſe Beiſpiele noch durch Leidenſchaften zu wiſſentlichen Sünden verleiten laſſe, ſondern alle Verſuchungen glüklich überwinde.

Sollte ich mich aber doch aus Schwachheit und Uebereilung eines Fehltritts ſchuldig machen, ſo laß mich ihn ſogleich mit Reue erkennen und ſo viel möglich verbeſſern. Gieb daß ich dieſes Leben immer als eine Vorbereitung auf die Ewigkeit betrachte und ſters Gutes thue und nicht müde werde, damit ich den Entzwek meines Daſeyns auf Erden erfülle, meine Kräfte veredle und entwikle und durch Nuzbarkeit und fromme Thätigkeit auf Erden vorbereitet, einſt ein würdiger Bürger der beſſern Welt werde. Stärke mich ſelbſt in dieſen guten Vorſäzen, damit ich auch dieſen Tag unter der Leitung deiner Weisheit glüklich beſchließe. Herr ich bleibe ſtets an dir, denn du hälteſt mich bei meiner rechten Hand, du leiteſt mich nach deinem Rath und nimmſt mich endlich mit Ehren an.

Du haſt mich durch mein ganzes Leben
Nach deinem weiſen Rath geführt,
Mein Geiſt muß dir die Ehre geben,
Daß du aufs beſte mich regiert.
Leit ferner mich durch Welt und Zeit,
Bis zu der frohen Ewigkeit. Amen!

Lied: Ihm, der das Licht entſtehen hieß. No. 5.

---

* Abendgebet am Donnerſtag.

Gnädig und barmherzig iſt der Herr, geduldig und von groſſer Güte. Pſ. 145. 8.

Ja, das biſt du mein liebender Vater, davon bin ich, davon ſind alle Sterbliche der reden-

de-

deſte Beweis. Ach es iſt nur allzuwahr, daß wir Menſchen, und auch die Beſten unter uns, ihre von dir ihnen verliehenen Kräfte nicht immer mit der ſtrengen Gewiſſenhaftigkeit anwenden, die ſo herrliche Geſchenke verdienten. Daß wir Menſchen doch oft ſo ſtolz ſind auf das geringe Gute, das uns gelingt, daß wir doch ſo gerne alles das, was uns wohl geräth, was zur Erhöhung unſers Glükes und unſerer Zufriedenheit, zu Abwendung manches Uebels geſchieht, uns ſelbſt zuſchreiben. Und wenn nun auch wir ſelbſt thätig waren, wenn es auch eine Folge unſers Fleißes, unſerer Berufstreue, unſerer Klugheit wäre, was uns ſo weit gebracht hat — warum vergeſſen wir, daß du es biſt, ewige Güte, die uns iene Kräfte zur Arbeit, iene Gelegenheit zum Guten, ienen Muth gegen Verſuchungen verlieh? warum vergeſſen wir neben allem Eifer, der uns öft beſeelt, doch auch des Zuſtandes der Trägheit, der ſo oſt unſere Thätigkeit unterbricht, iene Unterlaßung ſo manches Guten, das wir noch hätten ausüben können, jene Fehler und Schwächen, die nie unſere Tugend ſo vollkommen werden laſſen, daß wir deine Wohlthaten als ein Recht fordern dürfen? — Nein, wir ſchwache Geſchöpfe können dir nichts abverdienen. Es iſt deine Barmherzigkeit, deine Vaterliebe, die uns zu ſegnen nie aufhört, nicht unſer eigenes Verdienſt. Es iſt eine Wohlthat von

dir, wenn unſere Geſchäfte gedeihen, wenn unſere Kräfte ſich erhalten, wenn das Glük uns begünſtigt. O daß wir das doch immer recht lebhaſt erkennen mögten. — Vater, du haſt bisher deine Barmherzigkeit an uns verherrlichet — ſey uns ferner gnädig, ſegne unſere ſchwachen Bemühungen für das Gute — erhalte uns unſere Kraft, ſchenke uns noch ferner Gelegenheit zur Ausübung der Tugend, und erhalte uns in dem guten Vorſatz, künftig immer gewiſſenhafter unſere Fähigkeiten anzuwenden. Ferne ſey von uns die Sicherheit des Trägen, der deine Geduld und Güte mißbrauchet — uns ſey ſie ein beſchämendes Mittel steter Beſſerung. Dazu ſegne auch den morgenden Tag, zu deſſen Geſchäften uns die Ruhe nach deinem Willen ſtärken ſoll.

Bis hieher hat mich Gott gebracht!
Das dank ich ſeiner Güte
Und ſeiner wunderbaren Macht
Mit kindlichem Gemüthe.
Bis hieher hat er mich erfreut
Mit Proben der Barmherzigkeit,
Und reichlich mir geholfen. Amen!

Lied: Auf, o Seele! werde munter. No. 14.

---

* Morgengebet am Freitag.

Gott preiſet ſeine Liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren. Röm. 5, 8.

Gott du biſt die Liebe — mit Entzüken fühle ich das, — wie unaufmerkſam auf das, was um ihn her iſt, müßte aber auch der Menſch ſeyn,

der

der dieß nicht gerührt empfinden ſollte. Auch dieſer Tag, der mich zur frohen Gewohnheit des Lebens und Würkens nach einer ſanften Ruhe einladet, iſt ein Beweis, daß du die Liebe biſt. Ehe ich an meine Geſchäfte gehe, ſtärke mich dieſer heilige Glaube an deine ewige Güte, er gebe mir Kraft, er erfülle meine Seele mit heiterm Vertrauen zu dir. — Erinnert mich doch dieſer Morgen an den größten Beweis deiner Erbarmung — an den zärtlichſten Vaterſinn mit dem du deine Menſchen liebeſt, an die große Veranſtaltung, die du durch Jeſum deinen Sohn auch zu meinem Beſten getroffen haſt. Was wären wir, wenn er, der für uns am Kreuze ſtarb, nicht uns erleuchtet, gerettet und zu dir geführt hätte! — Du liebteſt uns Vater und ſendeteſt den Sohn, der, mit gleicher Liebe erfüllet, uns alle umfaßte. Ich gedenke dein, göttlicher Erlöſer — und höher fühle ich mich erhaben — inniger ſchlägt für dich mein Herz, nun Verherrlichter — feuriger wird mein Dank, wenn ich überlege, wie viel dich die Seligkeit des Menſchengeſchlechtes, auch die meinige, gekoſtet hat.

O daß ſo viele kalt gegen dich ſeyn können, die Aufopferungen nicht erkennen, die du machteſt und keinen Sinn haben für deine Größe! Nie, nie müße ich unter die Zahl ſolcher Menſchen gehören! Ach wie ſchwer wird es doch uns auch mit Ver-

zicht-

zichtleiſtung auf frohen Lebensgenuß, mit Entſagung von unſern Neigungen, Gutes zu thun. Wie oft ſchrekt uns kleinlichte Furcht vor Gefahr, wie oft überwindet uns unſer eignes begehrliches Herz und raubt uns unſere Entſchloſſenheit für das Gute. Beſchämt blicken wir auf zu dir — o du, der du allem entſagteſt — der du ohne Furcht an der von Gott geheiligten Wahrheit auch in Noth und Tod feſte hielteſt, und alles für uns dahin gabſt! — O wer dir doch recht getreu nachfolgte, wer doch nicht von dir wieche, wer doch allein, von deinem Geiſte beſeelt, in reiner Frömmigkeit Gott verehrte, wie du ſeine Brüder liebte und um keinen Preis gegen das Recht handelte. Erreichen kan ich dich nicht, göttlicher Mittler — ich ſchwaches Geſchöpf — aber hinanſtreben, nähern kan ich mich deinem heiligen Beiſpiel, und einſt werde ich verklärt und ſelig die Bahn der Vollendung dir nachwandeln. — Stärke mich, Gott, in dieſen heiligen Vorſäzen, und laſſe ſie mir heute und immer gegenwärtig ſeyn, ſo werde ich deiner Liebe und deines gnädigen Beifalles immer würdiger werden.

Du liebeſt mich; ich will dich wieder lieben,
Und ſtets mit Freuden deinen Willen üben;
O! gib zu dieſem ſeligen Geſchäfte,
Herr! ſelbſt mir Kräfte. Amen.

Lied: Allmächtiger! ich hebe No. 1.

Abend-

*Abendgebet am Freitag.

Meine Zunge ſoll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preiſen, Pſ. 35, 28.

Du biſt die Liebe, mein Vater, mit dieſem Gedanken ſtärkte ich mich am Morgen — er erhebe meine Seele am Abend. Du biſt die Liebe, aber du biſt auch eben ſo ſehr die Gerechtigkeit. — Nie will ich, wenn ich an dich denke, um mich zum Guten zu ſtärken, dieſe erhabenen Eigenſchaften in meinem Bewuſtſeyn trennen. Gott, du biſt ja der Vollkommene, in welchem ſich alle erhabenen Eigenſchaften im höchſten Grade vereinigen! — aber kan ich mich auch immer dieſer Erkenntniß, die ich von dir beſize, freuen? — Heilig biſt du, o Gott, verabſcheueſt alles Böſe, gerecht biſt du und richteſt alle Geſinnungen und Handlungen der Menſchen; — das erkenne ich! — aber wie, wenn ich von dir, dem Urbilde aller Heiligkeit, auf mich zurükblike — wie, wenn ich mich frage, was ich von deinem Richterſpruche zu fürchten hätte, wenn du ſtrenge verfahren wollteſt! — Gott — Gott, wie fühle ich meine Schwäche, wenn ich dieſe Fragen weiter verfolge — wie ſehr erkenne ich es, daß, wenn je deine höhere Offenbarung dem Menſchen nöthig war, ſie hier erbarmend ſeine trauernde Seele aufrichten muſte.

O des unverantwortlichen Stolzes derer, die deine Gnade nicht zu bedürfen glauben! — wo wäre der Tugendhafte, der hintretten und ſich vor

dir

dir rein glauben dürfte? — Nein — ich erkenne und fühle es — daß ich nie werde vor dir untadelhaft erſcheinen können — Muß man denn gerade ein offenbarer Sünder ſeyn, um das Bedürfniß deiner Gnade zu fühlen? — Gott — unterliegt nicht auch der Freund des Guten, auch der eifrige Verehrer deiner Gebote, doch oft genug der Herrſchaft der Sinnlichkeit? —

O wohl mir — daß ich, wenn ich nur nicht wiſſentlich zu fehlen mir erlaube, wohl mir, daß wenn mir nur das Geſchäfte meiner Heiligung am Herzen liegt — ich durch den Glauben an deinen Sohn dich als meinen gnädigen Vater kenne. Wohl mir, das deine Gerechtigkeit deine Vaterliebe nicht aufhebt. Ich gedachte heute am Morgen meiner Erlöſung — Vater, ich gedenke ihrer im Bewuſtſeyn deiner Gerechtigkeit auch jezt in dieſer Abendſtunde, und bete deine Erbarmung an. O daß mich nur das Andenken an die heilige Verpflichtung, die mir deine Gnade auferlegt — muthvoller im Kampf gegen die Sünde fortzufahren, immer begleitete, daß ich auch morgen mit erneuerten Beſtreben für meine Veredlung, den Tag beginnen mögte. Ich will es, Vater — würke in mir das Vollbringen. —

Befeſtige dieß, mein Verſprechen
Mein Vater! und bewahre mich,
Daß ich es niemals möge brechen.
Mein ganzes Leben preiſe dich.
Gott, meines Heils, ſey ewig mein,
Und laß mich dein auch ewig ſeyn. Amen.

Lied: Herr Jeſu, Heiland aller Welt. No. 20.

*Morgengebet am Sonnabend.

Des Herrn Wort iſt wahrhaftig, und was er zuſaget, das hält er gewis. Pſ. 33, 4.

Gott, du biſt die Wahrheit – welcher tröſtende – erhebende Gedanke für das Herz des Menſchen, der ſich deiner Verheiſſungen freuet, der, eingedenk des verſprochenen Lohnes, am Ziele nach demſelben mit heiligem Eifer ſtrebet. — O ſeine Hoffnung wird ihn nicht täuſchen, ſein Vertrauen auf deine Zuſage nicht trügen. — Sollte, um mich in dieſem heiligen Glauben zu ſtärken, die Vorzeit, ſollten ihre Schilderungen und Erfahrungen, denn für mich umſonſt ſeyn? — Haſt du nicht überall den aufmerkſamen Beobachter deiner Leitungen dich, als den Untrüglichen, geoffenbaret? — Du wekteſt in den Herzen frommer Menſchen ſchon frühzeitig die frohe Hoffnung eines Erretters unſers geſunkenen Geſchlechtes — und er erſchien, du ließeſt uns durch ihn hinüberbliken in eine Welt der Seligkeit jenſeits des Grabes und gewiß, ſie nimmt uns einſt auf! — Du verſicherſt Keinen zu verlaſſen noch zu verſäumen — Herr, bin ich nicht davon ein redender Beweis? — Habe ich nicht, (wenn auch mit mancher wechſelnden Sorge, wenn auch nach manchen Stürmen des Schikſals, die jedoch zu meinem Beſten dienen muſten,) meinen Unterhalt gefunden? Iſt es nicht dein Schuz, der mich vor Gefahren bewahrte, denen meine Wachſamkeit nicht würde haben entgehen können? — Haſt du nicht ſelbſt mein Gebet ſo oft erhört, und iſt es nicht heilige Pflicht, bei denen, deren Erhörung du mir verſagteſt, höhere, weiſe Urſachen zu glauben, die mir das verſagten, was mir, dem Kurzſichtigen, wünſchenswerth ſchien? — O ja Gott, du biſt die

Wahr-

Wahrheit, das bekenne ich mit gerührter Seele; aber ich erinnere mich eben daher auch daran, daß dir nur der Aufrichtige angenehm iſt, daß nur der Wahrheitsliebende Gnade vor dir findet. O darum prüfe ſich mein Herz, darum ſey jede Heucheley ferne von mir, denn was könnte es mir helfen, mich mir ſelbſt verbergen zu wollen! — Wie oft habe ich ſchon in den Stunden frommer Andacht dir meine Treue verſprochen, wie oft es mir vorgenommen, mein ganzes Leben dir zu heiligen. Vater, verleihe mir Kraft, künftig mir ſelbſt getreu zu bleiben, damit ich auch hierinnen dir ähnlicher werde. Aber auch feſte und unerſchütterlich ſey mein Vertrauen auf dich, der du unveränderlich mein treuer Vater ſeyn wirſt. Herr, es iſt noch keiner je zu Schanden geworden, der auf dich gehoffet hat.

Noch nie haſt du dein Wort gebrochen,
Nie deinen Bund, o Gott! verlezt;
Du hältſt getreu, was du verſprochen,
Vollführſt, was du dir vorgeſezt.
Wenn Erd und Himmel gleich vergehn,
Wird ewig doch dein Wort beſtehn. Amen!

Lied: Dir ſey Preis, ich lebe wieder. No. 3.

Abend-

*Abendgebet am Sonnabend.

Himmel und Erde werden vergehen — Du aber bleibeſt, wie du biſt, und deine Jahre nehmen kein Ende. Pſ. 102, 27. 28.

Alles um mich her wechſelt und vergeht - eine Minute verdrängt die andere - keinen Augenblik iſt es, wie im Vorigen geweſen war. Die Freuden des Kindesalters entfliehen, wie die des Mannes und der müde Greis kennet beyde nicht mehr. Tauſend Veränderungen gehen ſchnell vor mir vorüber, ich ſelbſt fühle mich mit der Zeit und der Veränderung derſelben hingerißen. Menſchengeſchlechter wandeln dahin, wie leichte Schatten, andere tretten an ihre Stelle, um auch wie ſie zu verſchwinden, und ſelbſt ihre Denkmähler, die der Ewigkeit zu trozen ſchienen, verwittert die Zeit. Iſt es doch gleich einem Traum, wenn ich nur auf die von mir durchlebten Jahre zurükblike - ein Jahr, ein Monat, eine Woche, nach der andern tritt in die Vergangenheit auf ewig zurük! — Gott! — ſind wir denn ohne Hülfe der Veränderung Preis gegeben? — wäre denn über dieſen ſteten Wechſel nichts erhoben? — erzeugte ſich denn alles nur, um ſich wieder zu zerſtöhren; und ſoll mich denn dieſe Bemerkung traurig machen? — O, nein, du biſt ja ewig derſelbe Herrſchende über alles Vergängliche - du biſt es erhabener, ewiger Geiſt - der unwandelbar über dieſen Wechſel ſtehet und ſeine vernünftige Welt durch alle dieſe Veränderungen mit feſtem und heiligem Willen einem unverrükten Ziele zuführt! — Herr, mit heiligem Entzüken ergreift mein Herz dieſen großen Glauben, mein Geiſt fühlet ſeine Würde und erkennet in ſich die unſterbliche Natur, die du ihm verliehen haſt.

Wohl

Wohl mir, ich kann dieſem Wechſel etwas Bleibendes entgegenſezen, und das biſt du, o Gott, und der Glaube an dich und meine Unſterblichkeit. Herr, wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erde. Mag doch alles um mich her vergehen, mag mein Schikſal auf Erden wandelbar ſeyn – mögen meine Freuden fliehen, (meine Güter ihre irdiſche Unbeſtändigkeit an mir beurkunden), mögen meine Lieben ins Grab ſinken – wehe wird es meinem Herzen thun – aber ich hoffe auf dich und ſehe ſie wieder. — Mag einſt ſelbſt dieſes mein müdes Gebein verſenkt werden in die Erde, dieſen Schauplaz der Vergänglichkeit – ich werde ewig leben und mich deiner freuen. O ſo ſtärke denn mein Vertrauen – ſo belebe ſich denn mein Muth, ſo ſinke denn mein Eifer nicht für das Gute. Mit dieſen Entſchließungen, und erhaben durch ſolche herrliche Hoffnungen, gehe ich zur Ruhe. Ich traure nicht mehr, wenn ein Tag entſchwindet, denn ich komme zu dir, bei dem kein Wechſel iſt des Lichtes und der Finſterniß. Sey hochgelobet, du, der da war und der da iſt, und der da ſeyn wird, in Ewigkeit.

Ob alles um mich her vergeht,
Soll ich nicht mit vergehen!
Vor deinem Thron, der ewig ſteht,
Soll ich gleich ewig ſtehen.
Du gibſt an allen deinem Heil,
Gott, deinen Auserwählten, Theil;
Auch mir, auch mir mit ihnen. Amen!

Lied: So wird die Woche nun beſchloſſen. No. 26.

Dritte Woche.

Prüfungen, und fromme Entſchlieſungen.

Morgengebet am Sonntag.

Tag, den uns der Herr gemacht!
Frölich komm ich dir entgegen.
Bringe, was du oft gebracht,
Meiner Seele Heil und Seegen,
Um ſich allen eitlen Dingen
Heute völlig zu entſchwingen.

Mein Gott und mein Vater! ich danke dir, daß du mich den heutigen Tag wieder haſt erleben laſſen. Du haſt mir in der vergangenen Woche zu meiner Arbeit Geſundheit, Stärke und Seegen verliehen. Heute kann ich nun ausruhen, um zu den Geſchäften der neuen Woche neue Kräfte zu ſammlen. Auch kan ich heute, in den deiner öffentlichen Verehrung gewidmeten Verſammlungshäuſern deiner Chriſten, durch gemeinſchaftliche Lobgeſänge mein Herz zur Andacht erheben, dich öffentlich bekennen, und durch die Verkündigung deines Wortes unterrichtet, gebeſſert und getröſtet werden. Ich will mit dem gutem Vorſaz hingehen, recht aufmerkſam zu ſeyn, mein Herz den heilſamen Ermahnungen zu öfnen, mich dabei aufrichtig zu prüfen, und überhaupt nicht ein vergeßlicher Hörer, ſondern ein gewiſſenhafter Thäter deines Worts zu ſeyn. So werde ich

den Segen deſſelben an mir erfahren, ich werde dadurch zu allem Guten williger und geſchikter werden, die Mühſeligkeiten dieſes Lebens geduldiger ertragen lernen, mich im Vertrauen auf dich ſtärken, und immer gewiſſer in der Hofnung werden, einſt zu dir in den Himmel zu kommen. Wie undankbar wäre ich, wenn ich die Abſicht des heutigen Tages – Ruhe von den gewöhnlichen Geſchäften — ſtille und ungeſtörte Erhebung des Herzens zu dir — Belehrung und Beruhigung — verkennen wollte. Dadurch erleichterſt du mir meine Berufsarbeiten; lehreſt mich, wie ich der Sünde, dem größten Unglük des Menſchen, entgehen ſoll; zeigeſt mir, wie ich Ruhe und Frieden finden könne; erquikeſt mich mit Troſt und Hofnung, daß ich froh leben und freudig ſterben kan. Kan ich einen ſolchen Tag wohl beſſer anwenden, als mit frommen Betrachtungen und Entſchlieſſungen! Würde ich mich nicht ſelber haſſen, wenn ich die guten Gelegenheiten nicht brauchte, die mir heute zur Erbauung und Beruhigung meines Herzens vergönnet ſind? Mein Gott! ſo undankbar gegen dich, und ſo feindſelig gegen mich ſelber, will ich nicht ſeyn Darum will ich alles vermeiden, was mich an der guten Anwendung dieſes Tages hindern, und zu ſündlichen und ſchädlichen Unordnungen hinreiſſen könte. Ich will lieber die übrige Zeit dieſes Tages mit gu-

guten Freunden in frommen und traulichen Herzensergießungen oder in einer dir gefälligen, erlaubten Erheiterung und mit Aeußerungen thätiger, ſanfte Freude ſchaffender Menſchenliebe zubringen, als mich an Orten einfinden, wo man ſo leicht zur Unmäſigkeit und Gottesvergeſſenheit verleitet wird. Dann würde mir dieſer Sonntag ein rechter Tag des Segens werden. Heiliger Gott! der du alles hörſt und ſieheſt, ich verſpreche es dir, daß ich ihn wohl anwenden will. Du giebſt mir Gelegenheit und Zeit dazu, und giebſt mir damit zu erkennen, daß es dein Wille ſey, und deinen Willen, o gütiger Gott! zu thun, iſt mein Glük und meine Seligkeit.

O, wie verlangt mein Herz nach dir!
Wie wünſch ich dich zu loben
In deinem Tempel, Gott! wo wir
Oft deinen Ruhm erhoben!
Mein Geiſt und Leib erfreuen ſich
In dir, du Gott des Lebens!
Durch deine Gnade leb auch ich
Nicht dieſen Tag vergebens. Amen!

Lied: O Gott! du biſt mein Preis und Ruhm. No. 12.

Abendgebet am Sonntag.

Komm, meine Seele! komm, wir wollen uns ſelbſt richten!
Sieh auf dein heutigs Thun, dein Denken und dein Dichten;
Schon deiner ſelber nicht, durchſuche ja mit Fleis,
Und denke, daß es Gott und dein Gewiſſen weiß.

Er iſt dahin, der Tag, der dem Gedächtniß der Auferwekung Jeſu, unſerer erneuerten Hoff-

Hoffnung der Unſterblichkeit und der frommen Richtung unſerer Gedanken nach höhern, geiſtigen Gütern geweihet iſt. Ewig ſey dir Dank, daß das reine Licht der Wahrheit uns die richtigen Steige zu unſerer Verherrlichung zeiget; und daß du deine Lehren, welche alle menſchliche Wiſſenſchaften an Werth unendlich übertreffen, frei und öffentlich verkündigen läſſeſt.

Aber nun ſoll ich mich auch prüfen vor dir, allgegenwärtiger Gott! wie ich dieſen Teg geheiliget habe; ich ſoll Rechenſchaft von meinem heutigen Leben geben. — Habe ich die Ruhe von meinen irdiſchen Geſchäften zur beſſern Verſorgung meiner Seele angewendet? Habe ich, in den Verſammlungen deiner Verehrer, Ehrfurcht und Demuth gegen deine herrliche Gegenwart bewieſen, mein ganzes Herz zu dir gerichtet, und mit Luſt und Aufmerkſamkeit dein Wort betrachtet und ihm nachgedacht? Habe ich dein Wort zur Unterſuchung meiner Geſinnungen und Handlungen angewendet, und willig geweſen mich immer mehr durch deine Kraft zu reinigen, damit ich immer beſſere Früchte des Glaubens trüge? Bin ich nur ein vergeßlicher Hörer, oder bin ich ein Thäter deines Worts? — Herr! dies weißt du alles: du erforſcheſt mich, du prüfeſt mich, wie ichs meine, und wie mein Herz vor dir geweſen iſt. Meine Fehler ſind dir nicht ver=

verborgen: vergib ſie mir aus Gnaden, und laß mich in deinem Dienſte immer vollkommener werden.

Laß den heutigen Tag für mich einen Segen auf dieſe ganze Woche ſeyn; und das wird er gewiß ſeyn, wenn ich dein Wort bewahre, und den redlichen Vorſaz habe, meine Gedanken, Neigungen und Handlungen nach demſelben einzurichten. Wirke hiezu das Wollen und das Vollbringen. — Ich lege mich nun zur Ruhe; bewahre mich, daß ich ſicher ſchlaffe. Deine Fürſorge walte über mich, die Meinigen und alle Menſchen, und bewahre ſie vor allem Uebel. Willſt du mein Leben verlängern, ſo laß mich morgen zu deinem Lob und zu den Geſchäften meines Berufs frölich erwachen. Ja!

Wofern es dir, mein Gott! gefällt,
So hilf mir morgen auf,
Daß ich noch ferner in der Welt
Vollbringe meinen Lauf.

Und endlich führe, wann es Zeit,
Mich in den Himmel ein:
Da wird in deiner Herrlichkeit
Mein Ruhtag ewig ſeyn. Amen!

Lied: Herr, der du mir das Leben. No. 18.

Mor-

Morgengebet am Montag.

So geh ich dann mit frohem Sinn
Den Pfad des Lebens ferner hin;
Den Gott mir vorgezeichnet.
Zwar weiß ich nicht was jeden Tag
Der Wallfahrt mir begegnen mag;
Doch weiß ich, daß ich immerhin
Im Schuze meines Vaters bin,
Der als ein Kind mich liebet; —
Der wenn er — was mein Herz begehrt
Gleich oft durch Prüfungen erſchwehrt,
Mir doch das Beſte giebet. —

Allmächtiger, gütiger Gott und Vater, ich preiſe dich, daß du mich und die Meinigen in dieſer Nacht beſchüzet, und durch eine ſanfte Ruhe mit neuen Kräften geſtärket haſt, ſo daß ich mit dem heutigen Tag von neuem mit Munterkeit an die gewöhnlichen Arbeiten meines Berufs gehen kan. Nun, gütigſter Vater! dir ſeyen auch an dieſem, und an jedem künftigen Tage der Woche, die Kräfte meiner Seele und meines Leibes geheiliget. Nach deinen Geſezen will ich ſie in den Berufswerken meines Standes zum Dienſte anderer Menſchen, wie zu meinem eigenen Beſten, gebrauchen. Verleihe auch heute mir, und allen die mir angehören, das unſchäzbare Glük der Geſundheit und deinen göttlichen Segen in unſern Unternehmungen. Alle meine Arbeiten will ich vor deinem Angeſicht mit ge-

wiſ-

wiſſenhafter Treue verrichten; nicht nur etwa Menſchen, ſondern dir vornehmlich will ich dadurch zu gefallen ſuchen; nach vergänglichen Gütern nicht ſorgenvoll geizen, ſondern dir die Belohnung meines Fleiſes, im kindlichen Vertrauen auf deine Güte, ganz überlaſſen. Schenke mir nur immer den frohen Muth, der alle Geſchäfte ſo ſehr erleichtert; verleihe mir durch die Religion die Zufriedenheit des Geiſtes, die mehr als der größte Reichthum iſt. Mache mich weiſe, in allem ſo zu reden und zu handeln, wie es einem wahren Chriſten anſtändig iſt. Stehe mir in unangenehmen Begegniſſen dieſes Lebens gnädig bei, daß ich nicht ungedultig und zaghaft werde. So werde ich mein Tagwerk frölich vollenden; ſo werde ich des Abends, mit dankbarem Gemüthe, aufs neue deine Güte mit tiefgerührter Seele empfinden.

So wart ich denn auf deinen Segen
Und ſorge nicht, wie's werden ſoll,
Ich geh' ihm doch gewiß entgegen
Und bin des hohen Troſtes voll:
Mein Fleiß, o Höchſter, iſt vor dir;
Du ſiehſt ihn, und vergiltſt ihn mir. Amen.

Lied: Mein Gott! auch dieſer neue Morgen. No. 9.

Abend-

*Abendgebet am Montag.

So iſt denn nun heut abermal
Ein Tag von meiner Jahre Zahl
Verſchwunden und in nichts verwandelt!
Ich nahe mich zu meiner Gruſt,
Und zu der Stimme die mir ruft:
Thu Rechnung, wie du haſt gehandelt.

Gütiger Gott, unter deſſen allwaltendem Schuz ich auch dieſen Tag glüklich geendiget habe — zu dir erhebt ſich mein Herz an ſeinem Schluße. Unausſprechlich viel Gutes nehme ich täglich aus deinen Vaterhänden hin; Ruhe und Zufriedenheit würde mich begleiten, wann ich blos auf das hinblikte, was ich durch dich bin und nicht in dieſer ſeligen Ruhe durch mein eigenes Bewuſtſeyn und durch den Hinblik auf mich geſtört würde.

Immer nehme ich es noch mit Beſchämung wahr, daß ich meinen beſten, edelſten Vorſäzen nicht getreu genug bleibe. Habe ich denn würklich heute bei allem, was ich dachte, redete oder that, dich vor Augen gehabt? Habe ich jeden Anlaß, mich ſelbſt zu beſſern und andern nüzlich zu werden, begierig ergreiffen; allen Reizungen zur Eitelkeit, zum Stolze, zum Zorn, zur Wolluſt widerſtanden, und mich ſorgfältig gehütet gegen dich zu ſündigen? Habe ich nicht manches Gute unterlaſſen, das ich heute hätte thun können und ſol-

ſollen? Habe ich keinen meiner Nebenmenſchen durch Härte oder Bosheit gekränkt? Bin ich jedem, dem ich helfen konnte, durch Rath oder That nüzlich worden? Habe ich mir von heute keinen Fehler, kein Unrecht vorzuwerfen? Und wenn du, Allmächtiger, dieſe Nacht meine Seele von mir forderteſt, bin ich in einer ſolchen Verfaſſung, daß ich freudig ſterben und mich einer ſeligen Ewigkeit getröſten kan?

Ach Gott! wie beſchämt und traurig muß ich durch dieſe Prüfung werden. So du willt Sünde zurechnen, wie kan ich vor dir beſtehen! Gehe nicht mit mir ins Gericht und handle nicht mit mir nach meinen Sünden. Vergib mir um Jeſu willen die Sünden dieſes Tages; verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. Stärke mich ſelbſt, o Gott, durch deinen Geiſt in dem guten Vorſaz der Beſſerung, und gib mir Kraft ihn auszuführen.

Und nun laß dieſe Nacht für mich eine ruhige Nacht ſeyn, dein mächtiger Schuz bedeke mich und die Meinigen, daß mir kein Uebel begegne, daß keine Plage zu unſerer Wohnung ſich nahe, daß ein ſanfter Schlaf mich erquike und ich zu den Geſchäften des morgenden Tages geſtärket werden möge. O wie werde ich dann aufs neue geſtärkt und durch dich, wieder erwacht, dir mit Freude danken, daß du ſo wohl an mir thuſt.

Getreuer Menſchenhüter!
Bleib dieſe Nacht bei mir,
Mich, meine Freund' und Güter!
Weih und befehl ich dir.
Ich ſchlafe frölich ein:
Du, Vater! wirſt ſchon ſorgen,
Daß ich am neuen Morgen
In dir kan frölich ſeyn. Amen!

Lied: Zu ſo viel Tagen, die wir ſchon ꝛc. No. 23.

Morgengebet am Dienſtag.

Voll Dank an dieſem neuen Morgen,
Erhebe dich, mein Geiſt, zu Gott!
Er wird für dich auch heute ſorgen
Und mit dir ſeyn in jeder Noth.
Er ſchüzte dich in dieſer Nacht:
Durch ihn geſtärkt, biſt du erwacht.

Du allgemeiner Wohlthäter der Menſchen! wie kan ich dich genug erheben, wenn ich die Wohlthaten überdenke, mit welchen du mich begnadiget haſt. Um die unendliche Gröſe deiner Güte zu erkennen, darf ich nicht erſt gen Himmel bliken oder die Erde betrachten. Ich darf nur auf mich ſelbſt mein Auge richten, ſo ſehe ich Wunder ohne Zahl, und Wohlthaten ohne Ende. Alles, was ich bin, und was ich beſize, iſt dein Geſchenk. Alle meine durchlebten Tage ſind deine Wohlthat. Und dieſes mir von neuem verliehene Leben, dieſer Morgen, dieſer Hauch, dieſer Ge-

Gedanke, der dich denket, und dieſes Herz, das dich liebet: alles, gütiger Vater! iſt eine Wirkung deiner unausſprechlichen Güte.

Ich verdiente es, daß du auch die geringſte deiner Wohlthaten mir entzögeſt, wenn ich die Gröſſe derſelben nicht erkennen wollte. Ich verdiente dieſen Leib nicht, wenn ich ihn nicht zu deiner Verherrlichung gebrauchte; dieſe Seele nicht, wenn ich ſie dir nicht heiligte; dieſes Leben nicht, wenn ich es dir nicht widmete. Wie beſchämt muß ich um ſo mehr werden, wenn ich fühle, daß ich das würklich nicht immer that, daß ich oft unempfindlich, durch die Macht der Gewohnheit, viele deiner Wohlthaten, ohne jenes lebhafte dankbare auf mein Leben würkende Gefühl, genoß. Der heutige Tag erweket mich zu neuen, zu beſſern Geſinnungen, und zu ſolchen Entſchlieſungen, die eine ſo groſſe Gnade von mir fordert. Siehe, o Herr und Gott meines Lebens! ich widme dir in dieſer Morgenſtunde alles, was du mir gegeben haſt. Mein Leib und meine Seele müſſe dich preiſen! Mein ganzes Leben verkündige deine Gnade! Mein innigſtes Vergnügen ſey es, meinen Brüdern wohlzuthun, ihnen mit demjenigen, was du mir gegeben, nüzlich zu werden, und mich in allen Dingen als einen klugen Haushalter zu beweiſen. Mein Herz und meine Hand müſſe kei-

nem

nem Elenden verſchloſſen ſeyn, der von mir Mitleiden und Hilfe erwartet. Ich müſſe vielmehr dich, allgütigſter Gott! nachahmen, und in dem Maas, wornach es mir möglich iſt, und und in der Abſicht, dich zu verherrlichen, wahre Menſchenliebe ausüben. Auf dieſe Weiſe werde ich die Abſicht deiner Wohlthaten erfüllen, und nicht erſchreken dürfen, wenn du Rechenſchaft von der Anwendung deiner Gnade forderſt. Ich werde von meinen Freunden geſchäzt, und durch mein Bewuſtſeyn, ſo wie durch die Hoffnung deines gnädigen Wohlgefallens, belohnet werden. —

O heilige du ſelbſt, Herr! meiner Seelen Triebe,
Durch deine Lieb und Furcht zur wahren Menſchenliebe;
Wer nicht den Nächſten liebt, geht nicht zum Himmel ein;
Laß dieſe Wahrheit, Gott! mir ſtets vor Augen ſeyn.
Amen!

Lied: Mit freudigem Gemüthe. No. 10.

Abend-

*Abendgebet am Dienſtag.

Der Abend naht! die Sonne iſt gewichen!
Ein ſchneller Tag iſt abermal verſtrichen!
Beſinne dich, mein Geiſt! ob dieſer Tag
Dich auch dereinſt vielleicht noch reuen mag.

Ein Tag meines Lebens iſt wieder glüklich zu Ende gebracht! Auch dieſen Tag haſt du mir viel Gutes gethan, Allgütigſter! mein Vater und mein Gott! Du erhielteſt meine Geſundheit; du lieſeſt mein Vornehmen wohl gelingen; du gabſt mir die Bedürfniſſe des Lebens, und ein ruhiges Herz. Wie manche Noth hätte mich heute treffen können! Du haſt ſie abgewendet. In wie manche ſchwere Sünde hätte ich verfallen können! Du haſt mich davor behütet. Wie ſoll ich dem Herrn vergelten alle ſeine Wohlthaten, die er an mir thut! Herr! ich will dir danken, ſo lange ich lebe, und meinen Gott loben, ſo lange ich bin. Er hat alles wohl gemacht!

Aber, habe ich auch heute alles wohl gemacht? Habe ich Gott allezeit vor Augen und im Herzen gehabt? Habe ich heute keinen Gedanken, kein Verlangen in meiner Seele gehegt, kein Wort geredet, keine That vollbracht, die ihm mißfallen, und deren ich mich ſchämen müßte? Habe ich alle meine Schuldigkeit ſorgfältig und genau erfüllet? Habe ich nicht manches Gute unterlaſſen, das

ich

ich hätte thun können und ſollen? Habe ich nichts verſäumet, das meinem Nächſten hätte nüzlich seyn können; nichts geredet oder gethan, wodurch er beleidiget und betrübet werden konte? Habe ich mir heute keinen Fehler, kein Unrecht vorzuwerfen? Und wenn Gott dieſe Nacht meine Seele von mir forderte, iſt ſie gefaßt, zu einer Verantwortung, die von dem erleuchteten, belehrten Chriſten gefordert werden wird? —

Ach Gott! du erforſcheſt mich und kenneſt mich. Ich empfinde es mit Schmerzen, daß ich täglich fehle und ſündige. Habe Gedult mit mir! Vergib mir alles, was ich heute Uebels vor dir gethan habe, auch meine verborgenen Fehler. Ich will mich aufrichtig und eifrig beſtreben, täglich beſſer und frömmer zu werden. Verlaß du mich nur nicht, Herr, meine Stärke! denn ohne dich kan ich nichts thun. Hilf mir alles redlich ausrichten, was dein heiliger Wille von mir fordert. Hilf mir ſo leben, daß ich, wann nun der Abend meines zeitlichen Lebens einbricht, mit der Zuverſicht entſchlafen könne, daß ich an jenem groſen Tage zum ewigen Leben wieder erwachen werde.— Laß dieſe Nacht, mein Gott! für mich und für alle, die ich, als mich ſelbſt zu lieben ſchuldig bin, eine ruhige Nacht ſeyn; daß mir kein Uebels begegne, und keine Plage zu meiner Wohnung ſich nahe; daß ein ſanfter Schlaf

mich

mich erquike, und meine Seele und meinen Leib mit neuen Kräften ſtärke, zu den Geſchäften des morgenden Tages. Laß mich, wenn es deinem heiligen Willen gefällig iſt, geſund wieder aufwachen, und mit erfreutem Herzen deine Güte preiſen, die alle Morgen neu wird

Nun Herr! ich weiß, du hörſt mein kindlich Lallen;
Und läſſeſt dir's in Gnaden wohlgefallen.
Auch dieſe Nacht wirſt du mein Hüter ſeyn:
Ich weiß, du biſts; und ſchlafe frölich ein. Amen!

Lied: Auf, o Seele! werde munter. No. 14.

Morgengebet am Mittwoch.

Die Nacht iſt hin!
Das Sternenheer!
Glänzt nun nicht mehr;
Wach auf, mein Geiſt und Sinn!
Ich werfe, Herr! mich wieder
Vor deinem Throne nieder,
Mit allem, was ich bin.

Gott! deine Güte iſt alle Morgen über mich neu, und deine Treue iſt gros. Ein Tag ſagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern, wie geſchäftig du, Herr! in jedem Augenblik meines Daſeyns, zu meiner Erhaltung, zu meiner Freude und Glükſeligkeit biſt. Du ſchaffeſt es, daß ich ſicher ruhe, wann Finſternis die Erde bedekt, und wann ich ſelbſt von mir nichts

wei-

weiß, dann wacheſt du, mein Leben zu bewahren. Du macheſt es, daß ich nach einer ſanften Nacht mich wieder eines neuen Tages freuen kan. Und ich ſollte nicht dir, dem Gott und Vater meines Lebens, aus deſſen Hand ich es jezt wieder wie neu empfangen habe, dafür danken? Dies ſey denn auch jezt, in dieſer frühen Morgenſtunde, mein erſtes Geſchäfte! Meine Seele lobe dich, den Herrn, und alles was in mir iſt, deinen heiligen Namen! Meine Seele lobe dich, und vergeſſe des Guten nie, was du, bis auf dieſen Augenblik, an mir gethan haſt!

Verleihe mir nun auch die Gnade, daß ich den Werth der Güter, die deine Hand mir an dieſem Morgen gleichſam von neuem geſchenket hat, erkennen und ſchäzen, daß ich ſie zu der Abſicht anwenden möge, zu welcher du ſie mir gegeben haſt. Wohl mir, wenn ich dereinſt gute Rechnung ablegen kan, und in dem, worüber du mich geſezet haſt, es ſey nun viel oder wenig, treu geweſen bin! Ich gelobe dir hiemit aufs neue, mein Gott! daß ich alle meine Leibes- und Seelenkräfte, meine Zeit, mein Vermögen, und alles, was du mir gegeben haſt, nicht anderſt, als zu deiner Ehre, zum Dienſte meines Nächſten, und zu meiner eigenen Wohlfart anwenden will.

O Gott! ſtehe mir mit deiner Gnade bei, dieſen guten Vorſaz mit Treue zu erfüllen: denn ohne dich vermag ich nichts. Gib, daß ich heute in allem, was ich vornehme, in meinen Geſchäften, in allen Umſtänden und Verbindungen, worein ich kommen kan, dich vor Augen und im Herzen habe; an deine Gerechtigkeit, an deine heiligen Gebote, und an meine zukünftige Rechenſchaft vor dir, fleiſig denken möge. Dadurch werde ich am ſicherſten bewahret werden, daß ich in keine Sünde willige, noch irgend etwas mit Vorſaz wider deine Gebote thue. Erhalte mein Herz auch an dieſem Tage bei dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte: denn die dich, Herr! fürchten, haben keinen Mangel an irgend einem Gut, das wahrhaftig glüklich macht.

In dieſem kindlichen Vertrauen
Will ich getroſt an meine Arbeit gehn,
Auf deinen ſichern Beiſtand bauen,
Und deiner Fügung ſtill entgegen ſehn.
Ich weiß, du führſt mich auf der rechten Bahn,
Und nimmſt mich einſt gewis zu Ehren an.
Amen.

Lied: Dich ſeh ich wieder Morgenlicht. No. 2.

Abendgebet am Mittwoch.

Ja! du, mein Gott! du kenneſt mich:
Du weiſt, was ich gethan;
Drum, o mein Herze! prüfe dich,
Und ſchau dich redlich an.

Hier erſcheine ich, mein Vater, vor dir am Schluß dieſes Tages mit frommer Geiſtesſammlung, um in dir meinem höchſten und einigen Gute, Ruhe zu finden. Mein Herz preiſet dich für die Menge der unſchäzbaren Wohlthaten, womit deine Hand auch heute mich überſchüttet hat. Deine Gnade iſt es, durch die ich war und lebte: von dir kam die Kraft zu jedem guten Geſchäfte, von dir der Segen, der ſie begleitet hat. Leben und Wohlthat haſt du an mir gethan; dein Aufſehen bewahrte meinen Odem. Das danke ich dir, mein Gott! Mögte ich doch dein Wohlgefallen in dem Maaſe erringen können, in welchem du mir wohlthuſt. Mögte ich doch keines der Gelübde gebrochen haben, wodurch ich mich an dem Morgen des vergangenen Tages vor deinem Angeſichte mit dir auf das neue verband! Aber, Herr, allwiſſender Gott! wie könnte ich vor dir meine Schwäche verhelen? Wie manche Gelegenheit zum Guten habe ich demohngeachtet vielleicht auch heute nicht ſorgfältig genug bemerkt und benüzt, wie viele meiner Kräfte nicht ſo angewendet, daß ich mir getrauen dürfte, dir einſt Rechenſchaft da-

davon abzulegen. Du ſieheſt ja jede Empfindung des Herzens, höreſt unheilige Worte, merkteſt auf alle Wege der Menſchen. Gott, wie viel mußt du nicht entdeken — was dir mißfällt; wie groß iſt die Erbarmung, mit der du deine irrenden Kinder leiteſt. Auch ich bin ein im Lande der Unvollkommenheit irrendes Kind — das fühle ich tief und in ihrer ganzen Größe erſcheint mir die Güte, mit der du auch mich ſegneſt, ohnerachtet meine ſchwache Tugend auf dieſe Güte keinen Anſpruch hat. O du, der du bisher mich ſchüzteſt, ſey du mit mir auch dieſe Nacht. Schenke meinen Gliedern die ſanften Erquikungen des Schlafs, daß ich von den Mühſeligkeiten dieſes Lebens unter deiner väterlichen Aufſicht ausruhen, und von allen kümmerlichen Gedanken befreit, mit verneuerten Kräften geſtärkt, zu den Werken meines Berufs morgen munter und frölich wieder aufſtehen möge. Ich deine Hände, mein Vater! befehle ich meinen Leib und meine Seele; du haſt mich erlöſt, o du getreuer Gott!

Drum ſchlaf ich jezo ruhig ein,
Von deiner Hand bedekt,
Du wirſt mir Kraft und Beiſtand ſeyn,
Wann mich der Morgen wekt. Amen!

Lied: Hallelujah! die Zeit iſt da. No. 17.

Morgengebet am Donnerſtag.

Mein Gott! nun iſt es wieder Morgen,
Die Nacht vollendet ihren Lauf;
Nun wachen alle meine Sorgen
Mit meinen Pflichten wieder auf:
Die Ruh iſt aus, der Schlaf iſt hin;
Dir dank ichs, Gott! daß ich noch bin.

Vater der Menſchen! dich bete ich als den Urheber und Erhalter meines Lebens, als den Gott meines Heils, demüthigſt an. Dir danke ich für mein Leben, für meine Geſundheit, für meine Kräfte, für alle geiſtliche und leibliche Vortheile, die ich beſize. Dir danke ich insbeſondere dafür, daß du mich dieſe Nacht mit deinem mächtigen Schuz bedeket, und mir neue Kraft und neues Leben eingeflößet haſt. Wer bin ich, o Gott! daß du dich meiner ſo väterlich annimmſt? Wie könnte ich beſtehen, wenn du mit mir ins Gericht gehen wolteſt? Aber du handelſt nicht mit mir nach meinen Uebertrettungen, ſondern nach deiner Gnade in Chriſto Jeſu. Siehe ich heilige mich dir ganz und gar, und erneuere in deiner Gegenwart den aufrichtigen Vorſaz, mit Wiſſen nichts zu thun, wodurch ich dir misfallen könnte; nichts zu thun, das mich auf den Abend gereuen könnte. Alle Neigungen meines Herzens ſollen dir allein gewidmet ſeyn. Allwiſſender Gott, du kenneſt mein

Herz

Herz und prüfeſt mich. Ich ſehe es vorher, daß, ohngeachtet meines ernſtlichen Vorſazes, ich dennoch oft genug zu Schwachheiten werde hingeriſſen werden. O Gott! hilf mir alle dieſe guten Entſchlieſungen ausführen, die du in mir erweket haſt. Schenke mir deinen Geiſt, der mich erleuchte, reinige und auf den Weg der Wahrheit und Tugend führe. Bewahre mich heute vor allen Verſuchungen zur Sünde! und wenn ich verſuchet werde, ſo laß mich nicht fallen. Gib, daß ich ſorgfältig über mich ſelbſt wache, und laß die Vorſtellung deiner Allgegenwart und Allwiſſenheit mich überall begleiten, und mein Herz mit tiefſter Ehrfurcht vor dir erfüllen. Erfülle mich mit einer aufrichtigen Liebe gegen alle Menſchen und laß mich meinen Brüdern ſo nüzlich werden, als es meine Umſtände erlauben. Verleihe mir Geſundheit und Kräfte zu meinen Berufsgeſchäften, und begleite ſie mit deinem Segen. Gib, daß ich alle Pflichten meines Berufs treulich erfülle, daß ich das allgemeine Beſte meinem beſondern Nuzen vorziehe, und deine Ehre und das Heil meiner Seele zum lezten Endzweck aller meiner Bemühungen mache. Erhöre mich um Jeſu Chriſti willen!

Herr es iſt von meinem Leben
Wieder eine Nacht vorbei.
Laß mich deine Treu erheben,
Die auch dieſen Morgen neu.

Deine Lieb hat dieſe Nacht
Mir zur ſanften Ruh gemacht;
Und nun kommt mir ſchon dein Seegen
Mit der Morgenröth' entgegen. Amen!

Lied: Mit neuer Munterkeit erwacht. No. 11.

Abendgebet am Donnerſtag.

Herr! es iſt von meinem Leben
Wiederum ein Tag dahin.
Lehre mich nun Achtung geben,
Ob ich fromm geweſen bin:
Zeige mir auch ſelber an,
Wo ich was nicht recht gethan;
Und hilf jezt in allen Sachen
Guten Feierabend machen.

So bin ich denn ſchon wieder einen Tag der Ewigkeit näher! — Wie ſchnell fliehen die Tage dahin, und wie bald werden ſie alle dahin ſeyn! Wer verſichert mich, daß ich das Licht des folgenden Morgens erbliken, daß ich nicht dieſe Nacht im Tode entſchlafen werde? Geht doch kein Augenblik dieſes kurzen Erdenlebens dahin, daß nicht Sterbende mit dem Tode ringen, und entweder mit Verwirrung und Schreken, oder mit Ruhe und Freudigkeit, auf ihre verfloſſenen Tage zurükſehen! — Hat aber wohl der Gedanke von der Wichtigkeit jedes Tages Einfluß in mein heutiges Verhalten gehabt? Hat er mich vorſichtig und behutſam gemacht? Habe ich dich, den

den Allgegenwärtigen, ſtets vor Augen gehabt, und in allen auf deinen Willen geſehen? Habe ich oft an meine Beſtimmung und an die genaue Verbindung des Gegenwärtigen mit dem Zukünftigen gedacht? Habe ich dieſen Tag ſo angewendet, daß ich ihn nicht für verlohren halten darf? Sind alle meine Worte und Werke unſchädlich, und ſo viel möglich wolthätig geweſen? Habe ich heute durch irgend etwas guten Saamen auf die künftige Ernde ausgeſtreuet? —

Ach! nur gar oft verliere ich dich, den Zeugen und Richter meines Verhaltens, und mich ſelbſt und die Zukunft, aus dem Geſichte, oder denke wenigſtens nicht ernſtlich genug an dieſe wichtigen Gegenſtände. Darum gehet noch ſo mancher meiner Lebenstage dahin, und läſſet ſo wenige Spuren hinter ſich, auf die ich mit Zufriedenheit zurükſehen könte. Ach Herr! wer kan merken, wie oft er fehlet? verzeihe mir auch die verborgenen Fehler! Wie ſehnlich verlanget mich, immer beſſer und vollkommener zu werden, und alle Zeit und alle Kräfte, die du mir ſchenkeſt, immer mehr ſo anzuwenden, wie es deinem Willen gemäß iſt. Stärke mich Schwachen, und wirke in mir durch deine Kraft nicht nur das Wollen, ſondern auch das Vollbringen des Guten. Deine Hülfe und dein Segen, Allgütiger! erhalte und befördere alles, was ich heute durch deine Kraft

Gutes und Nüzliches geredet und gethan habe. O! mögte der verfloſſene Tag recht viel Freude und Glükſeligkeit unter den Menſchen verbreitet haben; und dieſe Nacht allen Betrübten und Elenden Ruhe und Erquikung gewähren!

Nun, Vater! ich befehle
Mich dir, mit Leib und Seele,
Und ſchlaf in ſichrer Ruh.
Ich trau auf deine Gnade;
Was iſt wohl, das mir ſchade?
Allmächtiger, mein Schuz biſt du! Amen.

Lied: So fliehen unſre Tage hin No. 22.

---

* Morgengebet am Freitag.

Zu dir führen unſre Herzen
Uns — dir ewig dankbar — dein,
Deiner Liebe, deiner Schmerzen
Eingedenk, ſich dir zu weih'n.
Deine Leiden zu betrachten
Und dein Beiſpiel hoch zu achten,
Treu zu folgen, Jeſu, dir,
Fordert unſre Dankbegier.

Zu dir, o liebreicher Erlöſer! erhebe ſich an dieſem Morgen unſer Geiſt mit Andacht, voll Dank und Bewunderung, und denke mit ſtillem Ernſte nach, wie viel Beruhigung und auch wie viel Ermunterung du uns in deinem Leiden und Tod gegeben haſt. O wie groß war deine Menſchenliebe! Um uns zu erlöſen, litteſt du den bitterſten Tod! Ach laß uns dieſe Liebe recht empfinden.

den. Laß ſie den heilſamſten Eindruk auf unſre Seele machen. Sie ſtärke uns zur edelſten Menſchenliebe, die ſich nicht weigert, ſo oft es nöthig iſt, eine Freude, einen Wunſch, einen Vortheil, ein Gut, dem Nächſten aufzuopfern; für ihn etwas zu wagen, für ihn etwas zu thun, was zu ſeiner Rettung und zu ſeiner Glükſeligkeit nöthig iſt. Sie ſtärke uns, dich innigſt zu lieben, dir von ganzem Herzen zu vertrauen, zu folgen und getreu zu ſeyn. —

Du litteſt den bitterſten Tod auch aus Gehorſam gegen deinen himmliſchen Vater! O dieſe Ergebung, dieſes Beiſpiel der kindlichſten Aufopferung und Liebe, diene uns ſtets zum Muſter, und ſey uns der ſtärkſte Reiz zu dem uneingeſchränkteſten, treueſten Gehorſam gegen Gott. Du kannteſt die Vortreflichkeit des göttlichen Willens, darum ſuchteſt du nur in der Befolgung deſſelben, deinen Ruhm, deine Größe, deine Ruhe, deine Freude, und wareſt darin ſo treu, daß du ſogar den Kreuzestod aus Gehorſam gegen Gott übernahmeſt. Ach hilf, daß wir von der Fürtreflichkeit des göttlichen Willens ſo feſt, ſo innig, wie du, überzeugt ſeyn, und ihn ſo gern, ſo treu, wie du, vollenden mögen. — Durch deinen Tod ſind wir erlöſet. Freudig erinnern wir uns bei dieſer Erlöſung, die du, o Jeſu, vollendet haſt, daß Gott ſeine Verheiſungen erfüllt; daß

Gott, indem er es zugab, daß du für uns ſterben mußteſt, uns den höchſten Beweis ſeiner Liebe gab; daß nun, da du uns erlöſet haſt, unſer Streben nach immer größerer Vervollkommnung des Verſtandes und Herzens und nach immer höherer, ewig dauernder Glükſeligkeit, nicht vergeblich ſeyn wird. Du haſt uns gerettet. Du haſt die Macht des Irrthums und der Sünde überwunden. Du haſt vollbracht, was zu unſerm Heile nöthig war. Nun können wir zur ewigen Ruhe und Seligkeit gelangen. Darum wollen wir ohne Ermüden zum Himmel emporſtreben. Stärke uns dazu! Hilf uns, daß wir deiner nicht, ja deiner nicht vergeſſen; daß wir dir nachfolgen, dir ähnlich werden, auf dich hoffen, durch dich voll wahrer Würde, Seelengröße, edler Gottes- und Menſchenliebe, Ruhe und Freudigkeit werden mögen. Ja das Ankenken an deinen Tod, gebe uns Muth zur Bekämpfung der Sünde, Eifer zur Beharrlichkeit in deiner Lehre, in deinen Geſinnungen und deinem Wandel, und ewigen Troſt für unſer Herz.

Dir, mein Jeſu, dir mein Heil,
Will ich gänzlich mich ergeben,
Als dein Eigenthum und Theil
Dich zu lieben, dir zu leben
Was du liebſt, will ich auch lieben;
Was dich kränkt, ſoll mich betrüben. Amen.

Lied: Mein Erlöſer, Gottes Sohn. No. 7.

Abend-

* Abendgebet am Freitag.

Du, mein Heiland, ſollſt es ſeyn,
Auf dem ſtets mein Auge bliket:
Ich bin dein, und du biſt mein,
Ewig dein, und unverrüket.
Mache, Herr, daß ich dir treu,
Jezt und ewig dankbar ſey!

Heiliger Gott, gütiger Vater! du gabſt deinen geliebten Sohn für mich und alle Menſchen in den Tod, damit jedermann deinen gerechten Eifer gegen die Sünde erkenne, damit aber auch alle, die ſich zu beſſern gedenken, überzeugt werden möchten, wie gern du bußfertigen Sündern die verdiente Straffe erläſſeſt. Bewahre mich doch, daß ich nie von der Zahl derjenigen ſey, welche ſich deſto mehr der Sünde ergeben, je leichtſinniger ſie ſich bereden, auch bei der Liebe und dem Genuß der Sünde, um Chriſti willen, Gnade bei dir zu erlangen. Wie gefährlich muß es nicht ſeyn, deine Gnade, o du Richter der Welt! auf Muthwillen zu ziehen und dich zur Straffe mit immer neuen Vergehungen wieder ſich aufzufordern! Eben in der Abſicht ſandteſt du ja deinen Sohn, daß die Menſchen aufhören möchten, freiwillig der Sünde zu dienen. Er nahm menſchliche Natur an,

um unſre ſündige Natur zu reinigen, und durch ſich wieder mit dem allerheiligſten Gott zu verbinden. Er lebte eine zeitlang unter den Menſchen, damit er das Beiſpeil der vollkommenſten Tugend uns hinterlieſſe; er eröfnete uns das Geheimniß der groſſen Liebe unſers guten Gottes, damit wir ihn wieder lieben und ſeinen Namen verherlichen möchten. Endlich übernahm er geduldig jene ſchmerzhafte Leiden und gab ſich zum Opfer für uns, ſeine Brüder, damit auch wir uns ihm gänzlich aufopfern, mit ihm der Welt, der Sünde und Ungerechtigkeit abſterben, und mit ihm unſerm Gott und Vater leben möchten. O daß mir dieſe ſeine liebreiche Abſicht, dieſer Zwek ſeiner Sendung, ſeines irdiſchen Lebens und ſeines Todes, dieſer mein Chriſtenberuf, heute und allezeit recht im Andenken bliebe! Ja dir will ich hinfort leben, mein göttlicher Mittler! Dir will ich meinen Leib, meine Seele, mein Herz, mit allen Begierden und Kräften meiner Natur, zum Opfer darbringen. Ach heilige du mich dir ſelbſt zur Gabe und zum Eigenthum. Stärke mich, die Lüſte des Fleiſches zu töden, die böſen Gewohnheiten von mir abzulegen, den Willen meines himmliſchen Vaters mit Freuden zu thun, und durch einen heiligen Wandel

ſtets

ſtets deinen Namen zu verkündigen und zu verherrlichen.

Du, der Menſchen Heil und Leben,
Deß ſich meine Seele freut,
Der für mich ſich hingegeben,
Stifter meiner Seligkeit.
Du, der lieber wollt erblaſſen,
Als mich im Verderben laſſen,
Ach, wie dank, wie dank ich dir,
Mein Erlöſer doch dafür. Amen.

Lied: Herr Jeſu, Heiland aller Welt. No. 20.

Morgengebet am Sonnabend.

Gelobt ſeyſt du, du Gott der Macht!
Gelobt ſey deine Treue,
Daß ich nach einer ſanften Nacht,
Mich dieſes Tages freue!

Gütiger Vater! ich erſcheine in dieſer Morgenſtunde mit einem dankbaren Gemüte vor dir, und preiſe dich, daß du mich die vergangne Nacht vor allem Uebel bewahret haſt. Herr! was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt, und des Menſchen Kind, daß du dich ſein annimmſt? deine Güte reichet ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit ſo weit die Wolken gehen. Was würde ich jezt ſeyn, wenn du mich nicht von meiner Kindheit an ſo väterlich beſchüzet hätteſt! Wie vielen Gefährlich-

kei-

keiten bin ich in der Welt ausgeſezt, welchen ich längſt hätte unterliegen müſſen, wo du mich nicht ſo mächtig bewahret hätteſt! Du haſt mein Leben bisher väterlich erhalten, mir Geſundheit und Kräfte zu meinem Berufe geſchenket, und mich von ſo mancher Noth befreiet. Sey geprieſen für dieſen mächtigen Schuz! Oft war ich in Gefahr, den Verſuchungen zum Unrecht zu unterliegen; aber du haſt die Reizungen nie zu ſtark über meine Seele werden laſſen, ſondern mich mit Kraft geſtärket, ſie zu überwinden. Viele Sünden würde ich vielleicht ohne Scheu begangen haben, wenn ich ſo viele Gelegenheit als andere Menſchen dazu gehabt, oder wenn mich nicht die Vorſehung in ſolche Umſtände geſezt hätte, daß ich davor wäre bewahret worden! Für dieſe und viele andere Wohlthaten, die ich in dieſer nun zu Ende eilenden Woche aus deinen wohlthätigen Vaterhänden genoſſen habe, und die ich nicht erzählen kan, ſage ich dir kindlichen, demüthigen Dank, und ſpreche nun frölich: Herr! du biſt meine Zuverſicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat;

der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Deinem mächtigen Schuz empfehle ich mich nun ferner mit allem, was ich habe. Stehe ferner mir und den Meinigen gnädig bei, und wenn es dein Wille iſt; ſo bewahre und beſchüze uns, daß uns kein Uebel begegne und keine Plage zu unſerer Hüte ſich nahe. Hat aber dein weiſer Wille beſchloſſen, auch manches Widrige über uns zu verhängen, ſo bleibe uns nur der Troſt eines gutes Gewiſſens und die Verſicherung deiner väterlichen Liebe.

Wenn Sorg und Kummer mich befällt,
So laß mich auf dich ſchauen,
Und deiner Vorſicht, Herr der Welt!
Mit frohem Muth trauen.
An deiner Gnade gnüge mir!
Sie iſt mein beſtes Theil,
Mein Troſt und meine Zuflucht hier,
Und dort mein volles Heil. Amen!

Lied: Geſund erwacht, voll Dankbegier. No. 4.

Abendgebet am Sonnabend.

Unwiederbringlich, ſchnell entfliehn
Die Tage, die uns Gott geliehn.
Die Woche kommt und eilt davon;
Vergangen iſt auch dieſe ſchon.

Wie ſoll ich dir danken, o Gott! für alles das Gute, das du mir dieſe ganze Woche durch, vom erſten bis zum lezten Augenblik, erzeiget haſt! Du haſt mich erhalten; haſt mich ernähret; mancherlei Unglük, das mich hätte treffen können, haſt du von mir abgewendet. Vor vielen Sünden und Verſuchungen haſt du mich bewahret! Du haſt meine Arbeit und meine Verrichtungen geſegnet, und mich deine Güte auf manchfaltige Weiſe empfinden laſſen. Das alles ſoll mich billig zur herzlichen Dankbarkeit erweken, und mich beſchämt machen, wenn ich mir des geringſten vorſezlichen Undanks bewuſt bin.

Aber nun ſoll mir billig auch die große Frage am Herzen liegen, wie ich dieſe Woche zugebracht habe, ob ich nun am Ende derſelben beſſer, frömmer und in dem Chriſtenthum thätiger, und meinem Gott wolgefälliger ſey, als im Anfange derſelben? Ob ich in dieſer nun zum Ende eilenden Woche, weniger Böſes und mehr Gutes gethan habe, als

ſit der vorigen Woche bereuet habe, in dieſer Woche nicht wieder begangen habe? — Mögte ich doch meine Schwachheiten eben ſo gut fühlen als alle deine Wohlthaten, die ich dir als Menſch und Chriſt zu danken habe, damit ich mich deiner Erbarmung und Gnade wieder verſichern könne. — Wie, wenn die Zahl der Wochen, die ich noch zu durchleben habe, nur klein wäre? Ach! daß dieſer Gedanke, der ſo leicht wahr werden kann, nichts ſchrekliches für mich hätte! daß ich mit Freuden an das Anſchauen deines Angeſichts denken dürfte! daß Chriſtus mein Leben, und Sterben mein Gewinn wäre! Mögte doch mein Herz ſich nicht zu ſehr an das Irdiſche feſſeln! Mögte mir doch von einem Tage zum andern das Unſichtbare und Ewige wichtiger und wünſchenswerther werden! Eine Woche nach der andern gehet dahin, wie ein Tag nach dem andern! Aber ich bleibe, meine Seele bleibet und vergehet nicht! O möchte ich doch fortrüken mit der eilenden Zeit im Geſchäfte meiner Heiligung, möchte ich mich dem hohen Ziele der Vollkommenheit mit raſchen Schritten nähern.

Gib mir, Gott! ſo lang ich hier
Auf der Erde walle,
Das Bewuſtſeyn, das ich dir
Als dein Kind gefalle.

Bayerische Staatsbibliothek München

Dieſe ſanfte Freudigkeit,
Die ich zu dir habe,
Sey mein Heil in dieſer Zeit
Und mein Troſt im Grabe. Amen!

Lied: Unwiederbringlich, ſchnell entfliehn ꝛc. No. 27.

Vierte Woche.

Geſpräche des Herzens mit Gott und mit ſich ſelbſt.

Morgengebet am Sonntag.

Auf, meine Seele! ermuntere dich, ſiehe! der Tag iſt wieder da: der groſe, der feierliche Tag an welchem du die Geſinnungen der Dankbarkeit und Liebe gegen Gott öffentlich an den Tag legen ſollſt. Heilige dich ganz zur Andacht. Heute iſt des Herrn Tag, der heilige Ruhetag! Ihr irdiſchen Gedanken, weichet jezt aus meiner Seele! Ihr flatterhaften Zerſtreuungen, ſtöret mich nicht, da ich jezt dem Andenken an meinen Schöpfer, Vater und Wohlthäter mich widme.

Heiliger Gott! heilige du mich und meine Seele, und alle meine Kräfte, zu den heiligen Geſchäften, die ich heute vornehmen ſoll. Deine Güte iſt alle Tage über mir. Auch die

zu-

zurükgelegte Woche biſt du mein Vater und mein Helfer geweſen. Auch die verwichne Nacht warſt du der Wächter über mich. Durch dich ſehe ich dieſes Tageslicht mir aufs neue leuchten. Durch dich und durch deine Gnade bin ich das, was ich als ein Chriſt bin. Und ich ſollte dir den Dank nicht bringen, der dir allein gebühret? und meine Seele ſollte vergeſſen, dich, ihren groſen Wohlthäter, zu ehren? — Aber kann ich Schwacher auch die Gröſse Gottes würdig ausdrüken? — Kann eine Sprache der Sterblichen ſich zur würdigen Darſtellung deiner Gröſse erheben? — Vermögen es die Lippen des unvollkommenen, mangelhaften Menſchen die Liebe des Heiligen, ſeine Gnade und Gröſse auszuſprechen? — Auch heute werde ich aufs neue Gelegenheit haben, deine Güte zu erkennen und ihre gröſste, ſprechendeſte Erweiſung zu betrachten, wenn du in deinem Worte zu mir ſprechen wirſt. — O mache es bei mir zum Saamen der Frucht bringe: Früchte des Glaubens und der Liebe; und laſs mich wohl bedenken, daſs du nach dem Wort, welches du auch heute mir wirſt verkündigen laſſen, einſt mich richten werdeſt am Tage der Vergeltung. Vielleicht iſt heute mein lezter Sonntag hier auf der Welt! O daſs er der beſte, der heiligſte unter allen ſeyn

 mög-

mögte! Dann ſo wird der groſse Ruhetag des Himmels darauf folgen: wo ich, als ein Engel mit Engeln, meinen Gott anbeten, und im Allerheiligſten ihn und ſeine Herrlichkeit von Angeſicht zu Angeſicht ſchauen werde. Dazu, daß ich auf jene höhere Ruhe, mich durch die Ruhe dieſes Tages vorbereiten möge, ſegne du, o Vater, mir und den Meinigen, ja allen, die gerne für ihre unſterbliche Seele ſorgen, dieſen Tag.

Ja, Tag des Herrn! du ſollſt mir heilig,
Ein Feſttag meiner Seele ſeyn;
Gleich jenen erſten Chriſten heilig,
Will ich den Tag der Ruhe weihn.
Weit weg mit allen eitlen Dingen!
Zum Himmel ſoll mein Geiſt ſich ſchwingen.
Ja, Vater! frölich fei'r ich heut
Den Feſttag der Unſterblichkeit. Amen!

Lied: O Gott! du biſt mein Preis und Ruhm. No. 12.

---

*Abendgebet am Sonntag.

Er iſt geendiget dieſer der ſtillen Ruhe geweihte Tag, und noch einmal erhebt ſich mein Herz zu dir, der ihn gab. — Ja ich fühle — ich erkenne ſie, deine Vatergüte, deine unbegrenzte Liebe, die ſich in allen Veranſtaltungen zeigt, welche du für das Wohl deiner Menſchen triffſt; ich erkenne ſie am innigſten in den Segnungen, an welche der verfloſſne Tag, ver-

vermöge ſeiner eigenthümlichen Beſtimmung, mich errinnerte.

Es kommt nur darauf an, daß ich dieſe Segnungen mir zueigne, daß ich von dem, was ich heute gehöret habe, die gehörige Anwendung mache, damit des Herrn Wort an mir zum Segen werde. Mein Gott, hiezu bedarf ich deines Beiſtandes! darum bitte ich dich, hilf mir durch deinen Geiſt, daß ich alle Tage nach deinem Wolgefallen leben möge. Ich werde morgen, wenn du willſt, daß ich noch leben ſoll, die irdiſchen Geſchäfte wieder vornehmen, von denen ich heute gefeiert habe. Aber dabei will ich deiner, mein Schöpfer, nicht vergeſſen. Ich will ſtets dein Wort vor Augen behalten, damit ich nie abweiche von deinem heiligen Wege. So werde ich in Frieden wandeln; und dein Segen wird mit mir ſeyn!

Ich weiß, es wird mir einmal ein beſſerer Tag deiner reinern Verehrung anbrechen, deſſen Feier nie ein Ende nehmen wird. Dann ſoll meine ganze Seele dein Lob ewig verkündigen; dann wird daſſelbe mein einziges, mein ewiges Geſchäfte! und dies Geſchäfte wird meine höchſte Seligkeit ſeyn. So lang ich aber hie bin, will ich mich hiezu geſchikt zu machen ſuchen. Bis dahin, o Gott, erhalte mich bei dem Einigen, daß ich recht thue. — Vollende das gute Werk, das

du in mir angefangen haſt, damit ich, durch deine Gnade, unſträflich möge behalten werden, bis auf den Tag deiner herrlichen Erſcheinung. Dir übergebe ich mich zu dem Ende mit Leib und Seele. Auch in dieſer Nacht will ich unter deinem Schuz ſicher ruhen; wenn ich morgen wieder erwache, will ich mit meiner Seele noch bei dir ſeyn. Ach! wann werde ich dahin gelangen, daß ich dein Angeſicht ſchaue, und ewig bei dir bin.

O! daß frei von Erdenbürden
Und der Sünden Laſten würden
Unſre Seelen! unſer Wille
Sanft, wie dieſe Abendſtille!
Daß in deines Himmels Höhen
Wir von fern den Aufgang ſehen,
Jenes Lichts, das dann verkläret,
Wann die Ruhe ewig währet. Amen!

Lied: So hab ich, Gott, durch deine Macht. No. 25.

Mor-

Morgengebet am Montag.

Schon wieder eine Nacht vorbei, wo ich ſorglos, und meiner ſelbſt unbewußt, in den Armen das Schlafes ruhete, ungewis, ob ich aus demſelben zur Fortſezung des gegenwärtigen Lebens oder zum Eintritt in das zukünftige höhere Leben erwachen würde! Doch, ich mag ſchlafen oder wachen, ſo ruhe ich unter der Aufſicht des weiſeſten, huldreichſten Vaters; darum kan ich ſicher ruhen, darum kan ich jeder Veränderung meines Zuſtandes, dem Tode wie dem Leben, getroſt entgegen ſehen, und darf nichts als Gutes, ſtets das Beſte von ihm erwarten. — Dein Aufſehen, Allgütiger! hat meinen Odem bewahret, mir neue Kräfte zur Verrichtung der Geſchäfte dieſes Tages, oder, wenn du ſie mir zugedacht hätteſt, zum Genuſſe ſeiner Freuden eingeflößt. Von dir geſtärkt, kan ſich mein Geiſt zu dir, ſeinem Schöpfer und Vater, erheben, dich denken, ſich deiner freuen, und in dieſem größten Gedanken Seligkeit finden. Dank, herzlicher Dank, ſey dir, dem Allgütigen, für den Schuz und die Ruhe dieſer Nacht, für die Erquikung und Stärkung, die ſie mir verſchaft hat! Dank ſey dir, für das neue Gefühl meines Lebens und meiner Kräfte, und für das noch höhere, ſeligere Gefühl, meiner Verbindung mit dir, dem vollkommenſten Geiſte, und meiner Beſtimmung zur Unſterblichkeit!

Getroſt und froh kan und will ich alſo, unter deiner Aufſicht, meine irdiſche Laufbahn fortſezen; getroſt und froh das thun, was du mich thun heiſt; das genieſen, was du mir zu genieſen giebſt; das dulden und leiden, was du mir zu dulden und zu leiden auflegſt. Auch heute, Vater, auch heute wirſt du Pflichten und Kräfte, Hinderniſſe und Beiſtand, Leiden und Freuden, Gutes und Böſes, ſo mit einander verbinden, wie es mir, deinem Kinde, gut und heilſam, wie es zu meiner Uebung und Beſſerung nöthig, und deinen weiſen Abſichten gemäß iſt.

Ja, gütiger Vater! deine Aufſicht begleite mich heute bei allem, was ich denken, was ich unternehmen werde, und ſchenke mir Zufriedenheit und Ruhe in meinem Herzen. Laß es meine gröſte Freude ſeyn, alles, aus Liebe und Gehorſam gegen dich, zu thun und zu unterlaſſen, zu genieſen und zu leiden! Laß deinen Geiſt mich in dieſen Geſinnungen ſtärken, und dieſelben in mir immer herrſchender werden.

O du, den meine Seele preiſt!
Erweke mich durch deinen Geiſt,
Zu meiner Chriſtenpflicht:
Er helfe meiner Schwachheit auf,
Bis ich vollende meinen Lauf. Amen!

[illegible] Mein Gott! auch dieſer neue Morgen. No. 9.

Abend-

Abendgebet am Montag.

Wie geſchwind iſt auch dieſer Tag für mich auf ewig verſchwunden! O wie vergänglich iſt die Zeit der Menſchen auf Erden! Schneller, als der geſchwinde Stral des Blizes, fliehen die unwiderbringlichen Stunden dahin, wo ſie niemals wiederkehren. Und dieſe ſo ſchnell vorübereilenden Stunden und Tage machen meine Lebenszeit aus. Sie ſind die beſtimmte Saatzeit zu der groſen Erndte der Ewigkeit.

Gott! was iſt der hinfällige Merſch vor dir? Wie wenig ſind ſeiner Tage auf Erden; und wie wichtig ſollte ihm ein jeder derſelben ſeyn, da ſie, wenn ſie wohl angewendet werden, ſeine ewige Glükſeligkeit beſtimmen! Wenn ich ſie aber durch eine Reihe unedler Handlungen verunehre, ſo werden ſie redende Zeugen meiner Schande ſeyn. Ach Schöpfer meiner dahin eilenden Tage, deren Zahl dir alleine bekannt iſt, ach! laß mich mit der äuſerſten Sorgfalt dahin trachten, daß ich, in der flüchtigen Zeit meines Hierſeyns, vor deinem heiligen Angeſicht in einem guten Wandel erfunden werde! Ach, mein Leben iſt kurz; aber ich bin, mit allen meinen Mitbrüdern, von dir zur unermeßlichen Ewigkeit beſtimmt. Hier iſt die Saatzeit; dort ſollen wir die Früchte des ausgeſtreuten Samens einerndten. Hier ſind wir Gäſte, Fremdlinge! dort ſollen wir,

wenn wir hier vorſichtig gewandelt haben, als in unſerm eigentlichen Vaterland, ewig einheimiſch ſeyn. — Alles vermögender Gott! gib du mir Kraft, meine kurze Zeit gut zu gebrauchen. Jeder hinweg eilende Tag fordert mich auf, mein ewiges Wohl gewis zu machen. Ich will alſo lieber alles andere aufſchieben, als einen guten Augenblik zur Ewigkeit verſäumen. Alles, was irdiſch iſt, iſt ſo vergänglich, wie dieſer Tag. Deine Güte aber währet immer und ewig. Durch ſie geleitet, habe ich dieſen Tag glüklich zurükgeleget; wofür ich dir herzlich danke. Durch ſie bewachet, werde ich auch dieſe Nacht beglükt vollenden. Ja, güter Gott! laß mich ſanft und ruhig ſchlafen, und morgen zu deinem Preis geſund wieder erwachen. Laß mich alle meine Tage ſo hinbringen, daß mir an jenem groſen Morgen keine zu ſpäte Reue ewige Klagen auspreſſen möge.

Laß mich meine Beſſerung
Für mein Hauptgeſchäfte achten;
Und nach meiner Heiligung
So mit treuem Eifer trachten,
Als erwartete noch heut
Mich Gericht und Ewigkeit. Amen!

Lied: So fliehen unſre Tage hin. No. 22.

Mor-

Morgengebet am Dienſtag.

Allmächtiger Gott! der du mich in der vergangenen Nacht mit den Meinigen gnädig beſchirmet, und durch einen ſanften Schlaf erquikt und geſtärket haſt; mit dankbaren Gemüthe preiſe ich dich auch für dieſe Merkmale deiner väterlichen Güte und Gnade. Möchte doch das Andenken an die vielen Wohlthaten, die du bisher mir erzeiget haſt, den Entſchluß in mir befeſtigen, dich immer kindlicher zu lieben, und deinen Geboten einen immer vollkommenern Gehorſam zu leiſten! Stehe du mir in dem ſchweren Werke meiner Selbſtbeſſerung durch deinen Geiſt mächtig bei; erleuchte meinen Verſtand, und ſchenke mir die Klugheit, das immer zu wählen, was dir wohlgefällig iſt. Richte alle meine Geſinnungen auf das, was wahrhaftig gut, andern nüzlich und mir erſprißlich iſt. Laſſe mich meine eigenen Fehler erkennen, und erhalte in mir den ernſtlichen Vorſaz, mich immer mehr von denſelben zu reinigen, eine böſe Gewohnheit nach der andern abzulegen, in dem Umgang mit andern Menſchen immer vorſichtiger, in meinen Berufsarbeiten immer fleißiger und getreuer, gegen die Fehlenden liebreicher und geduldiger, und ſo in allen Stüken vollkommener zu werden.

den. Segne meine Bemühungen, lenke die Herzen der Menſchen, daß ſie meine Wohlfarth gerne befördern. Bewahre mich und die Meinigen vor Unglükſsfällen und andern Uebeln, vornehmlich vor jedem gefliſſentlichen Unrecht. Lehre du mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein Gott! dein guter Geiſt führe mich auch dieſen Tag auf der rechten Tugendbahn.

Er führe mich auch heute
Auf reinen Tugendpfad.
Du, Ewigweiſer! leite
Mich ſelbſt nach deinem Rath. Amen!

Lied: Mein erſt Gefühl ſey Preis. No 8.

---

* Abendgebet am Dienſtag.

Finſternis und Stille bedeken nunmehr die Welt! die Geſchäfte der Menſchen ruhen, auch meine Geſchäfte, und meine Verbindungen mit der Welt ſind nun wie aufgelöſet, die ermüdeten Menſchen liegen im Schlafe gleich als im Tode. Deine Nähe fühlen nur, Gott, auch in der Stille der Nacht, alle, die den Gedanken an dich mit heiligem Ernſte faſſen. Ich empfinde, wie deine Macht mich hält, und mich bisher erhalten hat; daß

ich,

ich, was ich bin, nur durch dich bin, und daß ich, wenn ich glüklich ſeyn ſoll, nur glüklich durch dich werden kan. Und doch, wenn ich ihn jezt faſſe, wenn ich ſelig durch denſelben bin — Gott, iſt es da nicht deine Erbarmung, der ich dies danke — ich, der ich, obgleich ein Sünder, doch mit kindlichem Vertrauen dein, als eines verzeihenden Vaters, gedenken darf? — O wohl mir, daß ich dich nicht fliehen darf, ob mich gleich das Gefühl meiner ſinnlichen Schwäche niederbeugt. Aber wohin wollte ich auch fliehen, da du nicht wäreſt. Mit Beſchämung — auf deine Gnade hoffend, — nicht ſtolz auf meine ſchwache Tugend, bete ich zu dir, — denn ich weiß es ja, du erbarmeſt dich aller deiner Geſchöpfe, auch meiner, und willſt mir in deinem Sohne alles ſchenken. Wer an ihn glaubt, ſoll nicht verlohren werden, ſondern das ewige Leben haben. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen! ſtärke mich im Glauben, in der Liebe, in allen chriſtlichen Tugenden. So lebe ich in Chriſto und Chriſtus lebet in mir; und du, mein himmliſcher Vater, biſt bei mir. Du biſt bei mir auch in dieſer finſtern Nacht, als mein Licht und mein Heil: vor wem ſollte ich mich fürchten? Du biſt meines Lebens Kraft: vor wem ſollte mir grauen? Was könn-

te mir Uebels begegnen — oder wie könnte ich auch traurige Erfahrungen, die mein noch warten können, für wahre Uebel halten, da ſie in deiner Hand nur Erziehungsmittel für mich ſind? O ſo ſchlafe ich auch jezt ruhig ein, den du biſt mein Schuz in nächtlichen Gefahren, du, deſſen Fürſehung keinen vergißt. Sie walte über mir und den Meinigen, darum bitte ich dich in kindlicher Demuth, mein Gott, auf den ich hoffe.

Erhöre väterlich mein Flehn!
Laß mich den Morgen wieder ſehn!
Verkürze meine Tage nicht,
Führ nicht ſobald mich ins Gericht!

Von allem böſen Vorſaz rein,
Will ich dir ganz mein Leben weihn.
Von dir bewacht, entſchlaf ich nun;
Laß mich in ſanfter Stille ruhn. Amen!

Lied: Bald grüſſet mich die ſtille Nacht ꝛc. No. 15.

Mor-

Morgengebet am Mittwoch.

Gütiger Gott und Vater! durch deine Gnade habe ich wieder dieſen Tag erlebt, und mit dankbarem Herzen erkenne ich auch darinn, wie viel ich dir ſchuldig bin. Daß ich mich durch den Schlaf erquikt, an meinen Kräften jezt von neuem geſtärkt, und durch den Anblik des Tageslichts erfreuet finde, das iſt dein Werk, du Urſprung alles Segens. O gieb, daß ich das mit Aufmerkſamkeit und gerührter Empfindung bedenke, und ja deiner nie vergeſſe, dem allein ich mein Leben und deſſen Erhaltung zu danken habe. Dein allmächtiger väterlicher Schuz war über mir; da ich, meiner ſelbſt unbewußt, in tiefer unbeſorgter Ruhe lag; und nun ſtelleſt du mich, gleichſam als einen Neugeſchaffenen, in deine Welt hin, daß ich dich in deinen Werken ſehen und bewundern, und mit wieder hergeſtellter Munterkeit meine Geſchäfte verrichten kan. So läſſeſt du mich, auch an meinem eigenen Theile, erfahren, daß deine Güte alle Tage neu und deine Treue groß iſt. Nimm dafür, o mein Gott, das demüthige freudige Lob meiner Seele an, die du fähig gemacht haſt, dich zu erkennen und ſich deiner zu freuen.

Erhalte mich auch bei dem Einigen, daß ich dich bei allen meinen Verrichtungen ſtets vor Augen habe, daß ich der chriſtlichen Frömmigkeit und Tugend unverrükt treu bleibe, da ich auf keinem andern Wege ein wirklich zufriednes Herz und wahres, dauerhaftes Glük finden kan. Hilf mir immer mehr zu einer richtigen Erkenntnis deſſen, was zu meinem Beſten dienet. Befeſtige in mir den Glauben an die göttliche Lehre Jeſu Chriſti, deines Sohnes, die ſo zuverläßig menſchliche Seelen, welche darauf achten, weiſe und gut macht. Stärke und belebe meinen Vorſaz, auch dieſe mir aufs neue geſchenkte Zeit meines Lebens, mit aufmerkſamen und treuen Ernſte, dir zu heiligen, und die Bewahrung eines reinen und unverlezten Gewiſſens höher zu achten, als alles, was ich ſonſt im Irrdiſchen zu gewinnen vermögte. Hilf mir alle gefährliche Verſuchungen, zu welchen mein Beruf, mein Umgang, meine Verbindung mit andern, auch ſelbſt meine eigene natürliche Gemüthsart, mir Gelegenheit geben könnten, überwinden; und unterſtüze meine vielleicht wankende Seele, durch den großen Gedanken deiner Gegenwart, deiner Wohlthaten und deiner Vergeltung, damit ich nicht von dir abweiche; damit ich mich nicht der tröſtlichen Beruhigung

be-

beraube, an dieſen Abend, mit einem unbe⸗fleckten Herzen und mit der Gewißheit deines Beifalls auf den durchlebten Tag zurükſehen zu können.

Wenn ich falle, laß michs merken,
Laß mich ſtreben, aufzuſtehn.
Eile, mich dein Kind zu ſtärken;
Lehre ſelbſt mich feſter geh'n.
Warne mich, ſey mein Begleiter;
Täglich führe, Gott! mich weiter,
Bis ich in der Ewigkeit
Dringe zur Vollkommenheit. Amen!

Lied: Mit freudigem Gemüthe. No. 10.

Abendgebet am Mittwoch.

Gütigſter Gott und Vater! durch deine Gna⸗de habe ich die Geſchäfte dieſes Tages glük⸗lich geendiget. Ich bringe dir daher mit dank⸗barem Herzen das Opfer der kindlichen Liebe für die Wohlthaten, die du mir an demſelben erzeiget haſt. Im Vertrauen zu dir und deiner weiſen Für⸗ſehung finde ich die Ruhe, die nach den Arbeiten des Berufs meine Seele erquiken und mit neuem Eifer im Guten auf den morgenden Tag beleben kan. Aber wie wenig würden ohne deinen Beiſtand und Segen meine Geſchäfte einen glüklichen Fort⸗gang gewinnen? Du leiteſt mich mit deiner Weis⸗heit und Güte die rechten Wege, die zur Glükſe⸗ligkeit führen; du erfreueſt mein Herz durch die

Verheiſſung, daß es denen wohl gehen werde, die dich lieben. So bin ich mit allem zufrieden, was du mir begegnen läſſeſt; ſo verrichte ich munter meine Geſchäfte und will nun ohne Sorgen ruhig einſchlafen. Ich liege und ſchlafe ganz mit Frieden, denn du, o Gott, hilfeſt mir, daß ich ſicher wohne. Vergib mir nur, o Vater, wenn ich etwa dieſen Tag deine Gebote übertretten und deiner Gnade mich unwerth gemacht habe. Reinige mein Herz durch deinen Geiſt von allen böſen Neigungen, daß ich der Vergebung der Sünden, durch den Glauben gewis, in dir Friede habe. Erleichtere allen meinen Mitmenſchen die Laſt ihres Lebens, bewahre mich, alle die Meinigen, und alle Menſchen vor ſchädlichen Zufällen und allen Uebeln in dieſer Nacht. Erfülle alle meine Mitchriſten mit dem Geiſt der Liebe, daß ſie ihre Tage einander erleichtern, daß wahre Zufriedenheit und dauerhafte Wohlfahrt recht vielen zu Theil werde, und daß wir alle täglich erkennen, wie ſehr thätige Dankbarkeit in guten Thaten für deine Segnungen unſere Pflicht ſey.

So legen wir getroſt zur Ruh uns nieder.
Sehn wir erfreut die Morgenſonne wieder;
Dann preiſen wir, mit heiterem Gemüthe,
Gott deine Güte.

Lied: Ja, du mein Gott! du kenneſt mich. No. 21.

Morgengebet am Donnerſtag.

Die Nacht iſt dahin; alle ihre Grauen ſind verſchwunden: o wie ſanft, wie ruhig habe ich geſchlafen! Nun ſind meine Kräfte wieder geſtärkt; ich fühle mich neu gebohren: das iſt durch dich, groſer Schöpfer! dir allein gebührt mein Dank. Aber warum? — Denke dieſer Frage jezt nach, meine Seele! warum ſieheſt du jezt wieder das Tageslicht? warum biſt du aufgewacht? Darum, daß du die Güte und Langmut Gottes erkennen ſollſt, der dir noch Raum zur Buſe laſſen will: denn, wie wäreſt du vor deinem Richter beſtanden, wenn dieſe Nacht deine lezte geweſen wäre? Darum, daß du nun, weil du noch Zeit haſt, bedenken ſolſt, was zu deinem ewigen Frieden dienet: denn wie wenig haſt du das bisher ernſtlich genug bedacht! Darum, daß du, beſſer als bisher, dich zum Uebergang in die Ewigkeit fertig machen ſolſt; ſiehe, darum biſt du aufgewacht! O ſo ſäume denn nicht: eile, und nahe dich zu Gott, eile zu dem Erlöſer! Jeſus iſt auch dein Erlöſer! eile und errette dich. Vielleicht iſt dies heute dein lezter Tag! — Solſt du aber heute noch leben, ſo bedenke, warum und wozu du lebeſt. Lebe zur Ehre deines Schöpfers; lebe zur Wohlfart deiner Nebenmenſchen: ſo lebeſt du in der That, ſo lebeſt du zu deiner eigenen Glükſeligkeit.

Aber du groſer Gott! wie wie kan ich, wenn du mir nicht hilfeſt? Ich ſehe die Nothwendigkeit wohl ein, aber wie, wenn es abermals bei dem bloſen Vorſaz bliebe der beſſern Einſicht zu folgen? — Zu deiner Barmherzigkeit flehe ich, Herr, hilf mir! Das wirſt du thun, o Vater! denn du biſt getreu. Auch daß ich jezt noch lebe, iſt mir ein Beweis, daß du noch meiner in Gnaden gedenkeſt. Darum bitte ich dich: Verlaß mich nicht, Herr mein Gott! ſey nicht ferne von mir: eile, mir beizuſtehen, Herr, meine Hilfe. Weiſe mir, deinen Weg, und lehre mich deine Steige; leite mich in deiner Warheit und lehre mich; laß meinen Gang gewis ſeyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrſchen. Ziehe alle Menſchen zu dir, daß alle wandeln auf deinen Wegen: dann wird dein Segen über uns alle ſeyn; und wir werden alle einmal, an einem beſſern Morgen, mit Freuden aufwachen, und mit Frohloken aufſtehen, wann wir im Grabe, unter deinem Schuze, ſanft werden geſchlafen haben.

Ich hoffe dann mit Freudigkeit
Vor dir, mein Haupt, zu ſtehen,
Und mit dir in die Herrlichkeit
Frohlokend einzugehen.
O hilf mir doch
Aus Gnaden noch
Zum Glük der Ewigkeiten
Mich würdig zu bereiten.

Lied: Lob ſey Gott! der den Morgen. No. 6.

Abend-

Abendgebet am Donnerſtag.

Bis hieher hat der Herr geholfen! Wiederum hat er mir einen ganzen Tag Gutes erwieſen. Ich habe die Geſchäfte meines Berufs vollbringen, meinem Nächſten nüzlich werden, für die Meinigen ſorgen und ihnen ein gutes Beiſpiel geben können; dazu hat mir Gott heute Kraft und Freudigkeit verliehen. Ich bin dieſen Tag geſund und zufrieden geweſen, mich hat keine Plage getroffen, und kein Schmerz gekränket; das hat der treue allmächtige Menſchenhüter gethan. Ich habe Nahrung und Bequemlichkeit gehabt, und unſchuldige Freuden dieſes Lebens genoſſen; auch damit hat mich ſeine Güte geſegnet. Da ich von den Arbeiten dieſes Tages ermüdet bin, kan ich mich ruhig niederlegen: ich habe Wohnung, Kleider und Bette, zu meiner Beſchüzung und zur Beförderung meiner Ruhe.— Welch ein fühlloſes Herz müſte ich haben, wenn mich die Wohlthaten Gottes an dieſem Tage, und der Friede, in dem ich mich zum Schlaf hinlegen kan, nicht erwekten, an die Gröſe ſeiner Allmacht und Güte zu denken, und ihn für die Beweiſe derſelben freudig zu preiſen!

Gott, mein treuer Führer, Hüter und Verſorger! vergib es mir um Jeſu willen, wenn ich an ſo manchen Abenden meines Lebens dein Lob aus Trägheit verſäumt; oder mit Zerſtreuung zu dir gebetet habe! Dieſen Abend bringe ich dir mit ge-

rührter und munterer Seele kindlichen Dank, für alles Gute, das du mir an dieſem Tage im Geiſtlichen und Leiblichen erweiſen, für deinen mächtigen Schuz und Beiſtand, für deine väterliche Fürſorge. Ohne Sorge will ich mich nun zur Ruhe niederlegen: denn du, o Herr! biſt auch in der finſtern Nacht bei mir. Ich ſelbſt kan mich freilich nicht beſchüzen; das iſt mein Troſt, daß du nicht ſchläfeſt noch ſchlummerſt, daß du mich beſchüzeſt. Getroſt will ich nun einſchlafen: Nimm in deine ſchüzende Vorſicht auch alle die Meinigen, ſchließ auch davon meine Feinde nicht aus. — Wie unzählige meiner Miterlöſten befinden ſich, da ich mich ruhig niederlege, im gröſten Elende; winſeln unter peinlichen Krankheiten oder ſchweben in groſer Drangſal und Gefahr, in Furcht und Sorge; fühlen die Schmerzen des Hungers, haben keine Ruheſtätte; liegen im ſchreklichſten Todeskampfe. Erbarmender Gott, nimm dich ihrer aller an, und hilf ihnen.

Schließt einſt von dir geſandt der Tod
Des Lebenslaſt und ſeine Noth —
Die Freude, wie den Kummer, —
Dann komme er zu uns ſo ſanft
Wie Müden ſüßer Schlummer. Amen.

Lied: Herr! es geſcheh dein Wille. No. 19.

Mor-

* Morgengebet am Freitag.

Dem Andenken Jeſu ſey die erſte Stunde des heutigen Tages gewidmet. Geſegnet ſey uns das Andenken des Erhabenen, der ſtets auf dich, o Gott, der du ihn geſandt hatteſt, ſah, ſtets deine Gegenwart empfand und in derſelben wandelte, ſich blos und ganz nach deinem Willen richtete, dir alle ſeine Wünſche und Abſichten unterwarf; nichts wollte, als was du wollteſt, nichts that, als was du ihm zu thun befahlſt; in aller ſeiner Bekümmerniß und Angſt ſich zu dir wandte und ſich in dir beruhigte; der in aller Noth und Gefahr auf dich vertraute, und ſein Vertrauen nicht aufgab, dich im Leben, Leiden und im Tode ehrte! O möchte dieſer kindliche und fromme Sinn auch uns, ſeine Nachfolger, beleben! auch uns lehren, ſtets auf dich, unſern Gott und Vater, zu ſehen, alles vor dir und in Rükſicht auf dich zu thun, und dich mit kindlicher Liebe und willigen Gehorſam, mit feſtem Vertrauen zu ehren — der Weg, den du uns gehen heißt, mag leicht oder mühſam, die Schikſale, die du über uns verhängſt, mögen unſern Wünſchen gemäß oder denſelben zuwider ſeyn! Geſegnet ſey uns das Andenken Jeſu, des frommen und ſtandhaften Dulders, der, ſo bald er wußte, daß es dein Wille war zu leiden, ſeinem Leiden mit geſez-

 tem,

tem, ruhigem Gemüthe entgegen gieng, ſeinen ſchwachen Jünger und Freunde mit der nachſichtsvolleſten Liebe, ſeinen Feinden mit beiſpielloſer Sanftmuth begegnete; den bitterſten Spott, die ſchreklichſten Mißhandlungen, die heftigſten Schmerzen mit unveränderlicher Gelaſſenheit und Gedult ertrug; ſich durch nichts muthlos machen, durch nichts verleiten ließ, irgend etwas zu reden oder zu thun, was mit ſeiner Weisheit und Rechtſchaffenheit und mit der erhabenen Würde ſtritte, die ihm, als deinem Sohne, und dem Heilande der Welt eigen war; der ſich ſelbſt bis in den Tod gleich blieb, und alles, was er auf Erden gelehrt oder gethan hatte, mit ſeinem Blute als unläugbare Wahrheit beſiegelte. Ja einem ſolchen von dir, o himmliſcher Vater! geſandten und geſchenkten Lehrer und Erlöſer, können wir ſicher vertrauen, ſeiner Führung uns getroſt überlaſſen! O geſegnet ſey uns ſein Andenken, als das Andenken des großmüthigen Erretters und Seligmachers der Menſchen, der alles für ſeine Brüder aufopferte, für alle ſtarb, damit er uns alle lehrte, daß man Gott bis zum Tode gehorſam ſeyn muß; damit er uns allen Leben und Unſterblichkeit ſchenken, uns allen Zuverſicht und Freudigkeit zu dir, unſerm Vater einflöſen, uns alle von der Ungerechtigkeit erlöſen

und

und zu Menſchen heiligen möchte, die als ſein eigenthümliches Volk eifrig in allen guten Werken wären! Ja ſein Tod iſt unſer Leben; iſt uns das ſicherſte Pfand, daß Gott nicht den Tod und das Verderben des Sünders, ſondern ſeine Erhaltung und ſeine Glükſeligkeit will, und daß die Auflöſung unſerer irdiſchen Hütte nicht das Ende unſers Daſeyns und Lebens, ſondern nur ein Mittel zur vollkommenen Fortſezung deſſelben, ein Uibergang in einen andern höhern und beſſern Zuſtand iſt. Er, der für uns geſtorben iſt, iſt allen, die ihm gehorſam ſind, Urſache der ewigen Seligkeit geworden. — Nun können und werden wir nicht auf immer ſterben; nein, wir werden durch den Tod zum Leben, da Jeſus lebet, hindurch dringen. — Göttlicher Erlöſer!

Segne mein Beſtreben,
Dir allein zu leben;
Gieb mir deinen Sinn.
Retter meiner Seele,
Was iſt's, das mir fehle,
Wenn ich treu dir bin?
Du wirſt mich, ich hoff auf dich,
Einſt gewiß von allem Böſen.
Dir zum Ruhm erlöſen. Amen.

Lied: Mein Erlöſer, Gottes Sohn. No. 7.

Abend-

* Abendgebet am Freitag.

Du haſt uns, o Gott, deinen Sohn zum Beiſpiel, zum Vorgånger auf dem Wege der Tugend gegeben. O möchten wir ihm, beſonders in den lezten Stunden ſeines Lebens auf Erden, ſo im Geiſte begleiten, daß wir dadurch weiſer und beſſer würden! Welche Warnungen, welche Lehren, welche Ermunterungen gibt uns da nicht Alles, was wir hier ſehen und hören. Hier einen Jünger, einen zur herrlichen Botſchaft des Evangeliums Auserwåhlten, der ſeinen Freund, ſeinen zårtlichen Wohlthåter, der kleinlichen Leidenſchaft des Geizes aufopfert! — o wie warnend vor dem Verderben, mit welchem Leidenſchaften die Seele verwüſten! — Dort einen andern Jünger, der zu ſchwach der Menſchenfurcht unterliegt, und den verlåugnet, den er vor der Welt zu bekennen beruffen war; — wie måchtig muß dieſe Erfahrung an unſer ſo oft ſchwaches, unbewachtes Herz ſprechen! — Hier ſehen wir eine Verſammlung angeſehener Månner, von Vorurtheil und Haß gegen die Wahrheit, ein lichtſcheues Urtheil fällen, und die Bosheit durch Macht, unter dem Scheine der Religioſitåt, als Siegerin über die Tugend! — Wie warnend nicht dem Urtheile der Menſchen zu folgen, auch wenn ihr Anſehen die Unwahrheit begünſtiget! — Dort einen Schuldloſen, der

bei

bei aller Macht ſich dem Verhängniße zu entreiſſen, ruhig ſich dem Rathe Gottes hingibt! — Wie erhebend für die unterdrükte, geängſtete Unſchuld! —

Ja wir fühlen es und bekennen es beſchämt vor dir, — Vater, auch wir ſind ſchwache Geſchöpfe. Laßt uns kein Urtheil der Verdammung ausſprechen über den ſtrauchelnden, bald ſeinen Fehler mit Thränen bedauernden Jünger! — Und laſſet uns vielmehr ſelbſt unterſuchen und mit Beſchämung bekennen: Gott auch wir verläugnen oft, von Leidenſchaft und Menſchenfurcht ergriffen, unſere Pflicht, auch wir üben ſie nicht immer mit der Freiheit des Geiſtes und ſo rükſichtslos aus, als wir es ſollten. — Auch uns reißt oft das Anſehen der Menge hin und auch unſre Augen umhüllet oft die Binde des Vorurtheils. — Gott, laß uns gut und heilig werden — und wenn uns das durch deine Kraft gelungen iſt, dann laß uns muthig ſtehen im Unglük, wie Jeſus Chriſtus, und nicht zagen, ob auch des Leidens Nacht uns bedekte! — O wer wie er mit reinem Herzen dultete, wer wie er vorwurfsfrei und unerſchroken dem Tod ins Auge bliken könnte! Das iſt es, was wir erſehen, das iſts, warum wir dich bitten, heiliger Vater, daß du uns heiligeſt in deiner Wahrheit und uns unbeflekt erhal-

halteſt bis ans Ende. Dazu ſey die Betrachtung deiner Leiden uns geſegnet, o Jeſu.

Lokt böſe Luſt mein Herz mit ihrem Reize;
So ſchreke mich der Blik von deinem Kreuze,
Und werd' ich matt in Uibung guter Werke;
Sey er mir Stärke! Amen.

Lied: So fliehen unſre Tage hin. No. 22.

Morgengebet am Sonnabend.

Preis und Lob ſey dir geſagt, gütigſter Gott und Vater! für alle Gnade und Liebe, die du mir und den Meinigen bis auf dieſen Tag erwieſen haſt. Du haſt mir dieſe Woche über Stärke zur Arbeit, Nahrung und alle andere Nothwendigkeiten des Lebens verliehen: Du haſt mich in trüben Stunden aufgerichtet, du haſt mich auch in der vergangenen Nacht, nebſt den Meinigen, behütet, daß wir dieſen lezten Tag der Woche mit dankbaren Herzen anfangen können. Dir ſeyen alle Stunden deſſelben gewidmet, nach deinen Befehlen will ich die Werke meines Berufs getreulich verrichten; deine Gaben mit froher Genügſamkeit genieſſen, und ſo viel in meinem Vermögen ſtehet, auch meine Mitmenſchen erfreuen. Regiere du mich ſelbſt durch deinen Geiſt, daß ich nichts unternehme, was deinen Abſichten entgegen iſt; erfülle mich mit regem Eifer, die Geſchäfte zu treiben, die in meinem Berufe mir oblie-

liegen! gib, daß ich bei meinen Bemühungen nicht nur auf Belohnung Rükſicht nehme, ſondern darauf, daß ſie dein Wille ſind, am allerwenigſten auf die Belohnungen, die mir in dieſem kurzen Leben zu Theil werden, ſondern daß mein Auge hingerichtet ſey auf jene beſſere Welt, wo du deine treuen Diener mit unvergänglichen Gütern erfreuen wirſt. Das ſtärke mich auch in dem Vorſaz, nie mit Wiſſen etwas Böſes zu thun; keinen unerlaubten Vortheil zu nehmen, keine verbottene Luſt zu genieſſen; in dir meinen Reichthum, in dir meine höchſte Freude zu ſuchen. Die Welt vergehet mit ihrer Luſt, wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Erhalter, dir ſoll jede Stunde
Von dieſem Tage heilig ſeyn!
Ich ſchwöre dir mit Herz und Munde,
Der Laſter Pfad mit Ernſt zu ſcheun,
Damit nicht in der Ewigkeit
Mich einſtens dieſer Tag gereut.

Lied: Mein Gott! auch dieſer neue Morgen. No. 5.

---

*Abendgebet am Sonnabend.

So iſt nun abermal ein Tag, abermal eine Woche vollendet! Lob, Dank und Ehre ſey unſerm Gott von Ewigkeit! Wenn ich nun aber am Schluß dieſes Tages und dieſer Woche mein Herz unterſuche! ſo finde ich mich wieder

auf

auf der Bahn des Guten nicht ſo weit, als ich mir es ſchon ſo oft vorgenommen habe.

Allwiſſender, du ſieheſt jeden Gedanken meiner Seele, ehe er entſteht. Mit einem bloſſen Schein des Guten kan ich dich nicht täuſchen. Alle, auch die verderbten Triebe menſchlicher Herzen, ſind dir bekannt. Oft ſchon war mir dieſe heilige Wahrheit gegenwärtig — warum, ach warum würkte ſie nicht mächtiger auf mich! — Ich fühle es wohl, daß ich nie deine Liebe als ein Recht werde verdienen können, daß du ſtets mir noch wirſt vergeben müſſen, daß ich immer deiner Gnade bedarf; aber doch eifriger möchte ich in Zukunft hinanſtreben zum großen Ziele, das du mir vorgeſteckt haſt, damit dein Friede mich umfange, — damit das Bewuſtſein, meine edelſten Kräfte zum Guten angewendet zu haben, mich erhebe. —

Gott, mein Vater — laß mein ganzes Leben eine recht thätige Verehrung deines heiligen Weſens werden, und zu dieſem frommen, dir gewiß gefälligen Wunſch ſey mir jedes Mittel, das du mir darbieteſt, geſegnet, — dazu ſey es auch der morgende Tag.

Laß mich alles, was mir aus deinem Worte verkündiget wird, mit begierigem Herzen annehmen, und zu meiner Beſſerung anwenden,

den, damit ich deines Wohlgefallens, deines Friedens, immer fähiger werde.

So ſchlieſſe ich nun dieſe Woche, und übergebe mich und alle die Meinigen aufs neue deinem Schuz, deiner väterlichen Aufſicht und Regierung. Wie viele Wochen ich hier noch zu leben habe, weiß ich nicht; dieſes gewiſſe Vertrauen habe ich aber zu deiner Güte, daß du mich nie verlaſſen, ſondern ferner, wie bisher, väterlich für mich ſorgen wirſt.

Beſtimmſt du mir ein längres Ziel;
Und werden meiner Tage viel,
So laß Gott, meine Zuverſicht,
Verlaß mich auch im Alter nicht.
Und wird ſich einſt mein Ende nahn,
So nimm dich meiner herzlich an,
Und ſey durch Chriſtum, deinen Sohn,
Mein Schirm, mein Schild und groſer Lohn.

Amen:

Lied: So wird die Woche nun beſchloſſen. No. 26.

Fünfte

Fünfte Woche.

Morgen- und Abendgebete mit erbaulichen Schriftſtellen zum Nachdenken.

* Morgengebet am Sonntag.

Wie lieblich ſind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen des Herrn, mein Leib und Seel freuen ſich in dem lebendigen Gott! Pſ. 84, 2. 3.

Mit inniger Andacht, Gott, Schöpfer und Vater, bete ich dich an, als die Quelle aller Vollkommenheit, als den, der auch mich ins Leben rief und in demſelben ſegnete; als den, der der unerſchütterlichſte Grund meiner heiligſten Hoffnungen, iſt. Vater, ich danke dir für das Geſchenk dieſes neuen Lebenstages, dieſes Tages ſtiller Ruhe. Sich zu ſammeln von den zerſtreuenden Geſchäften des Tages — ſich und ſeinem edlern Theile, der unſterblichen Seele zu leben, iſt er beſtimmt. Kein Tag ſoll verlohren gehen, keiner einſt unbezeichnet mit nüzlicher Thätigkeit in der Reihe menſchlicher Lebenstage ſtehen. — Wie könnte ich dieſen heutigen unbenüzt laſſen, wie könnte ich ſeine Stunden verſchwenden. Sind es doch die heiligſten Erinnerungen, die er in der Seele des Chri-

Chriſten erwekt. Iſt es doch der Tag, an den der Welterlöſer aus den Banden des Todes als Sieger hervorgieng! — Iſt es doch der Tag, an welchem alle meine chriſtlichen Mitbrüder, zur Vereinigung der frohen dankbaren Betrachtung ihres Glükes, das ſie als Erleuchtete erfahren, berufen ſind; an welchem ſie gemeinſchaftlich ſich von ihren Pflichten unterrichten und im Guten ſtärken ſollen. O ſo laſſe auch mich das groſe Werk der Religion als das wichtigſte und angenehmſte Geſchäfte anſehen, daß ich vollziehen kan, und laß mich darinn niemals träge noch nachläſſig, ſondern allezeit bereit ſeyn, dir mit Freudigkeit, Treue und Eifer zu dienen. Laß mich die Glükſeligkeit fühlen, mich von Zeit zu Zeit dir, in den Uebungen der geheimen und öffentlichen Andacht, nahen zu dürfen; und in der ſeligen Anzahl derjenigen zu ſeyn, deren Opfer dir wohlgefallen, die du ſättigeſt mit den reichen Gütern deines Hauſes, und mit der Hofnung beſeligeſt, dich einſt vollkommener in deinem himmliſchen Tempel anzubeten. Segne, o gütiger Gott! alle die Mittel der Gnade, die du mir zu dieſen groſen Abſichten gegeben haſt; insbeſondere die Gelegenheit, die ich heute haben werde, in der Gemeine meiner Nebenchriſten mich von deinem Willen zu unterrichten, und dich anzubeten. Rüſte deine Diener mit Weisheit und Ver-

ſtand aus; gib ihren Worten Kraft, die Herzen ihrer Zuhörer zu beſſern und zu erbauen; damit ihr Dienſt erwünſchte Früchte bringe. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:
Mat. 6, 19. 20, 21. Phil. 3, 12. 13. 14. Röm. 13, 11. 12.

Lied: O kommt mit Heilbegierde. No. 13.

Abendgebet am Sonntag.

Gelobet ſey Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerlei geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum! Eph. 1, 3.

Ja! gelobet ſeyſt du, barmherziger, gnädiger, himmliſcher Vater, für die groſen Wohlthaten, die du mir auch heute, am Leib und an der Seele erwieſen haſt! Gelobet ſeyſt du beſonders für die geiſtlichen Segnungen, womit du für die Bedürfniſſe meines edlern unſterblichen Theiles geſorget! Gelobet ſey dein herrlicher Name, den du mir heut abermal in deinem Worte geoffenbaret haſt; ſo daß ich aufs neue einen Vorſchmak des ewigen Lebens darin fand, daß ich dich, und den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum, wieder näher kennen lernete! Ich danke dir von Herzen für alle heilſamen Lehren, für ſo manche treue Warnung und Ermunterung, für jeden Troſt, für alles, womit du meine Seele erleuchtet, gebeſſert und erquiket haſt!

Ach

Ach Gott! vergieb mir um deiner unendlichen Güte willen, wenn ich dir nicht ſo freudig und herzlich gedienet, dich nicht ſo kindlich angebetet, und dein Wort nicht ſo andächtig und ehrerbietig gehört und betrachtet habe, als ich hätte thun können und ſollen. Laß mich dieſe Ruhetage, ſo viel deine Güte mich noch wird erleben laſſen, immer weiſer, heiliger, und dir wohlgefälliger hinbringen. Laß mich deinen gnädigen Ruf allezeit mit Freuden hören, deine mir angebottenen Seligkeiten begierig annehmen, und alle die geiſtlichen Segnungen und und himmliſchen Güter, mit denen du mich durch Chriſtum begnadigeſt, nach ihrem hohen Werthe ſchäzen und gehörig benuzen. Gib, daß ich mich hier blos als einen Fremdling anſehe, damit ich als ein ſeliger Himmelsbürger vor dir wandeln möge. Ja! mache mich durch deine Kraft geſchikt, alle Schwierigkeiten, Gefahren und Verſuchungen zu überwinden, die mir auf meiner Reiſe nach der Ewigkeit begegnen, und laß mich, durch einen täglichen Zuwachs an Heiligkeit und Tugend, jener höhern, allen deinen wahren Verehrern verheiſſenen Seligkeit, immer fähiger werden.

O laß dieſen Tag einen Tag des bleibenden Segens für mich ſeyn; und dieſe Nacht mich ruhig und ſicher ſchlafen, damit ich, wenn ich

noch länger auf dieſer Erde leben ſoll, mit erneuerter Kraft zu deiner Ehre erwachen möge. Laß mich morgen, mit neuem Muth und neuer Freudigkeit, den Weg fortſezen, der mich zu den Wohnungen der Gerechten, zu der Verſammlung der Seligen führet, die dich und deinen Sohn beſſer kennen, würdiger verehren, und in deiner und ſeiner Gemeinſchaft vollkommen glükſelig ſind. Amen!

Sprüche zum Nachdenken.

Pſ. 103, 1 — 4. Röm. 14, 17. 18. Ebr. 12, 22. 23. 24.

Lied: Nun bricht die finſtre Nacht herein. No. 24.

Morgengebet am Montag.

Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er ſorget für euch. 1 Pet. 5, 7.

Ich danke dir, allmächtiger, gnädiger Vater, für den väterlichen Schuz, den du mir in der vergangenen Nacht haſt angedeihen laſſen. Geſund bin ich erwacht, und gehe nun mit Freuden wieder an meine Geſchäfte, die mir deine Vorſehung angewieſen hat. Ich erflehe mir aber hiezu deinen mächtigen Beiſtand, und bitte dich von Herzen, du wolleſt meine Kräfte ſtärken, damit ich alles, was mir obliegt, ſo verrichte, wie es ſeyn ſoll. Gib, daß mir jede nüzliche Arbeit und Unternehmung wohl gelinge, da=

damit ich auch in dieſer Woche nicht nur mir und den Meinigen viel Gutes ſchaffe, ſondern wo möglich, auch zur Wohlfart meiner Nebenmenſchen ſo viel beitrage, als ich kan. Deiner gnädigen Fürſorge und Regierung will ich mich übergeben. Bewahre mich nur vor Sünden, und hilf mir, daß ich ſtets nach Pflicht und Gewiſſen handle. Bleibt mir der Troſt, daß du mit Wohlgefallen auf mich ſieheſt, ſo habe ich genug. Für alles andere, was zu meinem wahren Glük gereicht, wirſt du beſſer ſorgen, als ich wünſchen kan. Denn dir iſt bekannt, was ich bedarf. Du biſt bereit, mir es zu geben, und du wirſt mir es ganz gewis geben, ohne daß ich ängſtlich dafür zu ſorgen Urſache habe. Du haſt mich ja bisher oft über meine Erwartung, und ſtets über alles mein Verdienſt, geſegnet. Du wirſt mich auch in Zukunft nicht verlaſſen. Sollte mir alſo irgend eine Hofnung fehlſchlagen; ſollte mir mein gewiſſenhafter Fleis nicht mit menſchlichem Beifall und irdiſchen Vortheilen vergolten werden, ſo will ich mich dadurch in meinem chriſtlichen Eifer nicht ermüden laſſen. Ich will getroſt fortfahren, Gutes zu thun, in der gewiſſen Ueberzeugung, daß ich dennoch die Früchte meiner Arbeiten, wo nicht in dieſem Leben, doch ganz gewis in der Ewigkeit, einerndten werde.

Hiemit gehe ich denn freudig an meine Arbeit. Ich werfe alle meine Sorgen auf dich; denn du ſorgeſt für mich. Auch meine Mitmenſchen empfehle ich deiner gnädigen Regierung und Fürſorge. Gib, daß es allenthalben in der Welt, in allen Ständen, immer beſſer werde, daß dem Aberglauben, der Unwiſſenheit und allen Laſtern geſteuret, Weisheit, Tugend und wahre Glükſeligkeit an allen Orten immer mehr ausgebreitet werden. Du biſt unſer aller Vater, und biſt geneigt, uns alles zu geben, was uns hier und dort erfreuen kan. Daher hoffen wir getroſt, du werdeſt uns erhören, und freuen uns über deine Güte. Dein groſer Name ſey geprieſen und ewig von uns angebetet. Amen!

Sprüche zu Nachdenken.

Röm. 12, 9 — 12. 1 Theſſ. 2, 11. 12. Pſ. 37, 37.

Lied: Mein Gott! auch dieſer neue Morgen. No. 9.

Abendgebet am Montag.

So wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. 1 Korinth. 11, 41.

Mein Leben, o Gott! iſt ein Geſchenk deiner allmächtigen Güte: wie ſoll ich dich, den Urheber und Erhalter deſſelben, würdig genug dafür preiſen! und wie kan ich dir das Gute vergelten, das du bisher an mir gethan haſt! Ein Tag nach dem andern fliehet dahin, und daß auch der noch mein geweſen iſt, das habe ich deiner unſchäzbaren Güte zu danken. Wie viele Menſchen ſind bereits in des Todes Arme geſunken, die vor wenigen Tagen oder Stunden nicht glaubten, das ihr Lebensziel ſo nahe ſeyn würde! Ich preiſe es als eine unverdiente Wohlthat, daß deine Allmacht mir mein Leben, bei ſo viele Gefahren, denen daſſelbe unterworfen iſt, unverlezt bewahret hat. Ich bin aber auch überzeugt, daß ich nichts wichtigeres von dir, o Gott! empfangen habe, als dieſes Leben. Von der Anwendung deſſelben wird einmal mein Schikſal in der Ewigkeit abhangen; was ich hier ſäe, das werde ich dort ernden. Es kommt die Stunde, da dieſer Leib wieder zur Erde werden wird, wovon er genommen war, der Geiſt aber wieder zu dir zurükkehren muß, der du ihn mir gegeben haſt: dieſe Veränderung iſt unter allen, die meinem Leben bevorſtehet, die allerwichtigſte. Ich muß ſogleich nach meinem Ab-

ſchiede aus dieſer Welt vor deinem Richterſtuhl erſcheinen, um vor dir dem Allwiſſenden, von allen meinen Geſinnungen, Worten und Werken, die genaueſte Rechenſchaft abzulegen. Stärke du mich, o mein Gott! daß ich dieſe Wahrheit tief in mein Herz prägen möge; daß die Kraft derſelben, heute und alle Tage meines Lebens, meinen Sinn und Wandel leite; daß ich mich ſelbſt, ſchon hier in dieſem Lande der Prüfung, mit aller Strenge richte. Laß mich, als ein weiſer Chriſt, vorſichtig auf Erden wandeln, und lehre mich oft an den Tod gedenken, damit ich nicht vergeſſe, wie eitel dieſe Welt und ihre Herrlichkeit iſt, und nicht müde werde, den Weg zu den Freuden des ewigen Lebens, wenn ich auch oft auf rauher Bahn wandeln muß, fortzuſezen. —

Sey auch in dieſer Nacht mit mir, und laß mich den morgenden Tag wieder frölich und geſund erwachen. Haſt du aber beſchloſſen, mich in derſelben durch einen plözlichen Tod von dieſer Welt ab- und vor dein Gericht zu fordern, ſo gib mir Freudigkeit im Sterben, und laß mich Gnade vor dir finden, um des göttlichen Mittlers willen, den du mir geſchenkt haſt. Amen!

Sprüche zum Nachdenken.

Pred. 12, 13. 14. Matth. 13, 36. 1 Kor. 4, 5.

Lied: Zu ſo viel Tagen, die wir ſchon ꝛc. No. 23.

Mor-

Morgengebet am Dienſtag.

Ich ermahne euch, durch die Barmherzigkeit Gottes: daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt. Röm. 12, 1.

Ich danke dir von Herzen, wohlthätiger, himmliſcher Vater, daß du mich in der vergangnen Nacht gnädig bewahret haſt, ſo daß ich geſund wieder von meinem Lager aufſtehen konnte, um mein Leben froh zu genieſen, und an dieſem Tage meine Kräfte nüzlich anzuwenden. Von dir, o Gott, habe ich alles, mein Leben, meinen Verſtand, meine Sinnen und Glieder, und alles Gute, was ich an mir finde und habe. Nach deinem Willen alle meine Kräfte und Gaben anzuwenden, iſt meine heilige Pflicht. Dein Sohn Jeſus Chriſtus hat mich dazu ſo theuer erkauft, daß ich dich an meinem Leibe und in meinem Geiſte preiſen, und zur Verherrlichung deiner Ehre auf Erden meinen Theil beitragen ſoll. Mit dieſem Vorſaz gehe ich denn auch heute an meine Geſchäfte. Nimm dieſen Leib und dieſe Seele, die du mir gegeben haſt, auf das neue zu einem heiligen, lebendigen, dir angenehmen Opfer hin. Ich will durch deine Gnade meine Sinnen und Glieder ſorgfältig bewahren, daß ich ſie nicht zur Sünde misbrauche. Ich will mich hüten, daß ich mit meiner Zunge nicht ſündige. Ich will mich eifrig bemühen, bei jeder

Gelegenheit zu reden, was zum Guten und zur Beſſerung dient. Oft will ich mich an deine Wohlthaten erinnern, und in der Stille dir dafür danken. Meine Vernunft will ich nie misbrauchen, Böſes auszuſinnen, ſondern ſie vornemlich dazu anwenden, meine Kenntniße zu vermehren, und das wahre Wohl meines Nächſten zu befördern. Verleihe mir Kraft und Stärke, mein Gott, daß ich dieſem guten Vorſaz beſtändig treu bleibe, daß ich meine Leidenſchaften, die mir oft die Ausübung meiner Pflicht ſo ſchwer machen, und mich zur Sünde hinreiſen, chriſtlich mäſige, und alle Verſuchungen glüklich überwinde. Auch dieſer Tag wird vielleicht ſeine Laſt und Plage haben. Aber du wirſt mir beiſtehen, daß ich ſie gedultig ertrage, und mich in den Wegen deiner Vorſehung beruhige. Habe ich mich nur deiner Gnade zu erfreuen, ſo muß mir alles zum Beſten gereichen, ſo muß auch das Widrigſte einen vortheilhaften Ausgang für mich gewinnen. In dieſem Vertrauen übergebe ich mich deiner gnädigen Regierung und Aufſicht. Leite mich noch ferner nach deinem Rath, wie du mich von Jugend an geleitet haſt, und wann meine jezige Lebenszeit ein Ende hat, ſo führe mich in jenes beſſere Leben, wo ich deine Güte preiſen will in Ewigkeit. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:
Pſalm. 57, 8 — 11. Phil. 4, 8. Ebr. 13, 15. 16.

Lied: Mit neuer Munterkeit erwacht. No. 11.

Abend=

Abendgebet am Dienſtag.

O Herr! wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erden. Pſ. 73, 25.

Dank ſey dir, barmherziger Gott! für alle Wohlthaten, die du mir dieſen vergangenen Tag ſo reichlich erwieſen haſt. Herr! ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an mir thuſt. Ja, ich muß in Demuth erkennen, daß ich auch auf die geringſten deiner Wohlthaten keinen Anſpruch zu machen berechtiget bin, ſondern, daß ich ihrer unwerth wäre, wenn du nach Richterſtrenge mit mir verfahren wollteſt. Denn ob ich mir gleich keiner vorſezlichen Bosheiten bewußt bin, ſo finde ich doch, daß ſich oft allerhand böſe Begierden in meiner Seele regen, daß es mir oft ſchwer ankommt, neidiſche, rachſüchtige, ungerechte und unreine Gedanken zu unterdrüken, und daß ich bei allem guten Vorſaz doch oft ohne mein Denken zu Sünden hingeriſſen werde. Und wie viele Fehler wird dein reines Auge noch an mir ſehen, die mir ſelbſt bisher noch unbekannt ſind! Ach Herr! habe Gedult mit mir, und verzeihe mir um deines Sohnes willen alles, was ich heute und ſonſt in meinem ganzen Leben in Gedanken, Worten und Werken wieder dich geſündiget habe. Ich glaube getroſt, das du mir deine Huld und Gnade nicht verſagen werdeſt, die du allen busfertigen und glaubigen

Sündern zugeſaget haſt. Denn dieſe iſt mir unendlich mehr werth, als die Schäze einer ganzen Welt, die doch vergänglich ſind, und meinen unſterblichen Geiſt nie zufrieden ſtellen können. Hinweg alſo alles, was mein Gemüth beunruhigen könnte; denn in dir habe ich alles, was mich erfreuen, und glüklich machen kan. Laß mich nur dieſes Glük mit aus der Welt nehmen, ſo kan ich froh und ruhig ſterben, wenn auch dieſe Nacht dein Wink über mich gebieten ſollte. — Ich ſchlafe nun ruhig ein, und empfehle mich und alle Menſchen deinem väterlichen Schuz. Behüte mich vor Unglük in den Stunden, darin ich meiner ſelbſt nicht bewußt bin. Tröſte und beruhige alle Traurige und Bekümmerte. Nimm dich aller Kranken und Elenden an, die heute eine unruhige und ſchlafloſe Nacht haben werden. Schließe alle meine Anverwandte und Bekannte, meine Freunde und Feinde, in deine treue Vorſorge ein. Erwache ich morgen wieder, ſo ſey deine Güte mein erſter Gedanke, und der Preis deines Schuzes die erſte Empfindung meines Herzens. Amen!

Sprüche zum Nachdenken.

Joh. 14, 2. 3. 2 Kor. 5, 1. 2. Phil. 3, 20. 21.

Lied: Auf, o Seele! werde munter. No. 14.

Mor-

Morgengebet am Mittwoch.

Laß dir an meiner Gnade genügen, (ſpricht der Herr) denn meine Kraft iſt den Schwachen mächtig 2 Korinth. 12, 9.

Mit kindlichem, dankbaren Herzen verehre ich dich, mein gütigſter Vater! für den Schuz dieſer Nacht und für die neue Stärke, die du mir durch einen ſanften Schlaf verliehen haſt. Möchte ich doch an dem heutigen Tage durch kindlichem Gehorſam, und durch recht viele gute Verrichtungen dich zu verherrlichen fähig ſeyn. Erhalte du mich ſelbſt bei den guten Geſinnungen, die dein Geiſt durch Jeſu Religion mir eingeflößet hat; gib mir immerhin Luſt und Kraft, deinen Willen mit Freuden zu vollbringen. Ach! wie leicht werden ſchwache, menſchliche Seelen, durch Verführung böſer Menſchen, oder durch andere Reizungen und Lokungen der Welt, von dem geraden Wege der Tugend abgebracht. Wie leicht könnte ich auch das Gelübde vergeſſen, womit ich mich ſchon ſo oft vor dir zu einem heiligen Wandel verbunden habe, denn wer kennet nicht die Schwäche menſchlicher Vorſäze, die Flüchtigkeit edler Empfindungen! — Stärke du denn ſelbſt meinen Geiſt, daß ich in den vielen Verſuchungen dieſes Lebens glüklich ſiege, nie meine Würde, nie dein heiliges Gebot, nie die Seligkeit eines reinen Herzens vergeſſe. Erfülle mein ganzes

Herz mit Neigung und Liebe zu dir, daß ich aus kindlicher Ehrfurcht gegen dich, alles was böſe iſt, haſſe und fliehe, mit neuem Eifer in allen Tugenden auch heute mich übe; daß ich dir, o Vater, in allem gehorche. So erhalte mich die ganze künftige Zeit meines Lebens in ungeheuchelter Frömmigkeit, damit dir alle meine Werke wohlgefallen, und ich würdig ſey, von dir auch geſegnet zu werden. Dann wird Friede und Selenruhe mich unausſprechlich beglüken und ich werde ſchon hier den Lohn der Tugend empfinden, die du mit ihrem Bewuſtſein ſo weiſe, ſo ſegnend verbunden haſt. In deinem Namen gehe ich heute an die Arbeiten meines Berufs; im Vertrauen auf deinen gnädigen Beiſtand will ich ſie frölich vollenden; dazu verleihe mir deinen Segen um Jeſu Chriſti willen. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:

Phil. 4, 13. Eph. 3, 14. 15. 2 Pet. 1, 3. 4. 5. 6. 7.

Lied: Ihm, der das Licht entſtehen hieß. No. 5.

Abend-

Abendgebet am Mittwoch.

Der Herr iſt mein Licht und mein Heil: vor wem ſollte ich mich fürchten? der Herr iſt meines Lebens Kraft: vor wem ſollte mir grauen? Pſ. 2 , 1.

Was bin ich, Herr! daß du meiner ſo gnädig gedenkeſt? Auch heute haſt du großes an mir gethan, und mich durch neue Erfahrungen von deiner Gnade überzeugt. Du haſt mich bisher vor ſchmerzlichen Leiden bewahret, und nur an andern mir gezeiget, wie elend die Sünde macht. Hingegen iſt deine Güte mit jedem Tag, und auch mit dem heutigen, über mir neu worden.

Voll freudiger Zuverſicht erhebe ich nun mein Herz zu dir, gnädiger Gott! Ich vertraue auf deine Vatergüte, die auch jezt, da ich zu dir bete, mir nahe iſt. Ach! wie hülflos würde ich ſeyn, wenn ich in dieſer Nacht mir ſelbſt überlaſſen bliebe; wenn du nicht um mich wäreſt und mich behüteteſt! Aber das macht mich jezt ſo freudig, daß ich weiß, ich ſchlafe unter deiner Aufſicht und ohne deinen Willen kan mir nichts trauriges begegnen. Du biſt meines Lebens Schuz und Kraft, mein Licht im Dunkeln, meine Freude in der Einſamkeit und mein Beiſtand in allen Nöthen. — Beweiſe dich ſo an mir und an allen denen, die in dieſer Abendſtunde zu dir beten. Laß jeden Sünder, der noch ungerührt und ungebeſſert iſt, erwekt werden, deine Gnade zu ſuchen. Beruhige durch

den Troſt deines Geiſtes das Herz aller Mühſe-
ligen und Trauernden. Erquike auf ihrem Lager
alle Kranke und gib ihnen Freudigkeit, ſich an dich
zu halten und auf deine Hilfe zu warten. Beſon-
ders flehe ich zu dir, o Jeſu! für alle meine Mit-
chriſten, die in dieſer Nacht ſterben werden. Gib
ihnen die Verſicherung in ihrer Seele, daß ſie
durch dich begnadiget und Erben des ewigen Le-
bens ſind, damit ſie in ihrem Tod getroſt ſeyn mö-
gen. Und da ich nicht weiß, ob ich nicht auch unter
der Zahl der Sterbenden ſeyn werde, ſo flehe ich
dich mit der ganzen Inbrunſt meiner Seele an:
ſey auch im Tode mit mir. Aber, o Herr! iſt es
mir erlaubt, um Verlängerung meines Lebens
zu bitten, ſo gewähre mir jezt mein demüthiges
Gebet. Laß dieſe Nacht nicht die lezte meines Le-
bens ſeyn: ſondern gib eine noch längere Friſt zur
ſteten Beſſerung, und Gelegenheit mich auf ein
ſeliges Ende vorzubereiten. Nun, mein Gott, und
mein Erlöſer! ganz bin ich dein, ich lebe oder ich
ſterbe. Dein bin ich in Zeit und Ewigkeit. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:

Pſalm 3, 6. 7. Eſa. 41, 10. Kap. 43, 1. 2.

Lied: Bald grüſſet mich die ſtille Nacht ꝛc. No. 15.

Mor-

Morgengebet am Donnerſtag.

Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn er wirds wohl machen. Pſ. 37, 5.

Groſer Gott! Beherrſcher Himmels und der Erden! ich ſage dir mit dankerfüllten Herzen Lob und Preis für den gnädigen Schuz, welchen du in der vergangenen Nacht mir und den Meinigen gnädig verliehen haſt. Deine Vorſehung wachte über mich, daß mich kein Unglük traf. Durch deine weiſe Vorſehung hoffe ich auch dieſen Tag glüklich zu überleben. Dir befehle ich denn meinen Leib und meine Seele, meine Anverwandten und Freunde, und alles was ich bin und habe, in deine treuen Vaterhände. Wie leicht könnte ich meine Pflichten vergeſſen, mich deines Beifalls unwerth machen, wenn nicht der Gedanke an dich meine Sinnen und Gedanken regierte! Wie bald könnten die böſen Beiſpiele der Welt mich verderben, oder ſonſt eine Veranlaſſung zur Uebertretung deiner Gebote mein ſchwaches Herz verführen, wenn du mich nicht durch die beſſern Gedanken bewahreſt, die dein Wort in mir erzeugt. In deine Hände befehl ich meinen Geiſt, den du durch Jeſum zu deiner Erkenntniß geführet haſt. O laſſe mich nur meines Chriſtennamens nicht unwürdig werden. Alle meine übrigen Sorgen überlaſſe ich deiner weiſen Güte, o getreuer Vater! du ſorgeſt ja für mich. Du wirſt mir zu meinen Arbei-

ten dein Gedeihen geben; du wirſt die Menſchen, mit welchen ich zu thun habe, zu meinem Beſten lenken; du wirſt meinen guten Namen vor dem Läſterer, meine Ruhe vor Verfolgern, und mich vor groſem Unglük bewahren; du wirſt alle meine Schikſale ſo regieren, daß mein zeitliches Glük, vornemlich aber die Wohlfahrt meines unſterblichen Geiſtes, dadurch befördert wird. Die auf den Herrn hoffen, bekommen neue Kraft. Die auf Gott trauen, wird ſeine Güte umfahen. Ich traue auf dich: laß mich nicht zu Schanden werden. Hilf mir, um deiner Güte willen, und ſey in allen Fällen mein Schuz und mein Troſt: daß ich den ganzen Tag in meinem Herzen dich mit Empfindungen der Liebe und des Dankes erheben, und am Abend es aufs neue dankbar anerkennen möge: mein Gott hat auch heute wieder alles wohl gemacht. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:

Phil. 4, 6. Matth. 6, 25. 27. Pſalm. 13, 6.

Lied: Gottlob! ſo bin ich denn erwacht. No. 4. a.

Abend-

Abendgebet am Donnerſtag.

Der Herr hat alles wohl gemacht. Marc. 7, 37.

Auch an dieſem Abend kan ich dies von dir rühmen, o du weiſer und gütiger Gott! Auch heute haſt du es mit mir wohl gemacht; haſt mich vor Unglüksfällen behütet; haſt mich zur Arbeit geſtärkt; haſt mir Speiſe und Trank, ſamt den übrigen Nothwendigkeiten des Lebens, geſchenkt, und bei dem Umgang mit andern durch manche angenehme Empfindung mein Herz erfreut. Ja, der Herr hat alles wohl gemacht! Ihm will ich denn auch in dieſer Nacht mich, ſamt allen den Meinigen, mit glaubiger Zuverſicht, ganz überlaſſen. Er wird uns ſchüzen vor jeder Gefahr; er wird uns, durch den erquikenden Schlaf, verjüngt und ſtark wieder erwachen laſſen: auch morgen, und in den künftigen Tagen unſers Lebens, wird er unſere Schikſale ſo einrichten, daß wir ſeine Gnade und Weisheit zulezt freudig rühmen und preiſen können. Ja, gütiger Gott! erzeige uns die Barmherzigkeit, ob wir ſie ſchon, leider! nicht verdienen können. Regiere uns mit deinem Geiſte, daß wir, was das Beſte iſt, erwählen und mit Freuden thun. Lehre uns alles, was du uns zuſchikeſt, zur Beförderung unſerer wahren Wohlfahrt weiſe anwenden. Dein Segen erweke uns zur Liebe und zur Dankbarkeit gegen dich, und zur liebreichen Wohlthätigkeit gegen andere Men-

ſchen. Die Leiden, die uns zuſtoßen, die Sorgen und Mühſeligkeiten in dieſer Pilgrimſchaft, müſſen uns demüthigen, zu dir, o Gott! hinleiten, und uns nach den Tröſtungen deines göttlichen Worts deſto begieriger machen. So wird Glük und Unglük, Freude und Traurigkeit, alles, was es auch ſey, uns, wenn wir dich lieben, zum Beſten dienen müſſen. Durch kindliches Vertrauen zu dir beruhiget, lege ich mich ohne alle Sorgen zur Ruhe. Mit dieſer Zufriedenheit hoffe ich auch einſt meine Augen im Tode zu ſchlieſen, wenn ich nach vollendetem Tagewerk meines Lebens, gleich einem Müden am Abend, zur ſeligen Ruhe bereit, in deine Hand, o Gott! meinen Geiſt empfehlen, und voll Troſtes rühmen werde: Alles, alles hat mein Gott wohl gemacht. Amen.

Sprüche zum Nachdenken:
5 Moſ. 32, 3. 4. Jer. 10, 6. 7. Kap. 32, 17. 18. 19.
Lied: Schon wieder iſt von meiner Zeit. No. 22. a.

Morgengebet am Freitag.

Wandelt in der Liebe, gleichwie Chriſtus hat uns geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem ſüſen Geruch. Eph. 5, 2.

Unendlich gütiger und liebreicher Gott! dir gebühren die erſten Regungen meiner Seele, an dieſem neuerlebten Morgen; dir gebühret die tiefſte Anbetung und der innigſte Dank, für die Gna-

Gnade, die du mir auch die vergangene Nacht erwieſen haſt: da ich ſo manchen Zufällen von Gefahr und Unglük ausgeſezt war, und von mir und andern Menſchen nicht die geringſte Hülfe mit Zuverläßigkeit erwarten konnte. Mögte doch meine Empfindung von deiner Güte, deren ich ſo unwürdig bin, mein Herz mit aller derjenigen Dankbarkeit durchdringen, deren das menſchliche Herz durch deine Gnade fähig iſt!

O! ſo laß mich den heutigen Tag, und während meines ganzen Lebens, beſtändig die groſe Abſicht vor Augen haben, dir alle mögliche Beweiſe von meinem dankbaren Gehorſam, und meinen Nebenmenſchen alle mögliche Beweiſe von Liebe und Gutherzigkeit zu geben. Laß michs bei keiner Gelegenheit vergeſſen, daß ich in jedem Elenden, dem ich helfe, meinem Bruder, ja dem Bruder meines göttlichen Erlöſers helfe. Laß mich bei dem Anblik eines dürftigen und betrübten Menſchen allemal an den erinnern, der für ihn und für mich, mit unausſprechlicher Liebe, unermeßliche Leiden ausſtand, der für ihn und für mich in Gethſemane mit dem Tode rang, am Kreuze blutete, und ſtarb; der für ihn und für mich auferſtund und gen Himmel erhaben, noch jezt von Ewigkeit zu Ewigkeit für mich lebet. Stehe mir bei mit deiner Gnade, daß ich auf alle meine Pflichten recht aufmerkſam ſeyn; keine Gelegenheit zu ihrer Ausübung

verabſäumen; meinen Nebenmenſchen auf alle mögliche Art nüzlich, und alſo durch wahre Menſchenliebe auch da, wo ihre Erweiſungen mit Aufopferungen verbunden ſind, zum Beſten der Menſchheit, demjenigen immer ähnlicher werden möge, der mich geliebet und ſich ſelbſt für mich dargegeben hat.

Und ſo laß mich, heiliger Vater! heute und alle Tage meines Lebens, im Glauben und in der Liebe zu dir und allen Menſchen wachſen: bis ich endlich jene groſe, jene alles entſcheidende Stunde des Todes, welche durch den Tod meines auch für mich in den Tod gegebenen, göttlichen Mittlers, nun für mich die wolthätigſte Stunde meines ganzes Lebens iſt; und die mich lehren wird, mit erhabnern Empfindungen des innigſten Dankes und der tiefſten Anbetung den zu erheben, der allein würdig iſt, zu nehmen Preis und Ehre, und Anbetung und Dank, und Lob von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:

1 Joh. 4, 19. 20. 21. 1 Kor. 13, 4-7. Marc. 12, 30. 31.

Lied: Ihm, der das Licht entſtehen hieß. No. 5.

Abend-

Abendgebet am Freitag.

Ihr ſeyd theuer erkauft: darum ſo preiſet Gott an eurem Leibe und an eurem Geiſte, welche ſind Gottes. 1 Kor. 6, 20.

An dich gedenke ich — Herr, mein Wohlthäter, mein Freund, mein Lehrer, mein Erretter, an dem Abende des Tages, der das Andenken an deinen Tod, den du zum Beſten der geſunkenen Menſchheit litteſt, zurük rief. Du haſt dich in den Tod gegeben, um auch mich von aller Ungerechtigkeit zu erlöſen. Hilf mir um deswillen alle Sünden vermeiden, und alle Verſuchungen zur Sünde überwinden, und gib mir Kraft und Willigkeit, als dein Eigenthum fleiſig zu ſeyn in guten Werken. Du haſt mir die Hofnung auf ein ewiges glükſeliges Leben erworben. Stärke mich dieſer unſchäzbaren Hofnung allezeit gemäs zu leben und nach einer immer gröſern Vollkommenheit im Glauben und in der Gottſeligkeit zu ſtreben, damit dieſe Hofnung in meinem Herzen immer feſter und gewiſſer werden möge. Ach mögten doch auch heute alle meine Geſinnungen und Handlungen meiner Hofnung zum ewigen Leben würdig geweſen ſeyn! Aber je mehr ich mich prüfe, deſto deutlicher werde ich überzeugt, daß ich noch immer im Guten weit zurüke bin. So lang ich es dahin noch nicht gebracht habe, daß du mir alles

in allem biſt, daß ich dich über alles liebe, deine Gebote über alles ſchäze, dein Beiſpiel immer vor Augen behalte, und daß ich nach der Seligkeit, die du mir erworben haſt, vor allen Dingen trachte: ſo lange habe ich noch keinen Theil an dir; ſo lange fehlt es mir noch immer an der gewiſſen Hofnung auf mein Glük in der Ewigkeit. Ach laß mich doch das nie vergeſſen, damit ich nicht träge und nachläſſig im Guten werde, und mir nicht fälſchlich einbilde, als ob ich vollkommen ſey, und das Ziel ſchon erlangt hätte, da ich doch noch ſo weit davon entfernt bin. Erweke mich vielmehr, immer eifriger darnach zu ringen, und meine Hofnung, ſelig zu werden, immer gewiſſer und zuverläſiger zu machen, als ſie jezt noch iſt. Ach wann wird einmal die Zeit kommen, daß ich nicht mehr ſo ſtrauchle und falle, daß ich treuer und beſtändiger im Guten, und nicht mehr ſo irdiſch, ſondern himmliſch geſinnt ſeyn werde! Mögte ich doch auch dereinſt an meinem Todestage mit dir, mein Heiland, ſagen können: Es iſt vollbracht! Ich habe das Geſchäfte, das ich hier verrichten ſollte, treulich ausgerichtet. Alle meine Leiden ſind überſtanden und ich gehe nun zu meinem Vater in das beſſere Leben, wo kein Leiden, ſondern Seligkeit ſeyn wird. Bereite du mich ſelbſt, o Gott, immer würdiger dazu durch deinen Geiſt. Erzei-

ge-

ge dieſe Gnade auch allen denen, die auf dich hoffen. Erbarme mich in dieſer Nacht aller Elenden und Nothleidenden, aller Bekümmerten und Verlaſſenen. Flöſe ihren Seelen Troſt und Muth ein, und laß uns alle im Leben und im Tode erfahren, daß wir nicht vergeblich auf dich gehoft und vertrauet haben. Dir ſey Preis und Ehre in Ewigkeit. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:

1 Pet. 1, 18. 2 Kor. 5, 15. Tit. 2, 11—14.

Lied: Herr Jeſu, Heiland aller Welt. No. 20.

Morgengebet am Sonnabend.

Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der Herr über die ſo ihn fürchten. Pſ. 103, 13.

Ich bin dein Kind, o Gott — und du biſt mein lieber Vater. — Zu welcher Würde erhebt mich nicht dieſer kindliche Name! — Dank und Freude durchdringen mein Herz, wenn ich an die ſelige Verbindung denke, in welcher ich mit dir ſtehe. — Ja, Gott, dich kenne, dich verehre, dich liebe ich als Vater, als meinen Vater! Durch dich bin ich, durch dich beſtehe ich; dein Aufſehen bewahret meinen Odem; deine Kraft belebet, deine Hand leitet und führet mich zum Ziele der Vollkommenheit, das du mir vorgeſezt haſt.

haſt. Gott, wo iſt ein Vater, wo du biſt? So mächtig, ſo weiſe, ſo unveränderlich, ſo gütig, ſo verſchonend? Du liebeſt uns, deine Kinder, weit mehr, als wir uns ſelbſt lieben: du ſorgeſt weit mehr für unſere Glükſeligkeit, als wir ſelbſt dafür ſorgen. Selbſt wenn wir ſündigen und fehlen, entziehſt du uns dein Wohlwollen und deine Liebe nicht. Du ſchoneſt unſer, wie ein Vater ſeines Sohnes ſchonet, und erbarmſt dich derer, dir ſich fürchten, wie ſich ein Vater ſeiner Kinder erbarmet.

Und einen ſolchen Gott, einen ſolchen Vater ſollte ich nicht über alles lieben? Ihm ſollte ich nicht durch Thun und durch Leiden willig und freudig gehorchen? Von ihm ſollte ich mich nicht gern führen und regieren laſſen? Ihm ſollte ich nicht mich und alle meine Schikſale getroſt anvertrauen? Ja Gott! dir übergebe ich mich, als meinem Vater, ganz und gar. An dich will ich mich halten, in dir mich beruhigen, und von dir alles Gute mit kindlicher Zuverſicht erwarten. Unter deiner Aufſicht darf ich nichts ängſtlich fürchten. Deine Fürſorge wird es mir an nichts, was ich bedarf, je fehlen laſſen. Von dir geleitet, werde ich ſicher wandeln. Jeder Weg, den du mich gehen heißt, ſey er finſter oder helle, rauh oder eben, wird mich zum Ziele, zur Glükſeligkeit führen. Laß dieſe Gedanken mich auch heute ſtär-

ken

ken und erfreuen, und mir Kraft zu jeder Pflicht, und Troſt in jedem Leiden geben. Segne mich in meinem Stand und Beruf; wache über meine Geſundheit, über meine Angehörige und Freunde. Erfülle die Welt mit deinem Segen, der alles erfreuet. Hilf allen Elenden und Verlaſſenen; ſey ein Vater der Wittwen und Waiſen; erbarme dich aller Menſchen! — Deine Gnade ſey mit mir, jezt und immerdar. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:
Röm. 8, 15. 16. 1 Petr. 1, 17. Ebr. 12, 7. 8. 9.

Lied: Allmächtiger ich hebe. No. 1.

Abendgebet am Sonnabend.

Herr! lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Pſ. 39, 5.

Gott, wie ſchnell folget nicht die Nacht auf den Tag, und der Tag auf die Nacht, und wie eilend gehen nicht Tage und Nächte und Wochen und Monate und Jahre, mit allen ihren Geſchäften und Leiden und Freuden, dahin! Wie bald ſind ſie nicht alle durchlebt, und wie wenige Spuren laſſen ſie hinter ſich zurüke! Was ſind ſie alle für den, der ſie durchlebt hat, anders als ein Traum, aus welchen er entweder mit Heiterkeit und Freude, oder mit Verwirrung und Schreken, zu einem andern Leben erwachet!

Jezt

Jezt lege ich mich ruhig in die Arme des Schlafes, dieſes Bruders des Todes, und danke dir, gütigſter Vater, für alles, was du mir heute und dieſe ganze Woche Gutes gethan: für alle Hülfe und allen Beiſtand, ſo du mir geleiſtet, für allen Fortgang und Segen, womit du meine Geſchäfte gekrönet, für alle Freuden des Lebens, die du mir vergönnet haſt! Ja, alle Tage meines Lebens ſind mit unzähligen Beweiſen deiner Güte bezeichnet. O mögte ich mich einſt, wenn meine Stunde da iſt, eben ſo ruhig in die Arme des Todes legen, als ich mich jezt dem Schlafe überlaſſe! Ohne Vorwürfe, ohne Gewiſſensbiſſe, im Bewuſtſein meiner Aufrichtigkeit und Rechtſchaffenheit, in völligen Vertrauen auf deine Vatergüte, die alle unſre Fehler überſieht, und nie mehr von uns fordert, als wir zu leiſten vermögen! Wie froh würde ich dann nicht zum beſſern Leben erwachen! Wie bald aller Sorgen und Mühſeligkeiten des gegenwärtigen kurzen Lebens vergeſſen! Wie viel geſchwinder und ſichrer mich der Vollkommenheit nähern! Wie gewiß die Früchte von jedem Schritte, die ich hier in dieſer Abſicht thue und gethan habe, einerndten! — Gott, laß doch dieſen Gedanken meinem Geiſte oft gegenwärtig, laß ihn meinen Lehrer, meinen Führer, meinen Tröſter auf dem Wege des Lebens ſeyn. Ja, er müſſe mich vor jeder Thorheit

heit und Sünde warnen, mich zu jeder Pflicht und Tugend antreiben, mir jede Beſchwerde leicht, und jedes Leiden heilſam machen! Mit dieſem Gedanken will ich einſchlafen, und, wenn es dir gefällt, mein irdiſches Leben zu friſten, morgen wieder aufwachen. Der Gedanke an meine Sterblichkeit, erinnere mich zugleich an meine Unſterblichkeit; und wenn mich jener beunruhigen und erſchreken könte, ſo richte mich dieſer wieder auf, und flöſe mir Muth und Zuverſicht ein. Nein, ich werde nicht ſterben; nicht ganz, nicht auf immer ſterben; nur verwandelt, und in einen höhern Zuſtand verſezt werden; und da werde ich ewig leben, und meines Lebens erſt recht froh werden. Amen!

Sprüche zum Nachdenken:

Pſ. 102, 15. 16, Pſ. 90, 3 — 6. Jak. 4, 13. 14. 15.

Lied: Herr! es geſcheh dein Wille. No. 19.

Sechſte

Sechſte Woche.

Allgemeine Morgen- und Abendgebete für chriſtliche Familien.

Morgengebet am Sonntag.

Unſre Hilfe und unſer Anfang ſey in dem Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der heutige Tag iſt Gott und ſeiner Verehrung gewidmet; und Gott verehren iſt unſere höchſte Seligkeit. Laßt uns dieſes erkennen, und unſern gütigen, himmliſchen Vater bitten, daß er dieſen Tag einen Tag des Segens für uns ſeyn laſſe.

Gott, wie glüklich ſind wir, daß wir uns heute, von allen irdiſchen Geſchäften und Sorgen frei, in dem deiner öffentlichen Anbetung geweihten Hauſe verſammlen; über alles, woran uns am meiſten gelegen iſt, mit ſtillem Geiſte nachdenken; uns bis zu dir, unſerm Schöpfer und Vater, erheben; uns von deinem Willen unterrichten; im Glauben an dich und deinen Sohn, Jeſum, ſtärken; uns deiner Wohlthaten und der Hofnung der ſeligen Unſterblichkeit freuen; und ſo unſern Geiſt nähren, und zu einem beſſern höhern Leben vorbereiten können! Dank ſey es deiner weiſen, väterlichen Güte, die dieſe Veranſtaltungen getroffen, und uns bis auf dieſen Tag in dem Genuſſe derſelben erhalten hat!

O laß

O laß ſie uns heute und immerdar recht würdig gebrauchen. Hilf uns unſre Gedanken ſammeln, richte ſie ganz auf dich und auf den heilſamen Unterricht, den du uns durch die Lehren der Religion ertheileſt, damit wir dich immer beſſer kennen, immer herzlicher lieben, dir immer freudiger vertrauen, und deinen Geboten immer williger und treuer gehorchen lernen.

Laß insbeſondere den Gedanken von der Auferwekung und Erhöhung deines Sohnes Jeſu, an welche uns dieſer Tag erinnert, uns im Glauben an ſeine göttliche Lehre und im Vertrauen auf ſeine Verheiſungen ſtärken; uns zur Nachfolge ſeines heiligen, wohlthätigen, gemeinnüzigen Lebens, das einen ſo herrlichen Ausgang genommen hat, erweken, und uns recht chriſtliche, himmliſche Geſinnungen einflöſen. Laß die Gewisheit ſeines wieder erlangten Lebens durch die kräftigſten Wirkungen ſeiner Lehre und ſeines Beiſpiels, ſich unter uns offenbaren; und keinen von uns dieſen Tag zurüke legen, ohne an demſelben etwas Gutes gelernet, und mehr Erkenntnis der Wahrheit, mehr Liebe und Kraft zur Tugend und Frömmigkeit, mehr Weisheit zur Führung des gegenwärtigen, und mehr Fähigkeit zum Genuſſe des zukünftigen Lebens erlangt zu haben. Dein Segen, o Gott, begleite alles, was wir heute denken, reden, leſen und hören werden, damit es reiche Früchte der Beſſe-

rung

rung und der Beruhigung in uns und unter uns hervorbringe, durch Jeſum Chriſtum. Amen!

Dir, Jeſu! dir ſey dieſer Tag geweihet!
Ihn feiert gern, wer deines Heils ſich freuet.
O laß auch uns mit Freuden vor dich treten,
Dich anzubeten!

Dich preiſt der Lobgeſang der Himmelsheere.
Auch unſer Tempel ſchall von deiner Ehre!
Auch unſer Dank und unſer Geiſtes Flehen
Soll dich erhöhen. Amen!

Lied: Gottlob, ſo bin ich denn erwacht. No. 4. a.

Abendgebet am Sonntag.

Wir danken dir von Herzen, himmliſcher Vater, für alle Wohlthaten, die du uns an dem nunmehr zurükgelegten Tag erwieſen haſt; für jede gute Kentnis, für jede Warnung, für jede Ermunterung und für allen Troſt, den wir heute aus deinem Wort geſchöpft haben. Könten wir doch nun mit der Ueberzeugung zur Ruhe gehen, daß wir dieſen Tag ganz nach deinem Willen zugebracht hätten! Ach, noch immer ſind wir die guten Menſchen nicht, die wir ſeyn ſollten! An einem jeden Abend müſſen wir noch um Nachſicht und Verzeihung zu dir flehen, und uns über unſere Schwachheiten und Mängel betrüben. Habe Gedult mit deinen ſchwachen Kindern, gnädiger Vater, und gehe nicht mit uns ins Gericht. Verleihe uns einen ſanften, ruhigen Schlaf, damit wir morgen wieder freudig

und

und munter an unſere Arbeit gehen, und viel Gutes wirken können. Du haſt uns, gütiger Vater, eine Seligkeit verheiſſen, wo keine Erholung von ermüdenden Geſchäften mehr nöthig ſeyn wird; wo wir ſtets munter zu deinem Lobe und zur Ausübung himmliſcher Tugenden ſeyn werden. Auf dieſes groſe Glük wollen wir uns freuen. Dieſes zu erlangen, ſoll unſer vornehmſtes Beſtreben auf Erden ſeyn. Wie oft wir noch gemeinſchaftlich zu dir beten können, das wiſſen wir nicht. Bald oder ſpät wird eines oder das andere von uns vermißt werden, aber wir haben die angenehme Hofnung, daß wir in einer beſſern Welt einander wieder finden, und uns mit Freuden zu deinem Lobe vereinigen werden. Möchte doch keines von uns fehlen oder zurüke bleiben, wenn dein Sohn alle die, welche ihm treu geblieben ſind, in dieſes ſelige Reich einführen wird! Wir wollen einander ſtets aufmuntern und alles dazu beitragen, was wir können, einander immer mehr zu beſſern, damit wir einſt die unausſprechliche Freude haben, alle, wie wir jezt beiſammen ſind, vor deinem Thron hinzutretten, und mit allen Engeln und Seligen dein Lob zu verherrlichen. — Stehe uns bei, himmliſcher Vater, daß wir dieſem Vorſaze ſtets treu bleiben, und uns durch keine Hinderniſſe, von der Ausführung deſſelben abhalten laſſen. Erleuchte uns durch die Lehre deines Sohnes, daß wir

immer verſtändiger und weiſer zum Guten werden. Stärke uns bei den manchfaltigen Verſuchungen, welchen wir ſtets ausgeſezt ſind, daß wir den Sieg davon tragen. Erhalte uns im Glauben, Liebe und Hofnung, bis wir vom Glauben zum völligen Genuß gelangen, und das Ziel erreichen, nach welchem wir jezt ringen. — Bewahre uns in dieſer Nacht vor Schreken und Unglük, und wende alle Gefahr von uns ab. Dir empfehlen wir uns und alle Menſchen in der ganzen Welt. Gieb Jedem, was ihm gut iſt, in Zeit und Ewigkeit.

So können wir voll Zuverſicht
Uns jezt dem Schlaf vertrauen.
Herr, unſers Lebens Kraft! dein Licht
Laß uns im Dunkeln ſchauen.
Hältſt du die Wacht,
So wird die Nacht,
Wenns auch die lezte wäre,
Ein Tag der höchſten Ehre. Amen!

Lied: Für alle Güte ſey gepreißt. No. 16.

Morgengebet am Montag.

Liebſter, himmliſchen Vater, wir danken dir von Herzen, daß du uns dieſen Morgen geſund haſt erleben laſſen. Wir danken dir für die Ruhe der vergangenen Nacht, und für die Erquikung, die du uns gegönnet haſt. Laß uns mit neuem Muth und innigſter Zufriedenheit unſer Leben und unſere

re Berufsgeſchäfte fortſezen, und uns den groſſen Zweck, warum wir auf der Welt leben, immer vor Augen haben. — Gib uns Gelegenheit, Luſt und Vermögen, heute recht viel Gutes zu thun. Laß unſre Liebe gegen unſre Nebenmenſchen und Mitchriſten aufrichtig und eifrig ſeyn! Laß uns alle Kräfte, die du uns geſchenket haſt, zur Wohlfart anderer mit Freuden anwenden; daß unſer Licht leuchte vor den Menſchen, daß ſie, wenn ſie unſere gute Werke ſeben, dich himmliſcher Vater, von den jede gute Gabe herkömmt, mit Freuden preiſen! Laß den Geiſt der Liebe uns untereinander aufs genaueſte verbinden: daß wir in Frieden und herzlicher Eintracht bei einander leben; einander nach beſtem Vermögen helfen und rathen, und eines ſich über das andere freue, eines für das andere bete, und alle nur ein Herz und eine Seele in deiner Furcht und Liebe ſeyen. — Bewahre uns, liebreicher Vater, vor allem Unglük und Gefahren! Gib uns Muth, Standhaftigkeit und ein lebendiges Vertrauen auf dich, wenn heute etwa Unglük über uns kommen, oder eine Gefahr uns umringen ſolte. Laß uns auch im Unglük deiner und deiner Liebe freuen, und ſtärke unſere Seele zu ſtiller Gelaſſenheit und ſtandhafter Geduld, daß unſer Wille in allem mit deinem allerbeſten Willen eins ſey. Segne unſre Verrichtungen, daß uns alle unſre Geſchäfte wohl gelingen! daß un-

ſre Freude bei der Arbeit, und unſer Vertrauen auf deine våterliche Fůrſehung vermehret und tåglich geſtårket werde. Gib heute, barmherziger Vater, allen Menſchen, die auf Erden leben, deine Huld und Gůte zu empfinden. Erbarme dich aller Armen und Verlaſſenen! Laß ſie weiſe und treue Helfer und Tröſter finden in ihrem Elende! Erbarme dich aller Kranken! Lindere ihre Schmerzen! Flöſſe ihnen chriſtliche Geduld und tröſtliche Gedanken ein! Erbarme dich aller Reiſenden und bewahre ſie vor Irrwegen und Unglůk! Erbarme dich aller Wittwen und Waiſen! Behůte ſie vor Unrecht, Unterdrůkung und Schaden! Erbarme dich aller Lebenden und Sterbenden! und erhöre alle fromme und glaubige Gebete, welche heute zu deinem Himmel emporſteigen.

Sey angebetet, Herr der Welt!
Gelobt von allen Zungen!
Von jedem, den dein Arm erhålt,
Sey Dank dir zugeſungen.
Der Greis und Jůngling preiſe dich,
Und alles, alles freue ſich,
Herr! dieſes neuen Tages. Amen!

Lied: Mein erſt Gefůhl ſey Preis. No 8.

Abend-

Abendgebet am Montag.

Mit Dank haben wir billig dieſen Tag angefangen, o du treuer, barmherziger Vater, und billig endigen wir ihn mit Dank; denn auch heute haben wir manchen neuen Beweis deiner väterlichen Güte erfahren; du fähreſt von einem Tage zum andern fort uns zu ſegnen und Gutes zu thun. Dank ſey dir für alles Gute, das du uns an dieſem Tage erzeiget haſt; am allermeiſten für alles das, wodurch unſere Seelen weiſer, beſſer und glüklicher worden ſind; für jeden guten Gedanken, für jede fromme Empfindung, die dein heiliger Geiſt in uns erweket hat! — Ach! gib uns doch, o allwiſſender und heiliger Gott, recht lebhaſt zu erkennen alles, was dir heute an uns misfällig geweſen iſt! Flöſſe uns einen tiefen Abſcheu vor allem Böſen ein! Und dann, wenn wir alle unſere Sünden und Fehltritte recht erkennen, und ſchmerzlich bereuen, ach, ſo vergieb uns dieſelben durch Jeſum Chriſtum. — Wir danken dir auch, barmherziger Vater, daß du uns die Nacht zur Ruhe und Erquikung des Körpers gönneſt. Wir nehmen dieſe Wohlthat mit kindlichem Herzen aus deiner treuen Vaterhand an, und bitten dich, dieſe Nacht durch deine gütige Fürſehung über uns zu wachen, wenn wir ſchlafen; alle Gefahr, allen Schreken und alles Unglük von uns abzuwenden, und uns ſicher ruhen zu laſſen. Laß uns morgen geſund

und mit Freuden wieder erwachen, und deine Güte aufs neue an uns ſelber erfahren; dir mit neuen Kräften dienen, und unſrer ewigen Seligkeit mit neuem Eifer entgegen gehen! — Erbarme dich, treuer Vater aller Menſchen! Ach erbarme dich aller Elenden, aller Kranken, Hülfloſen, Verlaſſenen, Irrenden, aller Gebärenden, aller Werdenden und Sterbenden in dieſer Nacht! Laß alle, jedes nach ſeiner Art und nach ſeinen Umſtänden und Bedürfniſſen, empfinden und erfahren, daß du der treue Vater der Menſchen biſt, und alle Chriſten die Seligkeit des Vertrauens fühlen, die ihnen der ächte Geiſt Jeſu Chriſti einflößen kan, wenn ſie dieſen Freund aller Leidenden nur kennen und ihm folgen wollen. Ach Herr! verhüte dieſe Nacht allenthalben Unglük und Schaden. Zerſtöre den Rath der Bosheit, und laß alle, die ihre Laſter mit der Nacht deken wollen, von dem Gedanken an deine Allwiſſenheit und Allgegenwart ergriffen und von der Sünde abgeſchrekt werden! Ach erbarme dich aller Menſchen, und hilf uns allen zur ewigen Seligkeit, durch Jeſum Chriſtum.

Vater, gib daß mein Gemüthe
Auch im Schlafe bei dir ſey!
Steh mit deiner Vatergüte
Auch in dieſer Nacht mir bei.
Nimm dich meines Hauſes an,
Wehre dem, was ſchaden kan,
Daß ich morgen mit den Meinen
Keinen Unfall darf beweinen. Amen!

Lied: Auf, o Seele werde munter. No. 14.

Mor-

Morgengebet am Dienſtag.

Hier ſind wir alle vor dir, dem Allgegenwärtigen, verſammlet; freuen uns alle unſers Lebens, unſerer Geſundheit, unſrer Kräfte; freuen uns alle deiner, unſers Gottes und unſers Vaters, der du uns Leben, Geſundheit und Kräfte gegeben und erhalten haſt!

Wir gehen mit neuer Munterkeit an unſre Geſchäfte. Du haſt einen jeden von uns, durch deine Vorſehung, ſeine Stelle, ſeinen Beruf, ſein Tagewerk angewieſen. Ein jeder von uns kan und ſoll den Uebrigen nüzlich ſeyn; ein jeder kan und ſoll das Seinige zur allgemeinen Glükſeligkeit beitragen, und der Wohlthäter ſeiner Brüder werden. Einer bedarf immer des andern; einer hat immer der Hilfe und des Beiſtandes des andern vonnöthen. Und wenn wir alle einander als deine Kinder achten und lieben, und alſo einander gerne dienen und helfen: wie leicht, wie angenehm werden wir nicht einander dadurch unſer Leben machen! Wie ſehr die Freuden deſſelben vervielfältigen! Wie ſehr ſeine Leiden und Beſchwerden erleichtern! Und mit welchem Wohlgefallen wirſt du dann auf uns, deine Kinder, herabſehen! Wie getroſt dürfen wir uns dann nicht deines Beifalls und deines Schuzes verſichern!

O möchten wir doch recht oft an dich, unſern gütigen Gott und Vater, denken, und uns recht oft an deine Aufſicht und Gegenwart, an deine alles leitende Vorſehung und Regierung erinnern! Ja, der Gedanke an dich müſſe nie ferne von uns ſeyn! Die Begierde, dir wohlzugefallen, und deinen Willen zu thun, müſſe uns ſtets beleben. Nie müſſen wir unſere Beſtimmung und unſere Pflicht, nie unſere Verbindungen mit dir und mit unſern Nebenmenſchen, aus dem Geſichte verlieren:

Dir, Allmächtiger, Allgütiger, übergeben wir uns, und alle unſere Angelegenheiten und Geſchäfte mit getroſter Zuverſicht. Von dir erwarten wir Weisheit und Verſtand, Hülfe und Seegen; alles, was wir bedürfen, und was uns heilſam iſt. Du wirſt uns gewiß bei allem, was wir Gutes vornehmen und thun, beiſtehen, wenn wir nur die Kräfte, die du uns dazu gegeben haſt, treulich anwenden. Du wirſt uns auf allen unſern Wegen ſicher leiten und führen, wenn wir nur in allem auf dich ſehen, und ſtets das thun, was uns unſer Gewiſſen und dein Wort thun heiſen. O laß doch dieſe Denkungs- und Sinnesart, unter uns und allen Menſchen, immer allgemeiner, und ſie und uns alle dadurch immer beſſer und glükſeliger werden!

Hilf,

Hilf, daß in unſerm Stande
Wir thun, was dir gefällt;
Und laß uns nicht in Schande
Gerathen vor der Welt.
Richt unſer ganzes Leben
Nach deinem Willen ein.
Und jeden laß darneben
Von dir geſegnet ſeyn. Amen!

Lied: Mit neuer Munterkeit erwacht. No. 11.

Abendgebet am Dienſtag.

So iſt auch dieſer Tag mit ſeinen Geſchäften, Beſchwerden, Sorgen und Freuden dahin! Noch wollen wir einen ernſthaften Blik auf denſelben zurükwerfen, damit er für uns nicht verloren ſey, damit wir daraus Weisheit für unſere künftigen Tage lernen. — Wie haben wir dieſen Tag zugebracht? Hat ein Jeder von uns gethan, was er thun ſolte? Haben wir es gern und willig, haben wir es mit Munterkeit und Freude gethan? Haben wir es in Rükſicht auf dich, o Gott! der du uns dieſe Pflichten aufgelegt haſt, und aus kindlichem Gehorſam gegen deine Befehle, haben wir es aus Liebe zu unſern Brüdern, aus Begierde, andern nützlich zu ſeyn, gethan? Haben wir heute nichts geredet und nichts gethan, wovon wir wußten, daß es unrecht und böſe ſey, daß es mit deinem Willen, o Gott, und mit dem Beſten unſerer Nebenmenſchen ſtreite? Haben

wir

wir nichts unterlaſſen, was wir für recht und gut, und für unſere Pflicht erkannten? Haben wir uns oft mit unſern Gedanken zu dir erhoben, und in allem deinen Willen verehret? Wie haben wir deine Wohlthaten genoſſen? Wie die unvermeidlichen Beſchwerden des Lebens getragen? Wie haben wir uns verhalten, wenn uns etwas nicht gelingen wollte? Und wie, wenn es uns wirklich gelang, und wir unſere Abſichten erreichten? — O mögten wir doch alle dieſe Fragen ſo vor dir, dem Allwiſſenden, beantworten können, daß wir uns keine Vorwürfe darüber machen, und getroſt an dich denken dürften! Sind wir unvorſichtig geweſen, haben wir aus Schwachheit und Uebereilung, ohne es zu wiſſen, gefehlt: das rechneſt du, verſchonender, gütiger Vater, uns, deinen Kindern, nicht zu. Du weißt, das wir fehlerhafte Geſchöpfe ſind; du weißt, daß wir Staub ſind! O mögten wir nur nicht vorſezlich geſündiget haben! — Hier wollen wir ſtille ſtehen, und ein Jeder von uns ſoll ſich ſelbſt zur Rechnung ziehen. —

Und nun, unſer Gott und unſer Vater, Dank und Lob ſey dir für allen Beiſtand und alle Hilfe, die du uns heute geleiſtet; für alles Gute, das du uns haſt genieſen und thun laſſen! Laß doch deinen mächtigen Schuz und dei-

deine väterliche Güte auch in dieſer Nacht auf uns und auf den Unſrigen ruhen. Bewahre ſie und uns vor allem Unglük und Schaden. Erquike ſie und uns durch einen geſunden, und ruhigen Schlaf, und laß uns auf dem Wege der chriſtlichen Weisheit und Tugend immer weiter kommen, und dadurch deines Wohlgefallens und der Glükſeligkeit des ewigen Lebens immer fähiger werden!

Hilf uns Jeſu! ernſtlich darnach ſtreben;
Komm und führ uns zu dem höhern Leben,
Wo deine Frommen
Erſt zur vollen Ruh und Wonne kommen. Amen!

Lied: Ja, du mein Gott! du kenneſt mich. No. 21.

Morgengebet am Mittwoch.

Mit jedem Tage, o Gott, erneuert ſich deine Fürſorge für uns, deine Geſchöpfe, deine Kinder. Unaufhörlich bleibt durch dich die weiſe Ordnung der Dinge, die zum Wohl aller Lebendigen, und auch zu unſerm Wohl eingerichtet iſt. Täglich ſchenkeſt du der Natur aufs neue die Kräfte, die ſie zu ihrer und zu unſerer Erhaltung und Beglükung bedarf. Täglich läſſeſt du deine Sonne und mit derſelben Licht und Leben und Fruchtbarkeit zu unſerm Erdboden zurükkehren. Täglich überſchüt-

teſt du uns mit Wohlthaten und Segnungen von mancherlei Art. Ja, Gott, ohne dich ſind und wären wir nichts; durch dich ſind wir alles. Ein Tag ſagt es dem andern, eine Nacht verkündigt es der andern, daß du unſer Schöpfer und Vater, daß du die Güte und Liebe ſelbſt biſt.

Mit dem Gedanken an dich, o Gott, fangen wir dieſen Tag an. O daß wir heute nie dich aus den Gedanken verliehren mögten. Gib, daß wir alles, was uns Gutes und Böſes begegnet, von dir, als von dem weiſeſten gütigſten Vater, ohne Widerſprechen, und mit Dankbarkeit annehmen. Gib, daß wir alle unſere Geſchäfte mit frohen Muthe und gewiſſenhafter Treue, als Geſchäfte, die du uns zur Beförderung unſerer Wohlfart und zum Beſten deiner Kinder aufgetragen haſt, verrichten. Gib, daß wir ohne Misgunſt alle unſere Nebenmenſchen anſehen, und des Guten freuen, was ſie haben, thun und genieſſen, ſo wie du dich der Glükſeligkeit deiner Kinder freueſt.— O mögten wir doch heute ſtets deine Gegenwart empfinden, und dieſer Empfindung deiner Gegenwart gemäs unſer Thun und Laſſen einrichten! Wie zufrieden würden wir dann am Abend zu unſerer Ruheſtätte gehen! Sollten wir je deiner, o Gott und Vater, vergeſſen kön-

können? Wie tief müßten wir uns dann vor dir ſchämen! Wie undankbar würden wir dann nicht gegen dich, wie feindſelig gegen uns ſelbſt handeln! Nein, nichts müſſe uns von dir entfernen; nichts das Andenken an dich in unſrer Seele verdunkeln.

Dann eilt der Tag mit Luſt dahin;
Ich kann ihn froh beſchlieſſen;
Ich weiß es, daß ich Gottes bin,
Mich ſtraſt nicht mein Gewiſſen.
Dann ſchließ ich ſanft die Augen zu;
Und Gott gibt meinem Leibe Ruh,
Und Frieden meiner Seele. Amen!

Lied: Geſund erwacht, voll Dankbegier. No. 4.

Abendgebet am Mittwoch.

Allmächtiger, gütiger Vater, wir danken dir von Herzen für die vielen Wohlthaten, die du uns heute erwieſen haſt. Deiner unverdienten Güte haben wir es zu danken, daß wir geſund beiſammen ſind, daß keines von uns in ein Unglük gerathen iſt, daß wir vergnügt zu Bette gehen können. Du haſt uns nicht nur vor allen unglüklichen Zufällen bewahrt, ſondern uns auch vieles Gute geſchenkt; haſt uns zu unſern Berufsgeſchäften geſtärkt, durch Speiſen und Getränke erquikt, und uns manchfaltige Veranlaſſung gegeben, uns deiner Gü-

te zu freuen. Ach hätten wir es doch auch recht erkannt! Hätten wir doch auch, durch öfters Andenken an dich und deine väterliche Liebe, uns zum heitern auf dich vertrauenden Frohſinn ermuntert! Verzeihe, wenn wir uns durch Unzufriedenheit, durch Verſäumnis mancher Gelegenheiten zum Guten, durch ſündliche Gedanken, Worte und Werke, an dir verſündiget, unſern Nächſten betrübet, und uns ſelbſt ſo mancher wahren Freude beraubet haben, die wir hätten genieſen können, wenn wir deine heiligen Gebote ſtets vor Augen gehabt hätten! Wir ſelbſt ſind uns noch ſo vieler Schwachheiten bewuſt, die wir täglich zu Schulden kommen laſſen. Aber wie vieles wirſt du noch an uns entdeken, was wir nicht einmal erkennen, du Allwiſſender, der du das Innerſte unſerer Herzen kenneſt, und alle unſere Abſichten ergründeſt! Ach Herr, ſey uns gnädig, und habe Gedult mit uns, deinen ſchwachen Kindern. Verzeihe uns um deines geliebten Sohnes willen alle unſere erkannte und unerkannte Sünden. Stärke uns, daß wir alle Reizungen zur Sünde glüklich überwinden und im Guten täglich ſtärker werden. Mit der Verſicherung deiner Gnade gehen wir jezt getroſt zu Bette. Verleihe uns einen ruhigen Schlaf, damit wir morgen geſund erwachen, und munter

ter an unſere Geſchäfte gehen können. Bewah- uns vor Schreken und allem Unglük. Nimm dich auch der Kranken und Betrübten, und aller derer an, die ſich in gefährlichen Umſtänden befinden. Deiner Weisheit und väterlichen Güte empfehlen wir uns und alle Menſchen. Dir ſind alle unſere Bedürfniſſe bekannt, und du wirſt uns gewiß alles geben, was zu unſerm zeitlichen und ewigen Glük gereichen kan, wenn wir deinen väterlichen Befehlen mit Redlichkeit gehorchen. Darum freuen wir uns deiner Güte, und ſchlafen ohne Sorgen. Dein heiliger Name ſey von uns und allen Menſchen geprieſen, jezt und in Ewigkeit.

Wir fürchten nicht, von dir bewacht,
Des Todes Schlaf, des Grabes Nacht.
Du, Gott! biſt unſre Zuverſicht,
Du läßt uns auch im Tode nicht, Amen!

Lied: Bald grüſſet mich die ſtille Nacht ꝛc. No. 15.

Morgengebet am Donnerſtag.

Gott, Herr Himmels und der Erde! Ich und die lieben Meinigen, wir alle ſind abermal zum Genuß des Lebens erwacht, und zu der treuen, unverdroſſenen, freudigen Verrichtung der uns zukommenden Geſchäfte. Segne auch heute unſre Unternehmungen mit guten glüklichen Folgen. Siehe, wir ſind zufrieden, wie du

du es gibſt; und du gibſt uns, was gut und núzlich iſt. Unterſtúze uns heute und immerdar, daß wir nie nachláßig in der Erfüllung unſrer Pflichten werden; daß wir ſtets froh an unſere Arbeit gehen, und gerne im Schweiſe unſers Angeſichts arbeiten. Nie múſſe es einen unter uns verdrúſſen, wenn ihm ſeine Arbeit múhſam wird. Es iſt ja nichts in der Welt, und in keinem Stande, ohne Arbeit und Múhe. Dieß gehórt nun einmal zu der gegenwártigen Einrichtung der Erde. Nach úberſtandenen Beſchwerden, nach Beſigung aller Hinderniſſe, die ſich der Erfúllung unſrer Obliegenheiten in den Weg legen, folgt doch wieder manches Vergnúgen; Vergnúgen, úber glúkliche Beendigung der Geſcháfte, und úber das Gute, das uns eben dadurch zuflieſſet. Wohlan! auch heute, doch nicht blos heute, nein! ſo lange wir leben, wollen wir getreu ſeyn in den Geſcháften unſers Berufs, und mit unverdroſſenem Muthe jeden Morgen an unſer Tagwerk gehen! Nie wollen wir tráge und faul ſeyn! Faulheit wirkt Verdruß und Langeweile, und kan leicht zu Ungerechtigkeiten verfúhren und in Schande ſtúrzen. Bewahre uns, fúr peinigende, unnúze Nahrungsſorgen! Wer máßig iſt, ſich genúgen láſſet, fleiſig arbeitet und gottſelig lebt, den

wird

wird Gott gewiß nicht darben, nicht nach Brod gehen laſſen. Kommen auch mitunter einige trübe Stunden; fürwahr, auch die werden erträglich ſeyn, und ſich zum Heil unſerer Seele entwikeln; auf den dunkelſten Wegen ſcheinet doch Segen und Wonne durch die Wolken der Trübſal hindurch. Der Gott, welcher bisher ſo manche Freude uns gab, überhaupt ſo ſelig uns leitete, der wird auch ferner mit Huld und Liebe uns beglüken, wenn wir reines Herzens und aufrichtig erfunden werden vor ſeiner Allwiſſenheit und Gerechtigkeit. Gott im Himmel, ſegne du unſre rechtſchaffenen Vorſäze und unſre Arbeit; gieb mir, gieb uns allen, was uns heilſam und nüzlich iſt, um Jeſu Chriſti willen.

Sicher wandelt ſeine Pfade
Wer bei Fleiß auf dich vertraut,
Ihn umfähet deine Gnade,
Wenn er kindlich auf ſie baut.
Herr, o ſieh, ich trau auf dich,
Und du führſt mich väterlich,
Ich will für den andern Morgen
Als dein Kind nie ängſtlich ſorgen. Amen!

Lied: Dich ſeh ich wieder Morgenlicht. No. 2.

Abendgebet am Donnerſtag.

Wir ſind hier vor deinem Angeſichte verſammelt, o Gott, dir die Opfer unſerer Anbetung und Dankbarkeit darzubringen, und uns dei-

deiner beſchüzenden Macht und Liebe zu empfehlen. Du biſt auch heute unſer Erhalter, Verſorger, Beſchüzer, unſer Wohlthäter geweſen. Alles Gute, was wir genoſſen haben, war deine milde Gabe; und wie viel Gutes haſt du, barmherziger Vater, uns zu Theil werden laſſen! Wir erkennen dies mit gerührter, dankbarer Seele; wir erkennen es, daß wir ſo vieler Barmherzigkeit und Güte nicht werth ſind, die du uns erweiſeſt. So nehmen wir denn unſere Zuflucht zu deiner Vaterliebe, und bitten dich, vergib uns um Jeſu, unſers Heilandes willen, auch die unerkannten Fehler. Stehe uns mit deinem Geiſte gnädig bei, daß wir nicht wieder in die Sünden fallen, deren wir uns ſchon öfters ſchuldig gemacht haben. Hilf uns, daß wir mit jedem Tage mehr Ernſt beweiſen in der Bewahrung unſrer Seele. Lehre uns bedenken, wie geſchwind die Zeit unſerer Zubereitung zur Ewigkeit forteilt, damit uns die Nacht des Todes nicht in Sicherheit und Sorgloſigkeit überfalle. — Herr, allmächtiger Gott! Dir befehlen wir uns mit Leib und Seele. Wende plözliches Schreken und Unglük in Gnaden von uns ab! Laß uns alle, von deiner unſichtbaren Hand beſchüzet, die Ruhe und Erquikung eines ſanften Schlafs genieſen. Und wenn wir morgen zu einem neuen Tage erwachen, ſo laß das Andenken an dich unſere erſte Beſchäftigung ſeyn; ſo laß uns das mit Freuden und

Dank

Dank bedenken, daß wir bei dir ſind, von dir erhalten und beglükt werden.

Herr, der du allen gütig biſt! erbarme dich aller, die dieſe Nacht in Krankheit, in Schmerzen, in Todesängſten, in Gefahren, in Kummer und Bangigkeit zubringen. Sende überall Hilfe, Erquikung und Troſt. Laß den Geiſt der Gedult, des Vertrauens, der Hofnung, allen Leidenden beiſtehen. Wir befehlen dir insbeſondere unſere Verwandte, unſere Freunde, unſere Vorgeſezten und Wohlthäter. O Herr! du kenneſt die Noth eines jeden, und du biſt reich an Barmherzigkeit und Hilfe; du wolleſt daher auch einem jeden, nach ſeinen Bedürfniſſen, das mittheilen, was zur Verminderung ſeines Kummers etwas beitragen kan. Mit dir, und im Vertrauen auf dich, ſey dieſer Tag von uns beſchloſſen! Leben wir, ſo leben wir dir; ſterben wir, ſo laß uns dir ſterben!

Ja! wenn der Todesſchlummer
Für uns in dieſer Nacht
Den Freuden ſamt dem Kummer
Ein ſchnelles Ende macht:
Dann ſtärkt uns, wann das Schreken
Der lezten Stunde droht!
Du wirſt uns einſt erweken.
Ein Schlaf ſey uns der Tod. Amen!

Lied: Schon wieder iſt von meiner Zeit. No. 22. a.

* Morgengebet am Freitag.

Gott, welch ein Muſter der erhabenſten, unveränderlichſten Liebe zur Wahrheit und Tugend, hat uns nicht dein Sohn, Jeſus unſer Heiland, in ſeinem Leiden gegeben! O daß wir es ſtets vor Augen hätten und uns immer mehr nach demſelben bildeten! Er fühlte die ganze Laſt des Leidens, das über ihn kommen ſollte, fühlte das Schmerzliche deſſelben; wünſchte in dem Augenblike dieſes ängſtlichen Gefühls desſelben überhoben zu ſeyn. Aber dein Wille, o Gott, war ſein Wille. Vater! nicht was ich will, ſondern was du willſt; dein Wille geſchehe! O daß dieß unſer aller Sprache, unſer aller herrſchende Geſinnung wäre! Lehre uns doch ſelbſt deinen Willen thun, uns demſelben in allen Fällen und Umſtänden, ohne Widerſezlichkeit, unterwerfen, ihn ſtets als den Willen des weiſeſten und gütigſten Vaters verehren, und uns nie für unglüklich halten, wenn wir das thun und leiden, was du willſt, daß wir thun und leiden ſollen! — Er, der Unſchuldige und Heilige und Gerechte, Er, der gröſte Wohlthäter ſeiner Brüder, Er, dein Sohn, dein Geliebter, wird als ein Verbrecher angeklagt, als der Verächtlichſte unter den Sterblichen verſpottet, verhöhnet, gemißhandelt, zum Tode verurtheilt und ans Kreuz geheftet: und er bleibt bei dieſem allen gelaſſen; trägt dieſes alles mit Gedult!

dult! ſchweigt zu den ungerechten Anklagen; vergilt nicht Böſes mit Böſen; ſchilt nicht, da er geſcholten wird, drohet nicht Rache, da er leidet; weinet über die Unglüklichen, die ihn verfolgen; bittet für ſeine Feinde um Gnade! Und wir, die wir ſo ſelten, auch in Abſicht auf unſere Beleidiger, ganz unſchuldig ſind; wir, die wir ſo oft ſündigen und fehlen: wir ſollten uns, ſo bald man uns den geringſten Theil des Unrechts, das Jeſu wiederfuhr, anthut, da ſollten wir uns der Ungedult, dem Zorne, dem Haſſe, der Rachſucht überlaſſen? ſollten in Feindſchaft gegen einander leben und es für Schande halten, gleich ihm, unſerm Heilande und Herrn, zu dulten und zu ſchweigen, gern und ohne Genugthuung zu verzeihen und das Böſe mit Gutem zu vergelten? — Und wir, die wir in Abſicht auf dich, unſerm Geſezgeber und Richter, nie ganz unſchuldig ſind; wir ſollten uns darüber beſchweren, ſo bald du widrige Schikſale über uns verhängſt und uns Leiden zur Beſſerung auflegſt? Wir ſollten gegen dich murren, und nicht das Böſe ſo wie das Gute mit kindlicher Unterwerfung von deiner Hand annehmen? Ach laß uns doch das Beiſpiel unſers Heilandes vor dieſen Sünden und Vergehungen bewahren! Laß uns aus demſelben Demuth, Sanftmuth, Gedult, Verſöhnlichkeit, Großmuth, allgemeine und unermüdete Menſchenliebe, lernen

und im Umgang mit unſern Nebenmenſchen und unter allen Schikſalen, die deine weiſe Vatergüte uns zuſchikt, beweiſen!

O! reich uns deine ſtarke Hand
In dieſem, unſerm Pilgerſtand:
Damit auch wir geduldig ſeyn:
Wie du in deiner Kreuzespein!
Auf dich ſteht unſre Zuverſicht;
Verlaß uns nicht, verlaß uns nicht!
Hilf uns der Sünde widerſtehn,
Und durch den Tod ins Leben gehn. Amen!

Lied: Mein Erlöſer, Gottes Sohn. No. 7.

---

* Abendgebet am Freitag.

Laß uns aus dem Beiſpiel Jeſu Demuth, Sanftmuth, Gedult, Verſöhnlichkeit, allgemeine und unermüdete Menſchenliebe lernen. So flehte ich dieſen Morgen zu dir, mein Gott, und dieſe Bitte wiederhole ich auch jezt am Schluſſe dieſes Tages, je mehr Ermunterung, Stärkung und Beiſtand wir zur Ausübung dieſer Tugenden nöthig haben. O wie viel hat nicht Jeſus für ſeine Brüder, für uns Menſchen gethan! Für ſie lebte, lehrte, duldete er; für ſie opferte er alles, opferte er ſelbſt ſein Leben auf! Ihr Heil und ihre Glükſeligkeit war ihm Ehre und Ruhm, Vergnügen und Leben. Und uns, die wir uns ſeine Nachfolger nennen, uns ſollte es ſchwer fallen, die ge=

den Entſchluß eines Augenbliks, auf wenig ſchnell vorübereilende Worte, auf den Gebrauch oder Mißbrauch einer Stunde, auf eine verſäumte oder eine treuerfüllte Pflicht, auf einen Fehltritt, oder auf einen Sieg über ſich ſelbſt und die Welt, auf eine gute und redliche, oder auf eine böſe und widrige Handlung an! Wie oft hängt nicht die Ruhe, die Zufriedenheit, der gute Ruf, die Ehre, der Wohlſtand einzelner Perſonen und ganzer Familien davon ab. Und welche Folgen kan nicht dieſes alles für uns und für andere, in dieſer und in der zukünftigen Welt nach ſich ziehen! Nach dieſer wichtigen Wahrheit wollen wir alles, was wir heute denken, reden oder thun, prüfen. Alles, was uns deines Beifalls unwerth macht; alles, wobei uns der Gedanke an dich und deine Gegenwart erſchreken oder beunruhigen würde: das wollen wir als böſe und ſchädlich fliehen und unterlaſſen, ſo reizend es auch ſcheinen mögte. Nur das, wobei wir getroſt an dich denken und uns deines Beifalls freuen können: nur das wollen wir ſuchen und thun, es mag uns leicht oder beſchwerlich, angenehm oder unangenehm vorkommen, und uns ſichtbare Vortheile verſprechen oder nicht. So ſah Jeſus, unſer Anführer und Vorgänger, in allem auf dich und deinen Willen, und das

ſol=

ſollen und wollen auch wir, als ſeine Nach-
folger, thun.

O, möcht ich doch nach Jeſu Sinn
Stets wahre Tugend üben!
Hilf, Herr, der ich ſo ſchwach noch bin,
Mir ihn recht innig lieben!
Auf ihn, ja nur auf ihn zu ſehn,
Nur immer ſeine Wege gehn,
Das ſey mir Freud und Wonne.

Lied: Lob ſey Gott! der den Morgen. No. 6.

---

*Abendgebet am Sonnabend.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! — Könnte je ein Tag meines Lebens vergehen, an welchem zu dieſem dankbaren Ausruf, o Vater, nicht die Erweiſungen deiner Güte mich aufforderten? — Iſt nicht jeder Tag ein redender Beweis deiner Güte und deines Wohlthuns? — Und wenn ich nun mit dem heutigen eine ganze Reihe derſelben beſchließe, wenn ich auch in dieſer Woche wieder auf zahlloſe Erweiſungen deiner Liebe hinblike, muß da nicht mein ganzes Herz mit Empfindungen der Dankbarkeit erfüllet werden? — Wohl mir, daß

daß ich noch lebe, daß ich ſie noch empfinde, deine Güte, in der frohen, freundlichen Gewohnheit des Daſeyns und Würkens, daß ich noch immer Kräfte von dir erhalte, mein Tagewerk zu vollenden. — Gott, wie viel mag auch in dieſer Woche von deinen vernünftigen Geſchöpfen erſehnt, entworfen, ausgeführet worden ſeyn. O möchten ſie alle, alle für das Gute gewürkt, alle dem großen Ziele aller Weisheit entgegen geſtrebt haben, das du den Menſchen vorgeſteket haſt. — Und wenn auch ich Gutes that, wenn der edle Vorſaz mir zur That gelang, wenn ich nüzlich ward meinen Brüdern, wenn ich nicht unthätig dieſe Woche verlebte; — Gott, iſt das nicht dein Werk, das Werk des Gebers aller vollkommenen und guten Gabe! — O ſo will ich denn nie die Gelegenheit zum Guten vorüberlaſſen, denn nicht das Ohngefähr ſchikt ſie mir zu, ſondern du, du verleiheſt ſie dem Menſchen, — ſo will ich denn nie eine Kraft zum Guten ſchlummern laſſen, denn nicht mein iſt ſie, ſondern deine Gabe, von deren getreuen Anwendung du Rechenſchaft fordern wirſt. Wie wird dann mein Leben von dir geſegnet ſeyn, wie werde ich in jenem Lande der Vollendung dann es erfahren, wie unausſprechlich der Lohn treubenuzter Kräfte die Deinen beſeeligt. Dazu

laß

laß alle kommenden Tage und Wochen meines Lebens auf Erden mir geſegnet ſeyn. Mit Vertrauen auf dich überlaſſe ich mich der Ruhe, die du den Thätigen zur ſüßen Erquikung ſchufſt. Dein Segen ſey mit mir und meinen Lieben. —

Nimmer ſtolz auf eigne Werke
Schlage dieſes Herz in mir,
Du, nur Herr biſt meine Stärke,
Jede Kraft kommt nur von dir!
Doch von dir auch ſüße Ruhe,
Die du müden Pilgern ſchenkſt,
Der du auch im Schlaf der Deinen
Wachſam, väterlich gedenkſt. Amen!

Lied: Unwiederbringlich, ſchnell entflieh'n ꝛc. No. 25.

Siebente Woche.

Erinnerung an wichtige Chriſtenpflichten, und Prüfung, ob ſolche erfüllet werden.

Morgengebet am Sonntag.

Gieb, Gott! daß uns heut dieſer Tag
Ein Tag des Segens werden mag;
Laß uns empfinden deine Kraft,
Die Licht und Wahrheit in uns ſchaft.

Dank ſey dir, lieber himmliſcher Vater, in dieſer Morgenſtunde, daß du auch in dieſer Nacht über mich gewachet, mir mein Leben und Geſundheit erhalten, und mir einen neuen Tag geſchenket haſt. Es iſt deine Wohlthat, daß ich noch da bin; und noch eine gröſſere Wohlthat, daß ich dieſen Tag als ein Chriſt zur Verehrung deines Namens und zum Heil meiner Seele feierlich begehen kan. Ach! wie viele Tauſende meiner Nebenmenſchen wiſſen wenig oder nichts von dir, oder befinden ſich in ſolchen Umſtänden, wo ihnen Gelegenheit, Ruhe und Freiheit zur Feier dieſes dir gewidmeten Tages fehlet! Wie glüklich bin ich vor dieſen allen! Mir wird heute dein Wort öffentlich verkündigt. Ich kan es hören und es auch für mich in der Stille betrachten. Es ſteht mir frei deinen Namen öffentlich zu bekennen, von meinen Berufsgeſchäften zu ruhen und dieſen Tag zu meiner Erbauung, und zur Ehre deines heiligen Namens anzuwenden. — Ich

dan-

danke dir gerührt für dieſe groſze Wohlthaten! Gieb mir nun Gnade, daß ich ſie recht nach deinen Abſichten nuzze. Denn verſäume ich dieß, ſo ſehe ich wohl ein, daß meine Rechenſchaft um ſo gröſſer werden müſſe. Ach! du weißt es, wie bald mein Herz zur Gleichgültigkeit oder zum Leichtſinn verleitet werden kan, und wie viel Einfluß die irrdiſchen Dinge auf daſſelbe haben. Wende daher alles ab, was mich zerſtreuen und was meine Andacht ſtöhren kan. Erweke mich zur Aufmerkſamkeit auf die Stimme deines Worts, zu rechten Treue in der Prüfung meiner ſelbſt und in der Anwendung deſſen, was ich Gutes höre Gieb, daß ich auch heute weiſer, frömmer und dir wohlgefälliger werde. Nimm mich ferner in deine gnädige Aufſicht und regiere mich mit deinem Geiſte bei allen meinen Schritten, damit ich den Zwek dieſes Tages recht bedenke und ihn ſo anwende, daß ich mich der Früchte davon in der folgenden Zeit, ja noch in jener Ewigkeit, erfreuen könne. Dein bin ich, mein Gott! dir will ich auch heute leben, und dein bleiben in Zeit und Ewigkeit.

Gott, laß auch mir dein Antlitz ſcheinen!
Dein Sonntag bringt auch mir Gewinn,
Wenn andachtsvoll ich mit den Deinen
Vor dir an heilger Stätte bin.
Laß dir das Lob, das wir dir weihn,
Ein angenehmes Opfer ſeyn. Amen!

Lied: O Gott! du biſt mein Preis und Ruhm. No. 12.

Abend-

Abendgebet am Sonntag.

Lobſinge deinen Gott, und preis ihn, meine Seele!
Er, Gott dein Vater, ſorgt, daß dir kein Gutes fehle.
Vergiß nie dankbar dich ihm zu beweiſen,
Und ihn zu preiſen.

Gott, dieſer Tag ſollte ein Tag deiner feierlichen Verehrung, der Ruhe und der Erholung für mich ſeyn, und daher auch ein Tag der Stärkung und Beſeligung meines zur Unſterblichkeit und Glükſeligkeit geſchaffnen Geiſtes. An dieſem Tage ſollte ich weiſer, verſtändiger, tugendhafter, zufriedner und glükſeliger werden. Iſt nun dieſer Tag mir das wirklich geweſen, und bin ich das wirklich worden? Habe ich den Ort deiner gemeinſchaftlichen Anbetung durch meine Schuld nicht verſäumt? Gieng ich dahin aus Neigung, oder aus Zwang, aus Pflicht oder aus Gewohnheit? Wie habe ich die Ruhe und Erholung dieſes Tages angewendet? War bei der Ruhe des Leibes mein Geiſt deſto thätiger? Sind meine Erholungen ſo beſchaffen geweſen, daß ſie mich in der Freude über dich, im Vertrauen auf deine Güte, und zu deſto muntrer Ausrichtung meiner künftigen Geſchäfte geſtärkt haben? Dank ſey dir, gnädiger, himmliſcher Vater, für die Ruhe dieſes Tages, für alle Gelegenheiten und Erwekungen zum Guten, für die Freude und den Troſt, womit du mich begnadiget, für alle die guten Gedanken, Empfindungen und Entſchließungen, die du durch dein Wort

und durch deinen Geiſt in mir hervorgebracht haſt. Erhalte, ſtärke und belebe dieſelben in meinem Herzen, und laß ſie reiche Früchte der Beſſerung und Glükſeligkeit in meinem künftigen Leben hervorbringen. Von dir erfreuet und geſtärkt, will ich nun meinen Lauf mit neuem Muth fortſezen, wenn es dir gefällt, mein Leben länger zu erhalten, und das thun, was du mir befohlen, und das Werk vollbringen, das du mir aufgetragen haſt. Schenke mir Weisheit und Luſt und Eifer und Gelegenheit, die Tage deiner feierlichen Verehrung, ſo viel ich ihrer noch erleben werde, immer beſſer zu benuzen, die Mittel der Beſſerung, die du mir verliehen, immer würdiger zu gebrauchen, und dadurch immer weiſer und vollkommner zu werden. Segne alle, die heute mit mir gemeinſchaftlich dich angebetet haben, alle deine Verehrer auf dem ganzen Erdboden. Laß jeden dieſer Tage immer würdiger von ihnen gefeiert werden, und bringe immer mehrere zu deiner Verehrung und zur Erkenntniß Jeſu Chriſti. Laß allenthalben auf Erden den wahren Glauben, eifrige Tugend und chriſtlichen Troſt, und durch das alles Ruhe, Zufriedenheit und Glukſeligkeit verbreitet, uns alle unſerm Herrn und Erlöſer immer ähnlicher, dir immer wohlgefälliger und zur Geſellſchaft der Seligen im Himmel immer geſchikter werden, die dich und deinen Sohn und Geiſt würdiger ver=

verehren, und in dieſer Verehrung ſtets froh und glüklich ſind.

So wird dein Tag, o Gott! ſchon hier
Ein Tag des Heils uns werden,
So ſehen, ſo empfinden wir
Den Himmel ſchon auf Erden!
So werden wir nach dieſer Zeit,
Zur Ruh in deine Seligkeit
Zum ew'gen Ruhtag kommen. Amen!

Lied: Nun bricht die finſtre Nacht herein. No. 24.

Morgengebet am Montag.

Der frohe Morgen wekt mich wieder,
Und ladet mich zur Arbeit ein.
Der Schlaf erquikte meine Glieder;
Nun will ich wieder thätig ſeyn!
Mit frohem Herzen will ich nun,
Was meine Pflicht erfordert, thun.

Ich ſehe aufs neue, bei dem Gefühl meines Lebens und meiner Geſundheit, das Licht dieſes Tages! Abermal werden mir die Schäze deiner Güte zum Genuß dargeboten. Sollte ich dir nicht danken, mein groſſer Wohlthäter, mein Schöpfer und Vater? Ja, danken will ich dir, daß du mich, die lieben Meinigen, und ſo viele tauſend meiner Mitmenſchen, dieſe Nacht vor Unglük behütet, uns deine väterliche Güte empfinden läſſeſt, und unſre Kräfte zum Leben, zur Verrichtung der Berufsgeſchäfte und zur Erfüllung aller übrigen Pflichten erhalten, geſtärkt

und erneuert haſt. Mit dankvollen Herzen will ich an meine Geſchäfte gehen, will die neuen Kräfte, die du mir durch den erquikenden Schlaf geſchenket haſt, ſo anwenden, wie es dir gefällig, deinen wohlthätigen und väterlichen Abſichten gemäß, und zu meinem wahren Wohl dienlich iſt. Segne, was ich anfange und fortſeze; gib mir Verſtand und Klugheit zu allem, und laß alles wohl gelingen, was ich ſo mit redlichem Herzen, und Rechtſchaffenheit unternehme. — Gib, daß ich allen, die mich kennen, und die mich ſehen werden, ein Beiſpiel des Fleißes, der Treue und Gewiſſenhaftigkeit in meinem Beruf ſey. Wenn mir etwas in meinem Berufe oder ſonſt nicht nach Wunſche gehen, oder mislingen ſollte, ſo bewahre mich, daß ich darüber nicht ungeduldig und verdrüßlich werde; ſondern unverdroſſen und freudig fortfahre, das Meinige zu thun; und den Erfolg dir zu überlaſſen. Das iſt jezt, o mein Gott, mein herzlicher Wunſch und Vorſaz! Mögte er doch nicht vergeblich bleiben! Mögte ich, dieſem Vorſaze gemäß, doch thätig und betriebſam ſeyn! Denn niemand ſchadete ich mehr, als mir ſelbſt, wenn ich nachläßig, treulos und unredlich in meinen Geſchäften, und um die Erfüllung meiner Pflichten unbekümmert ſeyn würde. — Vater der Menſchen, ich empfehle nicht nur mich, meine Hausgenoſſen und meine

Ar=

Arbeit, deiner Gnade und deinem våterlichen Segen; ſondern auch alle andere Menſchen. Erhöre mein und aller deiner rechtſchaffenen Verehrer Gebet, das dieſen Morgen und heute dir dargebracht wird, durch Jeſum Chriſtum!

Mit dir, Gott, fang ich an, was mir zu thun gebůhret;
Mit dir gelingt es wohl, wird glůklich ausgefůhret.
Ja, wenn du mit uns biſt, und gibſt uns dein Gedeihn;
Dann wird das, was wir thun, gewiß geſegnet ſeyn.
So fördre, großer Gott, die Werke meiner Hånde;
Den Anfang ſegne du, und kröne dann das Ende.
Nimm mich in deinen Schuz, und gib, daß froh mein Geiſt,
Auch bei der Arbeit Laſt, dich, Allverſorger, preiſt. Amen!

Lied: Mit freudigem Gemüthe. No. 10.

Abendgebet am Montag.

Průfe dich vor Gott, o Seele,
Nůzteſt du auch deine Zeit?
Wårſt du, wenn er dir beföhle,
Vors Gericht zu gehn bereit?
Ach erwåg es: Eins iſt noth!
Denk an ihn und an den Tod!
Gott will gern noch hier im Leben
Deine Sůnden dir vergeben.

Dank ſey dir, beſter Vater im Himmel, daß die Arbeit dieſes Tages glůklich vollendet iſt. Auch dabei habe ich augenſcheinlich die Wirkungen deiner Allmacht und Gůte erfahren, die meine Kråfte erhalten und geſtårket hat, und meine Arbeit wohl gelingen ließ; denn ohne dich vermag ich nichts; an deinem Segen iſt alles gele-

gen. Aber habe ich auch meine Arbeit ſo gethan, wie ich ſollte? Habe ich ſie mit gehorſamen, willigen, dir und deinem Sohn ganz ergebenen Herzen, als ein Werk, das du mir aufgetragen haſt, habe ich ſie ohne ſchändlichen Eigennuz, aus Liebe zu dir und den Menſchen, habe ich ſie mit stets geſchäftigem Eifer verrichtet, und ſo viel Gutes vollbracht, als ich vollbringen konnte? Ließ ich mich die Schwierigkeiten, die ſich dabei fanden, den mißlungenen Erfolg, den Undank der Menſchen, und die Hinderniſſe, die ſie mir in den Weg legten, nicht zur Ungeduld, zum Unwillen und zur Unzufriedenheit mit dir verleiten? Beruhigte ich mich mit dem Gedenken, daß ich nicht für mich, ſondern auch dir zur Ehre arbeitete, und daß unter deiner Regierung nichts verlohren geht, nichts unbelohnt bleibt? Und wenn du ſie mir wohl gelinge nließeſt, erkannte ich darinnen die Wirkung deiner Allmacht und Güte mit Demuth und Dankbarkeit? Gott, wenn ich meine Arbeit blos aus Gewohnheit, wenn ich ſie aus Eigennuz, wenn ich ſie träge und verdroſſen thäte; wie könnte ich mich für einen treuen, gehorſamen Unterthan deines Reiches, wie für ein Werkzeug in der Hand deiner Vorſehung zur Beförderung menſchlicher Glükſeligkeit, wie für einer Nachfolger und Diener Jeſu Chriſti halten? Wie könnte ich hoffen, daß du

du mir dort höhere Geſchäfte auftragen werdeſt, wenn ich die gegenwärtigen nicht treu verrichte? Wie könnte ich einſt Gutes erndten, wenn ich hier nicht Gutes ſäe? O Gott, lehre mich doch ja das Werk treu vollbringen, das du mir auf Erden aufgetragen haſt. Hilf, daß ich die Kräfte, die du mir verliehen, künftig und ſo lange ich noch hier ſeyn werde, auf die beſte und würdigſte Weiſe gebrauche; die Geſchäfte, die du mir befohlen haſt, mit Fleiß und Eifer ausrichte, und immer mehr Gutes unter den Menſchen wirke und befördere. Und ſo wirſt du mir auch deinen Segen nicht verſagen, der du uns alle ſo gern ſegneſt und ewig ſegnen willſt. Ja, ſchon in dieſer einbrechenden Nacht wirſt du durch einen ſanften und erquikenden Schlaf meine Arbeit belohnen, und mich zu den Geſchäften des morgenden Tages ſtärken. Deine Gnade und die Gnade Jeſu Chriſti ſey in dieſer Nacht über mich und über alle die dich fürchten.

Du, deſſen Auge ewig wacht,
Verleih auch mir in dieſer Nacht
Erquikungsvollen Schlaf mir Müden.
Beſchirmet deine Rechte mich,
So ſtärken mein Kräfte ſich,
So, lieg und ſchlaf ich ganz im Frieden,
Erwache froh, und mein Geſang
Bringt dir, mein Vater, neuen Dank. Amen!

Lied: Herr, der du mir das Leben. No, 18.

Morgengebet am Dienſtag.

Herr, höre mein Gebet, und laß es dir gefallen!
Du siehſt, es iſt mein Ernſt, auf deiner Bahn zu wallen.
Steh gnädig, mächtig bei, dem Schwachen, der dir fleht;
Du weißt, ob mein Gebet mir ganz von Herzen geht.

Von ganzem Herzen danke ich dir, mein treuer Vater im Himmel, daß du mir auch in der vergangenen Nacht mein Leben und meine Geſundheit gnädig bewahret haſt. Hilf mir nun auch beides an dem heutigen Tage nach deinem Willen zu den heilſamen Abſichten anwenden, wozu du mir ſowohl Leben als Geſundheit noch länger verliehen haſt. Du willſt es, o mein Herr und mein Gott! daß ich für das wahre Wohl meines Leibes und meiner Seele gewiſſenhaft und unermüdet ſorgen ſoll. Hilf mir dieſe wichtige Sorge niemals, und auch heute nicht vergeſſen. Mein vornehmſtes Beſtreben ſoll heute und allezeit auf die Beſſerung und Errettung meiner unſterblichen Seele gerichtet ſeyn. Ich will mich bemühen, die Pflichten, die ich als Menſch und Chriſt zu erfüllen habe, nicht allein immer deutlicher und vollſtändiger erkennen zu lernen, ſondern auch immer williger und treuer auszuüben. Ach laß mir, liebreicher Gott! den Beiſtand deines guten Geiſtes dazu niemals fehlen. Wirke du ſelbſt in mir das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen. Erleuchte du ſelbſt meinen

Ver=

Verſtand, heilige immer mehr meine Geſinnungen und meine Neigungen, und verſchaffe mir ſelbſt immer mehr Gelegenheit, die Wahrheiten, die mich zu meinem Heile führen, mit lebendiger Ueberzeugung erkennen zu lernen.

Ich erkenn und empfinde es täglich, daß ich ein ſchwacher und ſündiger Menſch bin, der ſehr leicht verführt und hingeriſſen werden kan, etwas wider deinen Willen zu thun. Das ſoll mich heute und allezeit antreiben, auf die Geſinnungen und Neigungen meines Herzens und auf die Abſichten aller meiner Handlungen acht zu geben. — Ich erkenne und empfinde es aber auch, daß ich ohne deinen Beiſtand nichts vermag. Das ſoll mich heute und allezeit erweken, im Gebete meine Zuflucht zu dir zu nehmen, ſo oft mir eine Verſuchung zur Sünde aufſtößt. Erhöre mein Flehen um Hülfe, o treuer Vater! ſtärke mich, die Verſuchung zu überwinden, und laß mich erfahren, daß du mich nicht über Vermögen verſuchen wirſt. Und damit ich vor den Reizungen zu Sünden deſto ſicherer bleiben möge, ſo will ich heute meine Berufsgeſchäfte ſorgfältig abwarten und mich immer mit etwas Gutem und Nüzlichem zu beſchäftigen ſuchen. Ich will bei allen meinen heutigen Speiſen und Getränken enthaltſam und mäßig ſeyn; ich will ſie mit Dank und Freude über deine Güte genießen und mich nie durch ei-

nen übermäßigen Genuß derſelben deiner Wohlthaten und deiner fernern Fürſorge für meine Erhaltung unwürdig machen. — Bei allem, was mir heute Gutes an Leib und Seel widerfährt, laß mich an deine väterliche Güte denken, der ich es allein zu verdanken habe. Bewahre mich, daß ich heute bei der Sorge für mein leibliches Wohlergehen nicht die weit wichtigere Sorge für die ewige Wohlfahrt meiner Seele vergeſſe. — Dir, o mein treuer Vater, empfehle ich heute meinen Leib und meine Seele, mein Glük und meine Ehre. Segne auch heute mich und alle Menſchen, meine Freunde und meine Feinde, mit allem, was uns für Leib und Seele nüzlich iſt, und beweiſe dich insbeſondere gegen alle Arme und Nothleidende, gegen alle Verlaſſene und Bekümmerte als einen Gott des Troſtes und der Barmherzigkeit. Thue es um Jeſu Chriſti willen.

Mit deiner Gnade tröſte mich,
Und ſtärke meine Seele,
Daß ſie für Sünden hüte ſich,
Und nie aus Vorſaz fehle.
Denn wer nur reines Herzens iſt
Hat immer auch durch Jeſum Chriſt
Zum Troſt dich Allerhöchſten. Amen!

Lied: Gottlob, ſo bin ich denn erwacht. No. 4.a.

Abend-

Abendgebet am Dienſtag.

Dem, der auf meine Thaten
Voll Vaterliebe blikt,
Mit waltenden Berathen,
Und Segen mich beglükt;
Durch den ich leb und webe
Dem ſing jezt frohen Dank!
Den, o mein Geiſt, erhebe
Dein Abend = Lobgeſang.

Gott, mein Vater, du haſt mich heute aufs neue erfahren laſſen, daß du harmherzig und langmüthig biſt, daß du für mich ſorgeſt und mit meiner Schwachheit Gedult haſt. Laß michs doch immer mehr erkennen, wie glüklich ich bin, daß ich dich durch Jeſum Chriſtum meinen Vater nennen darf. Ach möchte ich doch auch heute überall mit kindlichem Gehorſam und Vertrauen vor dir gewandelt haben! Ich habe es auch heute nur allzuoft empfunden, daß es mir noch immer an Ernſt, an Muth und Kräften fehlet, mich in allen Stüken nach deinen Willen zu richten und daß ich noch zur Ausübung mancher Tugenden zu träge und zu verdroſſen bin. Ich war heute noch nicht ſo treu in der Sorge für meine Seele als ich billig hätte ſeyn ſollen. Ich war über meine Geſinnungen und Neigungen, über meine Reden und Handlungen noch nicht wachſam genug. Ich war noch oft zu nachläſſig und zu

ſchwach.

ſchwach, die Lüſte und Begierden meines Herzens zu unterdrüken und zu überwinden, ob ich gleich wuſte, daß ſie ſündlich und ſtrafbar waren. Ich beſtrebte mich noch nicht mit dem nöthigen Eifer, meinen Verſtand mit nüzlichen Wahrheiten zu beſchäftigen, und meinen allzuverderbten Willen dem deinigen zu unterwerfen und ähnlicher zu machen. Ich habe heute vielleicht wieder manches geredet und gethan, das nicht recht, nicht gut, nicht edel und nicht chriſtlich war, und worüber ich mich vor dir, o Allwiſſender und Allerheiligſter! und vor mir ſelber ſchämen muß. Auch heute war ich noch manchmal allzuängſtlich bekümmert um mein leibliches Wohlergehen. Die Sorge für meinen Körper und für mein irdiſches Glük lag mir weit mehr am Herzen, als die Sorge für meine Seele und für meine ewige Wohlfahrt. Und wie viele Wohlthaten empfing ich heute aus deinen treuen Vaterhänden, wobei ich mich vielleicht nicht einmal an dich erinnerte, oder die ich doch wenigſtens nicht mit dem dankbar frohen Herzen genoß, womit ich ſie hätte genieſſen ſollen.

Ach mein Vater! vergib mir alle dieſe und andere Sünden und Unachtſamkeiten, in welche ich heute aufs neue wider meinen Vorſaz gefallen bin. — Erweke mich doch, um deiner Barmherzigkeit willen, künftig ſorgfältiger über mich

ſelbſt.

ſelbſt zu wachen, und dich öfters und herzlicher um Beiſtand und Hilfe zur Erfüllung meiner Pflichten anzuflehen. Ach laß es mich doch nie vergeſſen, daß ich ohne dich nichts vermag, und daß ich bei dir Kräfte ſuchen muß, ſowohl das Gute aufrichtig zu wollen, als es zu vollbringen. Stärke du mich alſo täglich mehr, jeder Verſuchung zur Sünde zu widerſtehen, alle unordentliche und ſündliche Begierden meines Herzens zu überwinden und ein reines freudiges Gewiſſen aller Sündenluſt und allem irdiſchen Vortheil vorzuziehen. Ich lege mich nun zum Schlafe nieder und weiß nicht, ob ich aus demſelben wieder zu dieſem irdiſchen Leben erwachen werde. Wie du willſt, mein Vater! Haſt du beſchloſſen, daß dieſe Nacht die lezte meines Lebens ſeyn ſoll, ach! dann ſey auch noch in meiner Todesſtunde mein Erbarmer und mein Vater um Jeſu Chriſti willen, und laß mein Ende ſanft und ſelig ſeyn. Soll ich aber noch länger auf Erden leben, ſo hilf mir die noch übrige Zeit meiner Wallfahrt zu deiner Ehre und zu meinem und meiner Nebenmenſchen Nutzen anwenden, und täglich ſo leben, als ob mich täglich Tod, Gericht und Ewigkeit erwarteten. Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geiſt jezt und ſo lang ich hier noch leben ſoll. Sey auch allen andern Menſchen gnädig und erbarme dich ihrer, wie ich wünſche,

daß

daß du dich meiner erbarmen wolleſt im Leben und im Sterben.

Wenn du nur meine Hilfe biſt,
Was kan mir ſchaden, Gott?
Ich fürchte nichts, was ſchreklich iſt,
Und ſelber nicht den Tod,
So, Vater, ſo befehl ich mich,
Dir auch in dieſer Nacht.
Du biſt mein Gott ich trau auf dich,
Mich ſchüzt ja deine Macht. Amen.

Lied: Schon wieder iſt von meiner Zeit. No. 22.a.

Morgengebet am Mittwoch.

Mein Gott, durch deine groſſe Güte
Seh ich erfreut des Tages Licht.
Mit freudig dankendem Gemüthe,
Preis ich dich, meine Zuverſicht,
Daß auch in der vergangnen Nacht
Dein Vaterauge mich bewacht.

Liebreicher und treuer Vater im Himmel! Auch dieſen Tag habe ich durch deine Güte wieder erlebt. Unter deinem Schuze hab ich ſicher geſchlafen und neue Geſundheit und Kräfte zur Beſorgung meines zeitlichen und ewigen Berufs geſammelt. Ich preiſe deine väterliche Fürſorge für mich und freue mich des neuen Tages, den du meinem Leben noch zugelegt haſt.

In deiner Hand allein ſtehet mein zeitliches und ewiges Wohlergehen. Alles, was ich bin und was ich beſize, bin ich und beſize ich nur durch dich;

und ohne deinen Beiſtand und deine Hilfe kan ich niemals zufrieden und glüklich werden. Du biſt der Urheber alles Guten, aller Freuden und aller Glükſeligkeit. Alles, was du thuſt und befiehlſt, iſt recht und gut, und dienet zu meinem wahrem Glüke. O was kan nun denn billiger, was kan nöthiger für mich ſeyn, als daß ich dich über alles liebe und fürchte, deinen Geboten willig und freudig nachlebe, dir kindlich vertraue, mit allen deinen Rathſchlüſſen und Führungen zufrieden bin, und dir für alle Barmherzigkeit und Treue, die du an mir beweiſeſt, von ganzem Herzem danke. Dieſe Pflichten will ich heute, und ſo lang ich lebe, vor Augen behalten und treulich zu erfüllen ſuchen. Auch an dieſem neuen Tage will ich dich, meinem treuen Gott und Vater, von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieben. Gib es mir, o getreuer Vater! immer deutlicher zu erkennen, daß ich nur alsdann wahre Liebe gegen dich habe, wenn ich deine Gebote halte, und daß mich das auch allein zu meiner wahren Glükſeligkeit führe. Deine Gnade ſoll auch heute das höchſte Gut ſeyn, wornach ich ſtreben will. Denn alle Ehre, alle Reichthümer und alle Freuden der Erde machen mich nicht zufrieden und glüklich, wenn ich nicht von deiner Gnade in meinem Herzen verſichert bin. Sie ſind unbeſtändig und flüchtig, und verlaſſen mich einſt gewiß im Tode. Aber deine Gnade verläßt mich

nicht, und bleibt in allen Leiden meine Zuflucht, im Tode mein Troſt und in der Ewigkeit mein Theil und meine Seligkeit. Ach hilf mir doch heute und allezeit ſo leben, daß ich deine Gnade nie verliere, ſondern mich derſelben zu allen Zeiten erfreuen kan. — Voll Vertrauen und kindlicher Zuverſicht will ich mich heute und allezeit auf deine unendliche Macht, Weisheit und Güte verlaſſen. Ob ich gleich nicht weiß, was mir an dem heutigen und an den künftigen Tagen begegnen wird, ob mir Leiden oder Freuden, angenehme oder traurige Begebenheiten bevorſtehen, ſo will ich doch allem muthig und getroſt entgegen gehen. Ich weiß ja, daß du auch mich in deine treue väterliche Fürſorge eingeſchloſſen haſt. Du kanſt ja nichts über mich verhängen, das nicht gut und heilſam für mich wäre. Alle Wege, die du mich führſt, müſſen ja die beſten und ſeligſten für mich ſeyn. Das will ich allezeit mit feſter Zuverſicht glauben, wenn mir auch ſchon die Abſichten deiner Führungen manchmal unbegreiflich bleiben ſollten. Deswegen will ich auch heute mit allem zufrieden ſeyn, was mir nach deinem Rathe begegnet. Schikeſt du mir Leiden zu, ſo will ich ſie mit ſtandhafter Gedult und mit demüthiger Unterwerfung unter deinen Willen ertragen. Du, mein allwiſſender Vater, weißt es, wozu ſie mir nöthig und nüzlich ſind, und kanſt ſie alle zu meinem wahren

ren Beſten lenken. Läſſeſt du mich aber Glük und Freuden erfahren; o dann laß mich doch auch deine väterliche Güte daraus erkennen und den Dank nicht vergeſſen, den ich dir dafür ſchuldig bin.

Erhöre mein kindliches Flehen, o mein Vater. Erinnere mich heute oft an die frommen Entſchließungen, die ich jezt in deiner Gegenwart gefaßt habe und gib mir ſelbſt Kraft und Willigkeit, ihnen gemäß zu leben, um deiner gnädigen Verheiſung willen.

Dir, Gott, will ich in Zukunft trauen;
Wer dir vertraut, verzaget nicht!
Zu dir voll Muth empor zu ſchauen,
Sey mir ſtets angenehme Pflicht. Amen!

Lied: Allmächtiger! ich hebe No. 1.

Abendgebet am Mittwoch.

Mit Preis und Danke nah ich mich,
Gott, dir, und falle nieder:
Denn du erzeigteſt heute dich
Auch mir als Vater wieder.
Viel mehr, als ich erzählen kan,
Haſt du mir heute Guts gethan,
Wie ſoll ich dir doch danken?

Mit gerührtem Herzen preiſe ich deine Vatertreue, o mein Gott! daß du mich auch das Ende dieſes Tages haſt erleben laſſen. Auch an dieſem Tage haſt du mir wieder aufs neue viele Beweiſe von deiner Güte und von deiner treuen

Für-

Fürſorge für mich gegeben. Du haſt mich vor vielen Gefahren, die meiner Ruhe, meinem Glük, meiner Geſundheit, und meinem Leben hätten ſchaden können, gnädiglich behütet, haſt mir zu meinen Arbeiten und Geſchäften deinen Beiſtand und Segen verliehen und mir an Leib und Seele auf manchfaltige Weiſe wohlgethan. Für das alles ſey dir von ganzen Herzen Lob und Dank geſagt.

Ach möchte ich doch auch heute überall und in allen Umſtänden, worinnen ich mich befand, ſo geſinnt geweſen ſeyn und gehandelt haben, wie ich wußte, daß es meine Pflichten gegen dich, meinen treüen Vater und beſtändigen Wohlthäter, erforderten! Könnte ich doch jezt mit dem guten, freudigen Gewiſſen vor dir erſcheinen, daß ich alles das redlich und treulich gethan hätte, was ich mir dieſen Morgen vornahm. — Du weißt es, o Allwiſſender! wie ich an dieſem Tage vor dir gewandelt habe. Du warſt überall Zeuge meiner Neigungen, meiner Reden und meiner Handlungen. Du weißt es, ob ich dich heute von ganzem Herzen und über alles in der Welt geliebt, oder ob ich mehr Liebe zu den vergänglichen Gütern und Freuden der Erde als zu dir gehabt habe? Kan ich jezt mit Wahrheit ſagen, daß ich heute eifriger, williger und treuer deinem Willen als dem Willen der Menſchen nachgelebet? Iſt mir mehr daran gele-

gelegen geweſen, deine unſchäzbare Gnade als die Gunſt der Menſchen zu erhalten? Habe ich dir heute mit der völligen Zuverſicht vertrauet, womit ich dir, meinem allmächtigen, allweiſen und allgütigen Vater, hätte vertrauen ſollen? Habe ich mich heute in allen Stüken deinem allein weiſen und guten Willen unterworfen? Bin ich mit allen deinen Rathſchlüſſen und Führungen zufrieden geweſen, und auch bei allen unangenehmen Begebenheiten, die du mir zugeſchikt haſt, geduldig und gelaſſen geblieben? Oder bin ich ungeduldig und verzagt geworden, wenn du nicht alles nach meinen Wünſchen und nach meinen Abſichten gehen lieſſeſt.

Du weißt es mein treuer Gott und Vater! wie mein Herz und mein Wandel vor dir heute beſchaffen geweſen iſt. Vergib mir alle Fehltritte, die ich heute begangen habe, und habe Geduld mit dem unvollkommenen Gehorſam deines Kindes, um des vollkommenſten Gehorſams meines Erlöſers willen. Hilf mir in der Liebe gegen dich immer herzlicher, in der Furcht vor dir immer kindlicher, im Vertrauen auf dich immer zuverſichtlicher, und in der Zufriedenheit mit allem, was du beſchlieſſeſt und thuſt, beſtändiger zu werden. Ach wann wird die Zeit kommen, daß ich dich ſo liebe, dich ſo fürchte und dir ſo vertraue, wie du es verdienſt, du Allmächtiger, Allweiſer und Allgütiger! Wann werde ich endlich einmal recht aufmerkſam

werden auf die vielen Proben deiner treuen Fürſorge für mich! Erweke mich doch, mehr auf die Wege zu ſehen, die du mich führſt, dann werde ich täglich aus meinen eignen Erfahrungen deiner väterlichen Liebe lernen, daß du mich nicht verläſſeſt noch verſäumeſt, ſondern mir allezeit beiſteheſt und hilfſt, und alles zu meiner wahren Ruhe und Glükſeligkeit lenkeſt.

Laß mich auch in dieſer Nacht deine treue Fürſorge erfahren. Wache über mich, wenn ich ſchlafe; wende alle Gefahren und Uebel aus Gnaden von mir ab, und ſtärke mich, durch einen ruhigen und ſanften Schlaf, zu meinen morgenden Berufsgeſchäften. Laß auch die Meinigen und alle andere Menſchen deiner Liebe und deinem Schuze empfohlen ſeyn. Insbeſondere erbarme dich der Nothleidenden, der Verlaſſenen und Verirrten, und wenn du uns den morgenden Tag erleben läſſeſt, ſo laß es zum Lob und Preiſe deiner Güte geſchehen, um Jeſu Chriſti willen.

Ich habe, Gott, durch deine Macht,
Nun wieder einen Tag vollbracht;
Sey hoch dafür von mir geprieſen!
Mit frohem Herzen dank ich dir
Für alle Wohlthat, die du mir
So unverdient bisher erwieſen.
Ich will forthin ſtets mit Vertraun
Auf dich und deine Leitung ſchaun. Amen!

Lied: Auf, o Seele werde munter. No. 14.

Mor-

Morgengebet am Donnerſtag.

Gieb mir, o Gott, ein Herz, das jeden Menſchen liebet,
Bei ſeinem Wohl ſich freut, bei ſeiner Noth betrübet;
Ein Herz, das Eigennuz und Neid und Härte flieht,
Um ſich um andrer Glük, wie um ſein Glük bemüht.

Gott, noch lebe ich und freue mich meines Lebens, und danke dir dafür, und wünſche, es heute und immerdar ſo zu genießen und ſo zu gebrauchen, wie es der Abſicht gemäß iſt, wozu es mir deine Güte gegeben und bisher erhalten hat. Ein jeder ſoll das ſeinige zum allgemeinen Beſten beitragen. Und das ſoll, das will auch ich thun. Kein Menſch, ſo gering und arm er auch ſeyn mag, ſoll mir fremde ſeyn! Er iſt mein Bruder. Er iſt, gleich wie ich, nach deinem Bilde geſchaffen, iſt unſterblich wie ich, iſt mit mir zu immer fortgehender Vollkommenheit und Glükſeligkeit beſtimmt. Nichts, was ihn betrift, darf mir gleichgültig ſeyn. Keine Hülfe, kein Dienſt, den ich andern leiſten kan, ſoll mir je zur Laſt fallen, und kein Elender, kein Schwacher, kein Nothleidender ſoll vergeblich Hülfe und Beiſtand bei mir ſuchen, ſo lang ich ihm dieſelbe zu leiſten vermag. Iſt doch alles, was ich bin und habe und vermag, dein Eigenthum, Gott, Vater der Menſchen! Ja, zu meinem eignen Beſten haſt du mir es anvertrauet, und dir werde ich einſt von dem Gebrauche deſſelben Rechenſchaft geben. Keine Mühe, keine Arbeit iſt

vergeblich, die andern nützet, wenn ſie mir gleich ſelbſt keinen Nuzen brächte. Keine Wohlthat iſt verlohren, die ich andern mit gutem Herzen erweiſe. So dachte Jeſus, mein Anführer und Vorgänger. Er kam nicht, ſich dienen zu laſſen, ſondern andern zu dienen, und ſein Leben zum Löſegeld für ſie dahin zu geben. Dem Beſten der Menſchen opferte er alle ſeine Kräfte, alle ſeine Vorzüge, ja ſelbſt ſein Leben auf. Und ſo ſoll ich, ſein Nachfolger, auch denken. Mit dieſen Gedanken will ich nun an meine Geſchäfte gehen, und die Pflichten meines Berufs erfüllen. Dieſe Gedanken ſollen alle meine Urtheile, alle meine Entſchlüſſe, alle meine Beſtrebungen und Handlungen regieren. Andern zu dienen und wohlzuthun und der menſchlichen Geſellſchaft immer nüzlicher zu werden, das ſoll mein eifrigſtes Beſtreben, mein gröſter Ruhm ſeyn! Gott, der du dieſe Gedanken billigeſt und mich derſelben fähig gemacht haſt, ſtärke mich in denſelben, lehre mich denſelben ſtets gemäs handeln, und laß mich dadurch dir und deinem Sohne Jeſu immer ähnlicher werden.

Nicht rauh, noch hart, noch menſchenfeindlich,
Nein, eifrig Jeden zu erfreun;
Und ſanft, und anmuthsvoll, und freundlich
Soll jeder Jünger Jeſu ſeyn,
Ach wären wirs, ach glichen wir,
O Vorbild aller Liebe dir, Amen!

Lied: Mein erſt Gefühl ſey Preis. No 8.

Abend-

Abendgebet am Donnerſtag.

Ich komme vor dein Angeſicht,
Verwirf dies Abendopfer nicht!
Vernimm, Gott, meinen Lobgeſang,
Vernimm des Herzens frohen Dank.

Liebreicher und barmherziger Gott, ich beſchlieſe diesen Tag mit herzlicher Dankbarkeit und Freude für alle Wohlthaten, die du mir auch heute an Leib und Seele erwieſen haſt. Möchte ich ſie doch auch recht ſorgfältig und willig zu den Abſichten, wozu du ſie mir erzeigteſt, angewendet haben! Mögte ich mich doch dadurch auch haben erweken laſſen, Liebe und Gütigkeit an meinen Nebenmenſchen zu beweiſen?

Du weißt es, o Allwiſſender, wie ich den heutigen Tag hingebracht habe. Du weißt es, ob ich aus Furcht und Liebe gegen dich mit allen Menſchen aufrichtig und ehrlich, oder falſch und heuchleriſch umgegangen bin; und ob ich gegen jedermann in allen Stüken gerecht und billig gehandelt, oder ob ich jemand zu betrügen und zu vervortheilen geſucht habe. Du weißt es, ob ich mich beſtrebt habe, mit allen Menſchen friedlich zu leben, oder ob ich gleich über jeden Fehltritt, den ſie begiengen, in Zorn gerathen und bei jeder Beleidigung ſogleich auf Rache und Gegenbeleidigung bedacht geweſen bin. Du

weiß es, ob ich heute gern den Mühſeligen ſeine Laſt erleichtert, den Bekümmerten gern getröſtet, dem Nothleidenden gern beigeſtanden und dem Dürftigen gern und nach meinen Vermögen mitgetheilet; ob ich dem, der mich um Hülfe und Barmherzigkeit anflehte, mein Herz verſchloſſen und ihn ohne Mitleid und Erbarmen in ſeinem Elend liegen gelaſſen habe. Du weißt es, ob ich mich mit aller Sorgfalt in acht genommen haben, irgend einem Menſchen durch meine Reden und Handlungen ein Aergerniß zu geben, und ob ich mich bemühet habe, nur das zu reden und zu thun, was recht und gut war, oder ob ich andern durch mein Betragen Gelegenheit gegeben habe, irgend etwas Böſes zu thun, oder gegen Tugend und Chriſtenthum gleichgültig zu werden.

Das alles weißt du, o Allwiſſender! Ach! wie könnte ichs dir verhelen, der du überall um mich und bei mir warſt, alle meine Gedanken ſchon von ferne wußteſt, alle meine Reden hörteſt und alle meine Werke saheſt! Möchte mich doch niemand bei dir anklagen, das ich heute oder ſonſt jemals ungerecht, unredlich und falſch gegen ihn geweſen wäre! Möchte doch Niemand durch mein Exempel zu Sünden und Laſtern verführt worden ſeyn!

Ach

Ach vergieb mir mein treuer Gott und Vater, nach deiner unendlichen Gnade und Barmherzigkeit, die du mir in Jeſu Chriſto verheiſen haſt, vergib mir alle Fehler und Verſündigungen, die ich heute mit Vorſaz oder aus Schwachheit und Uebereilung begangen habe. Hilf mir künftig vorſichtiger und rechtſchaffner vor dir und allen Menſchen zu wandeln, und bewahre mich durch deine gnädige Vorſehung vor Falſchheit und Ungerechtigkeit, vor Zank und Unfrieden, vor Härte und Unbarmherzigkeit, wodurch ich das Vergnügen eines ſtillen und ruhigen Lebens, das große Glük eines guten Gewiſſens und die Verſicherung von deiner Gnade verlieren würde. Erweke mich durch dein Wort täglich mehr darnach zu ſtreben, daß ich dem groſſen Exempel ähnlicher werde, das mir mein Heiland in der Menſchenliebe hinterlaſſen hat. Sein Bild laß mir immer vor Augen ſtehen, und die großen Belohnungen, die du ſeinen Nachfolgern in der Menſchenliebe verheiſen haſt, laß mir unvergeßlich ſeyn. Ich empfehle deinem Schuze und deiner Gnade auch in dieſer Nacht meinen Leib und meine Seele, und alles, was ich beſize, alle meine Freunde und auch meine Feinde, und alle bekannte Menſchen. Insbeſondere gib allen, die in dieſer Nacht unter

ter Kummer, Krankheiten und Schmerzen ſeufzen, Geduld, Vertrauen auf dich, und einen ſanften Schlaf, und laß ſie morgen mit zufriedenem und getroſtem Herzen erwachen. Erbarme dich meiner und aller Menſchen, um Jeſu Chriſti willen.

Du wirſt mein demuthsvolles Flehen,
Wirſt den, der dich bekennt und ehrt,
O Gott der Gnade nicht verſchmähen;
Du biſts ja, der Gebet erhört.
Mein Fels, mein Heil, ich traue dir;
Das, was ich bitte, gibſt du mir. Amen.

Lied: Bald grüſſet mich die ſtille Nacht ꝛc. No. 15.

Morgengebet am Freitag.

Mein Heiland, gib mir Kraft zum neuen Leben,
Gib mir den Muth, dem Beiſpiel nachzuſtreben,
Das du, o Herr, uns hinterlaſſen haſt:
Dein Joch iſt ſanft, und leicht iſt deine Laſt.

Mit welchem Gedanken könnte ich dieſen Tag und alle Tage meines Lebens würdiger anfangen, als mit dem Gedanken an dich, theuerſter Jeſu! Und wie könnte ich ſie alle glüklicher durchleben, als wenn ich mir dich, meinen Erlöſer, ſtets zum Muſter vorſtelle, und dein Bild immer in meinem Herzen trage! Was haſt du nicht zur Errettung und Beglükung unſers Geſchlechts gethan, gelitten

ten und aufgeopfert? Was thuſt du nicht noch? Und was wirſt du nicht noch künftig thun? Du biſt uns zum Beſten auf dieſe Welt gekommen, biſt alles geweſen, was wir ſind, haſt alles erfahren, gethan, erduldet, was wir erfahren, thun und erdulden müſſen, um durch dein Beiſpiel uns zu belehren, zu beruhigen und zu tröſten. Du haſt die beſte ſeligſte Lehre vom Himmel auf die Erde gebracht, und durch dieſelbe alle Menſchen vom Irrthum und Unglükſeligkeit errettet, und erretteſt noch täglich alle, die deiner Lehre glauben und gehorchen. Du biſt für uns alle geſtorben, und haſt durch deinen Tod allen und jeden Errettung vom Tode und dem ewigen Verderben, Unſterblichkeit und ewiges Leben erworben. Du biſt in deine Herrlichkeit zurükgekehret, und haſt allen deinen Verehrern die Hoffnung gemacht, daß ſie dir dahin folgen ſollen, wo du biſt. Da lebeſt du noch jezt für uns, als der Herr des Himmels und der Erde, als der Regierer der Menſchen, und erleuchteſt, beſſerſt, heiligeſt, beruhigeſt ſie durch deine Lehre und deinem Geiſt, verbreiteſt Wahrheit, Tugend und Glükſeligkeit, ordneſt und regiereſt alle Schikſale der Menſchen, biſt der Herr ihres Lebens und ihres Sterbens, führeſt einen nach dem andern zum ewigen Leben. Und einſt

wirſt

wirſt du dein Werk vollenden, wenn du durch deine allmächtige Kraft die Todten auferweken, und alle Freunde der Wahrheit und Tugend in dein ewiges Reich einführen wirſt. Und auch da noch wirſt du ſie unterrichten und leiten, und von einer Stufe der Erkenntniß, der Weisheit, der Tugend und Vollkommenheit, der Freude und Glükſeligkeit zu der andern führen. Wer ſollte nicht dich mit innigſter Bewunderung verehren, verherrlichter Jeſu, nicht dich als den größten Wohlthäter des menſchlichen Geſchlechts über alles ſchäzen und lieben? Wer ſollte ſich nicht aber auch in ſeinem Innerſten verbunden achten, dir zu geborchen, deinen Vorſchriften zu folgen, ſo zu denken und zu leiden und ſterben, wie du gedacht, gehandelt, gelitten haſt und geſtorben biſt? In meinem ganzen Verhalten gegen Gott und Menſchen, gegen Freunde und Feinde, gegen Tugendhafte und Laſterhafte, bei meinen Arbeiten und Erholungen, in Leiden und in Freuden, bei allen meinen Verrichtungen, will ich mir dein Bild vor Augen ſtellen, allenthalben fragen: Wie dachte, wie redete, wie handelte Jeſus in ſolchen Fällen? wie würde er ſich verhalten, wie dieſes Geſchäfte vollbracht, dieſes Leiden erdultet, dieſe Schwierigkeit beſiegt haben? Und ſo, wie du, will ich denken und reden und handeln, und

und arbeiten; ſo leiden und ſiegen, und ſo leben und ſterben. Stärke mich durch deinen allmächtigen Geiſt, dieſen Verpflichtungen heute und alle Tage meines Lebens nachzukommen. Und ſo hoffe ich mit Zuverſicht unter deiner Aufſicht und Regierung alles, was mich an dem heutigen Tage, was mich die ganze Zeit mei[illegible] Lebens, was mich im Tode, was mich noch zur [illegible]ner Welt, was mich in alle Ewigkeit erfr[illegible]ch d[illegible] und beglüken kan. Amen. Herr Jeſu gib [illegible] Amen.

Ich komme, Herr! gib Kraft und Licht,
Daß ich mein Heil erkenne,
Dein wahrer Jünger ſey, und nicht
Mich bloß den Deinen nenne:
Gib daß ich deinem Vorbild treu
Auch andern ein Exempel ſey. Amen.

Lied: Mein Erlöſer, Gottes Sohn. No. 7.

Abendgebet am Freitag.

Was hilft der Glaub an Jeſum Chriſt,
Den ich im Munde führe,
Wenn nicht mein Herz rechtſchaffen iſt,
Und ich die Frucht verliere.
Was hilft ſein Vorbild anzuſehn,
Doch ſorglos ihm nicht nachzugehn.

Als dein Erlößter, dein Bekenner und Nachfolger, o Jeſu! wollte ich dieſen Tag denken und handeln, arbeiten und mich erholen, dulden und mich freuen. Unter deinem Schuze iſt er glük-

glüklich vorübergegangen. Aber möchte ich auch in der Ausübung meines Vorſazes glüklich geweſen ſeyn! Möchte ich immer auf dich geſehen, dein Bild bei meinen Arbeiten und Freuden und Leiden mir vor Augen geſtellt, und dein Verhalten zum Muſter des meinigen gemacht haben! Möchte ich es doch künftig thun, und dadurch von Tage zu Tage dir immer ähnlicher, und deinem himmliſchen Vater immer wohlgefälliger und zur nähern Gemeinſchaft mit dir in jener beſſern Welt immer fähiger werden! Wie könnte ich mich deinen Bekenner und Nachfolger nennen, wie mich des Glaubens an dich rühmen, wie durch dich ſelig ſeyn, und ſelig zu werden hoffen, wenn dein Geiſt mich nicht beſeelte, wenn ich nicht geſinnet wäre, wie du geſinnet wareſt, und es täglich mehr zu werden ſuchte? Noch bin ich zwar deinem Bilde bei weitem nicht ganz ähnlich. Noch bin ich bei weitem nicht ſo rein von der Sünde, ſo fertig in der Tugend, ſo gehorſam, ſo Gott ergeben, ſo keuſch und heilig, ſo liebevoll gegen meine Brüder, ſo geſchäftig im Guten zum Wohl der Menſchen, ſo uneigennüzig, ſo ſanftmüthig, ſo demüthig, ſo verſöhnlich, ſo himmliſch geſinnt, als du es, o Jeſu! warſt. Aber das zu werden, dieſen deinen Sinn an mich zu nehmen, mich von deinem Geiſte beleben und beherrſchen zu laſſen, das, das wünſchet meine ganze See-

le.

le. Ja, theuerſter Jeſu! an dich, an dich will ich mich halten; und ſo werde ich glüklich und ſelich ſeyn auf ewig. Du biſt der große Lehrer von Gott zum Heile der Menſchen in die Welt geſendet; du haſt auch mir die heilſamſten Belehrungen, Verheißungen und Vorſchriften ertheilet; deinen Belehrungen will ich glauben, auf deine Verheiſungen mich verlaſſen, deine Vorſchriften zur Richtſchnur meines Verhaltens machen. Durch dein heiliges Leben haſt du der Welt ein Muſter der höchſten menſchlichen Vollkommenheit hinterlaſſen; dies ſoll ſtets das Muſter meines Verhaltens ſeyn. Du haſt mich von der Sünde erlöſet, und willſt mich im̃er mehr davon erlöſen; darum will ich mich nie mehr der Sünde überlaſſen, ſondern in deinem ſeligen Dienſte leben und ſterben. Durch dein Leiden und Sterben haſt du mir Errettung vom Tode, Leben und Unſterblichkeit erworben, und willſt mir einſt bei der Auferſtehung der Toden Leben und Unſterblichkeit ertheilen; das glaube ich mit feſter Zuverſicht, und in dieſem Glauben will ich froh leben, und einſt getroſt ſterben. Du lebeſt noch jezt für mich, biſt der Herr über alles, und auch der Herr meines Lebens, meines Sterbens, aller meiner Schikſale; dir will ich gehorchen, auf dich will ich mich verlaſſen; du wirſt mich allezeit recht führen. Auch dieſe Nacht wirſt du mich mit deinem allmächtigen Schuze be-

deken. Dir lebe ich, dir ſterbe ich, dein bin ich, ich mag leben oder ſterben.

O Jeſu! welche Seligkeit
Erwartet deine Treuen,
Die täglich zur Vollkommenheit
Sich auf dein Wort erneuen!
Du giengſt voran, du Gottes Sohn,
Du kommſt, du kommſt, mit dir dein Lohn,
Der Lohn der Auserwählten. Amen!

Lied: Herr Jeſu, Heiland aller Welt. No. 20.

Morgengebet am Sonnabend.

Noch heut ſeh ich der Sonne Pracht;
In ihrem ganzen Schmuke lacht,
Aufs neu belebt mir die Natur:
Vielleicht ſeh ich des Tages Licht
Nur heute aber morgen nicht.
O Ewiger! dieß weißt du nur.

Ewiger und unveränderlicher Gott, du bleibeſt, wie du biſt und deine Jahre nehmen kein Ende. Ich aber bin wie eine Blume auf dem Felde, die heute ſtehet und morgen ſchon wieder verwelkt. Kurz und ungewiß iſt die Zeit meiner Wallfahrt auf Erden. Ich weiß nicht, wie lange ich hier noch leben, und eben ſo wenig weiß ich auch, wann, wie und wo ich ſterben werde. Meine Zeit ſtehet allein in deinen Händen, o Schöpfer und Erhalter meines Lebens.

Mein

Mein treuer Gott und Vater, lehre du michs doch recht bedenken, daß ich über kurz oder laug ſterben muß, daß ich hier keine bleibende Stätte habe, ſondern die zukünftige, die mir mein Heiland verheiſen und bereitet hat, ſuchen muß. Erinnere mich täglich daran, daß mein Leben auf Erden nur ein Leben der Vorbereitung auf die Ewigkeit ſey, daß dieſes Vorbereitungsleben alle Stunden ein Ende nehmen könne, und daß von der Anwendung meines jezigen Lebens mein ewiges Wohl oder Wehe abhange.

Laß michs doch nicht vergeſſen, daß ich zu einem beſſern und glükſeligern Leben, als das gegenwärtige iſt, berufen bin, und daß mir noch Gericht und Ewigkeit bevorſtehen, damit ich in allem, was ich rede und thue, klug nnd vorſichtig werde und mich vor allem ſorgfältig hüten möge, was mir den Gedanken an das Gericht und an die Ewigkeit fürchterlich und erſchreklich machen kan. Laß mir auch heute den Gedanken an die Flüchtigkeit meines irdiſchen Lebens, an den Tod, an das Gericht und an die Ewigkeit ~~allerall~~ gegenwärtig ſeyn. Die Betrachtung, daß mein Leben ſo kurz iſt und ſo ſchnell dahin flieht, erweke mich heute und allezeit zu einer gewiſſenhaften und nüzlichen Anwendung deſſelben. Die Erinnerung an die Ungewißheit meiner Todesſtunde

be-

bewahre mich vor Sicherheit und ermuntre mich, heute und allezeit ſo zu leben, daß ich in jeder Stunde freudig und getroſt ſterben kan, und daß ich alſo auch nichts verſäume und zu lange aufſchiebe, was ich noch nothwendig zu beſorgen habe. Die Gewißheit meines Todes erinnere mich beſtändig, daß ich auf Erden nur ein Fremdling ſey; ſie bewahre mich vor Stolz und Uebermuth, und flöße mir Weisheit ein, mein Herz nie zu ſehr an das Irdiſche zu hängen, ſondern mich frühzeitig von der Erde loszureiſſen, damit ich ſie dereinſt ohne Kummer und Wehmuth verlaſſen könne. Die Wahrheit, daß noch ein Gericht auf mich wartet, treibe mich heute und allezeit an, vor allen Dingen durch Glauben und Gottſeligkeit nach deiner Gnade, mein Gott und mein Richter, zu trachten, überall mit Vorſicht und Ueberlegung zu handeln und nichts zu thun, das ich dereinſt nicht vor dir verantworten könnte. Und die gewiſſe Hoffnung, daß meine Seele unſterblich iſt, und daß ich noch ein ewiges Leben zu erwarten habe, flöße mir Muth, Geduld und Troſt bei allen Leiden und Kümmerniſſen dieſes Lebens ein, und ſtärke mich, meinem Beruf zur Ewigkeit allezeit würdig zu leben.

An deiner Hand, mein treuer Vater, will ich meinen Weg nach dem Grabe und nach der Ewigkeit getroſt und freudig fortgehen. Du wirſt noch

ferner

ferner bei mir ſeyn, wie du bisher o bei mir geweſen biſt. Du wirſt mich ferner nach deinem weiſen Rath leiten, und das Ende deiner Führung wird allezeit Zufriedenheit und Segen für mich ſeyn. Ich will mich nie darum bekümmern, wann ich ſterben werde, wenn nur der Himmel mein Theil bleibt, ſo mag mein Todestag erſcheinen, wann er will. Mein Leben auf Erden daure noch lange oder kurz. Herr, wie du willſt. Dir ſey alles übergeben, mein Leben und mein Tod, mein Leib und meine unſterbliche Seele. Hilf mir nur Glauben und gutes Gewiſſen bis ans Ende bewahren, damit ich dieſe Welt mit Freudigkeit und Hoffnung auf die ewige Seligkeit verlaſſen möge.

Willſt du mich länger leben laſſen:
Laß es zu meinem Wohl geſchehn.
Doch ſoll ich heute noch erblaſſen;
So höre, Vater, auf mein Flehn:
Sey, wenn mein Herz im Tode bricht,
Mein Troſt und meine Zuverſicht. Amen!

Lied: Dir ſey Preis, ich lebe wieder. No. 3.

Abendgebet am Sonnabend.

Mein Herz ermuntre dich, zum Preiſe
Des Gottes, der dein Vater iſt!
Bedenk es, auf wie viele Weiſe
Du ihn zum Dank verpflichtet biſt.
Bring ihm, der ſtets dein Helfer war,
Mit frohem Herzen Dank jezt dar,

Gott! wie ſchnell eilt mein Leben dahin. Schon wieder habe ich das Ende einer Woche erreicht; ein beträchtlicher Theil meines kurzen Lebens iſt ſchon wieder dahin gefloſſen, und ich bin dadurch dem Grabe und der Ewigkeit viel näher gekommen. Die Stunden und Tage dieſer Woche ſind verſchwunden, und kommen ewig nicht wieder zurük. Ach möchten ſie mich doch vor deinem Gerichte, o Allwiſſender, nicht verklagen, daß ich ſie übel angewendet hätte! Du weißt es am beſten, wie ich dieſe Woche hingebracht habe, ob ich die Pflichten meines Berufs treulich und gewiſſenhaft erfüllet habe, oder nicht; ob ich Gutes oder Böſes geſtiftet, ob ich in der Tugend zugenommen oder abgenommen habe.

Barmherziger Gott und Vater, verzeihe mir um Jeſu willen alle Verſündigungen, die ich dieſe Woche über wiſſentlich und unwiſſentlich, mit Vorſaz oder aus Schwachheit begangen habe. Verzeihe jeden böſen Gedanken und Anſchlag, jede ſündliche Luſt und Begierde, die

ſich noch in meinem Herzen geregt hat, und die ich durch die Wachſamkeit und Gebet hätte unterdrüken können und ſollen. Wende du ſelbſt allen Schaden ab, den ich durch meine Vergehungen vielleicht geſtiftet habe, und laß weder mich noch andere traurige Folgen davon erfahren. Hilf mir nur künftig vorſichtiger wandeln, daß ich nicht in Sünden falle, die mir deine Gnade und die Hofnung des ewigen Lebens rauben.

Bis hieher, mein gnädiger Gott und Vater! haſt du unausſprechlich viel Geduld und Barmherzigkeit gegen mich bewieſen. Auch in dieſer Woche iſt kein Tag vergangen, wo du mir nicht an Leib und Seele Gutes gethan hätteſt. Das erkenne ich mit gerührtem Herzen, und meine ganze Seele bringt dir dafür Lob und Dank, du ewig treuer Gott. Ja, Lob und Dank ſey dir für jeden Schuz und Beiſtand, für jeden Rath und Troſt, für jede Hülfe und für jeden Segen, und für alle Beweiſe deiner Vatertreue, die ich in dieſer Woche erfahren habe. Viele von meinen Nebenmenſchen haben in dieſer Woche, unter mancherley Nöthen und Kümmerniſſen, geſeuzt, viele ſind ſchwach und krank geworden, viele ſind geſtorben. Das alles hätte auch mich treffen können. Aber deine Gnade hat mich davor be-

wahret, und durch deine mächtige und treue Aufſicht bin ich vor allen großen Unfällen ſicher geblieben. Ach laß doch meine Seele nie vergeſſen, wie viel Gutes du mir ſchon erwieſen haſt und noch täglich erweiſeſt, damit meine Dankbarkeit gegen dich immer brünſtiger, mein Gehorſam gegen dich immer williger, und mein Vertrauen auf dich immer zuverſichtlicher werde! Ich weiß nicht, ob ich noch eine Woche überleben werde. Vielleicht iſt dieſes die lezte Nacht meines Lebens. Ich unterwerfe mich ganz deinem Willen, mein treuer Gott und Vater! Alles was du über mich beſchlieſſeſt, wird zu meinem wahren Glük und Segen dienen. Sey mir nur nahe mit deiner Gnade, wenn mein Ende nahe iſt, und flöße mir Muth und Freudigkeit ein, wann ich ſterbe. Willſt du aber mein irdiſches Leben noch verlängern, ſo hilf mir auch jeden Tag zu einer immer beſſern Vorbereitung auf einen ſeligen Tod anzuwenden. Laß es mich an keinem Tage vergeſſen, daß ich hier nur lebe, um ſelig ſterben zu lernen und des beſſern Lebens nach dem Tode würdig zu werden.

Deiner gnädigen und treuen Fürſorge, o mein Gott und Vater, empfehle ich noch, am Schluß dieſer Woche, alle meine Schikſale und mein Wohlergehn in Zeit und Ewigkeit. Halte

te du mich ferner bei meiner rechten Hand, leite mich nach deinem Rath und hielf mir hir immer ſo leben, daß ich dort bei dir mein ewiges Glük finden möge. Um dieſe Gnade bitte ich dich auch für alle meine Nebenmenſchen und insbeſondere für alle meine Freunde. Um Jeſu willen erbarme dich aller Menſchen, die ihre Zuflucht zu dir nehmen. Um Jeſu willen tröſte alle Nothleidende und Bekümmerte. Um Jeſu willen verlaß keinen der von Menſchen verlaſſen iſt, und wenn irgend ein Sünder noch in ſeiner Todesſtunde um Erbarmung und Gnade zu dir fleht; ſo erbarme dich ſeiner und verwirf ihn nicht, um Jeſu willen.

Gibſt du mir ein längres Leben
Oder einen frühen Tod,
Willſt du mir viel Freude geben,
Oder gibſt du Sorg und Noth.
Wie du willſt, mit deinen Händen
Wirſt du endlich alles wenden,
Beſſer als ichs wünſchen kan;
Was du thuſt, iſt wohl gethan. Amen!

Lied: Schon wieder iſt von meiner Zeit. No. 22.2.

Achte Woche.*)

Gemeinſchaftliche Gebete, zur Erwekung frommer Empfindungen und Vorſäze.

* Morgengebet am Sonntag.

Unzählbar, Vater der Menſchen, ſind die Segnungen, mit denen du uns beglükeſt. Mit gerührtem Herzen fühle ich das jezt, da ſich nach einer ſanften Ruhe mein Blik zu dir erhebt. Aber unter allen ſind diejenigen die größten deiner Wohlthaten, die du dem edlern Theile unſeres Weſens, die du unſerer unſterblichen Seele erwieſen haſt. O wenn ſchon ihre irdiſche Hülle, dieſer Leib, der unter deinem höhern Schuze ſanft ruhte, ein Zeuge deiner liebevollen Weisheit iſt, wenn ſchon in ihm und ſeinem Baue ſich der Adel und die Würde des Menſchen ausdrükt, wie weit ſprechender zeigt nicht der Geiſt, der ihn bewohnet, von deiner Güte. Herrlich und groß, Vater der Geiſter, ſind ſeine Fähigkeiten, die du ihm verliehen haſt – herrlich und groß iſt die Beſtimmung, zu der er hienieden reifen ſoll. – Sein größ-

tes

*) Die Gebete für dieſe ganze Woche wurden von Herrn G. E. F. Seidel, Pfarrer bei St. Aegidien, ganz neu verfertigt.

tes Eigenthum ſoll die Wahrheit ſeyn, ſein Glük ſoll in der Erkenntniß und Ausübung deines heiligen Willens beſtehen, und ſein Loos iſt ſelige Unſterblichkeit. — Gott, mein ganzes Weſen wird erfüllt mit heiliger Begeiſterung, wenn ich es fühle, das iſt, das ſoll auch mein Loos ſeyn! — dankbar erhebt ſich dieſe durch dich beglükte Seele zu dir – neue Aufforderung, den Werth geiſtiger Güter zu fühlen, ruft der heutige Tag mir zu. Geweiht iſt er dem ſeligen Geſchäfte des ungeſtörtern Nachdenkens – ein Zeuge iſt ſeine Beſtimmung von deiner Sorge für das ewige Wohl deiner Menſchen. Millionen ſollen heute die Stimme deiner heiligen, himmliſchen Wahrheit hören – o möchte ſie überall rein verkündiget werden – Millionen bekennen ſich heute im öffentlichen Verein zur Wahrheit des Evangeliums – o möchte ihr Herz mit ihrem äußern Benehmen übereinſtimmen – Millionen wandeln heute mit ihren Brüdern in die Häußer deiner öffentlichen Verehrung – o möchte ihre Andacht wahr und empfunden, nicht gedankenloſes Spiel der Gewohnheit ſeyn. — Ich freue mich der ſeligen Ruhe dieſes Tages – willkommen ſey er mir für fromme Sammlung des Geiſtes – willkommen für höhern Gewinn an Einſicht und Tugendeifer. Segne ihn, Vater, Geber alles Guten, an allen, die nur immer den Werth ihres Geiſtes

zu würdigen und dieſen Tag für die Erweiterung chriſtlicher Erkenntniß, und für die Belebung guter Vorſäze, zu benüzen verſtehen – ſegne ihn auch mir, damit ſein Abend vorwurfsfrei für mich hernieder ſinke. Amen!

Lied: O kommt mit Heilbegierde. No. 13.

---

*Abendgebet am Sonntag.

Nicht blos ein Raub dieſer flüchtigen Zeit bin ich – in mir wohnet ein Geiſt – das Eigenthum einer unſichtbaren Welt, beſtimmt, ewig in ihr zu leben und zu würken. Gott, wie erhebend iſt dieſe Ueberzeugung. O möchte ſie ſich heute an dem Tage der ſtillern Ruhe, an dem Tage der ungeſtörtern Erhebung des Herzens, zum Unendlichen, aufs neue in mir geſtärkt haben! — Ja ich glaube es, mein Vater – daß ich ewig, ewig leben werde – nicht umſonſt pflanzteſt du den Wunſch nach höhern, bleibenden Gütern in mein Inneres, nicht umſonſt belehrteſt du mich von meiner Beſtimmung, nicht umſonſt ſoll die Feier des heutigen Tages mich auf ein künftiges höheres Seyn und Würken hingewieſen haben. Nur für Unſterbliche hat die Feier dieſes Tages Sinn und Bedeutung – nur für Unſterbliche, die ihre Unſterblichkeit glauben, iſt der Gedanke an den Vollender, zu deſſen Gemeine ſeine Verehrer ſich heu-

te

te öffentlich bekannten, und der vor uns hingieng zur Verklärung, ein Gedanke voll himmliſcher Freude – nur Unſterblichen können ſeine Verheiſungen höhern Troſt und ein freudiges Sehnen nach der Zukunft, jenſeits des Grabes, mittheilen. An dieſes beſſere Daſeyn erinnert uns die Bedeutung des entflohenen Tages. — O ſo ſey mir willkommen dämmernder Strahl der Wahrheit – nicht unbefriedigt folgt mein Auge ſchon hier deiner Spur – nicht umſonſt ſuche ich nach reinerer Erkenntniß, denn wenn ich auch hier nur unvollkommen dich ſehe, einſt brichſt du mit höherer Klarheit mir hervor aus der Nacht des Grabes – o ſo ſey zufrieden unruhiges Herze, das über die Unvollkommenheit menſchlicher Tugend trauert – einſt – haſt du nur den Kampf muthvoll vollendet – wirſt du reiner und freier das Gute ausüben. Gott, wie preiſet dich mein Geiſt für dieſen heiligen Glauben – er iſt dein Werk in mir. O möchte ich doch werth dieſer großen Hoffnung leben, dann traure ich nicht, beim Hinfliehen meiner Tage, dann ermüde ich nicht im Forſchen nach höherer Einſicht, dann erhalte ich Kraft im Kampfe der Tugend. Ja ich fühle den Werth meines Daſeyns auf Erden – ich ehre jedes Mittel der Erziehung zum Himmel, das du hienieden anwendeſt – ich freue mich meines Lebens, als der Bedingung meines höhern Daſeyns, und ehre jeden Tag der

Vor-

Vorbereitung als ein köſtliches Geſchenk von dir. Laß mich auch den morgenden für die Erweiterung meiner Einſicht und für die Erhörung meines Eifers für das Gute anwenden. — Mit den Vorſaz dieſes zu thun, beſchließe ich dieſen Abend. Laſſe mich ſicher ruhen. Amen!

Lied: So hab ich, Gott, durch deine Macht. No. 25.

* Morgengebet am Montag.

Für nüzliche Thätigkeit haſt du uns auf Erden beſtimmt, o Gott, darum ſezteſt du uns mit Andern in Verbindung, und wieſeſt Jeden einen beſtimmten Kreis ſeiner Würkſamkeit an. Ich beginne mit dieſen Morgen die Geſchäfte, die mein Beruf, meine Verbindung mit Menſchen, meine Kräfte und Fähigkeiten mir auferlegen. Ich freue mich meiner Thätigkeit, ich fühle mich glüklich, daß auch ich etwas Gutes ſchaffen kan. O wie wenig würden wir unſere eigene Wohlfarth verſtehen, wenn wir den Müſſiggang wünſchen könnten. Dir ſollen wir ähnlich werden, guter Vater, und du würkeſt allenthalben, ſegneſt und erfreueſt allenthalben. Kein Tag vergeht, der nicht unzählbare Spuren deiner überall würkenden Kraft, der Leitung deiner Vorſehung, der Veranſtaltungen deiner höhern Regierung, zurükke ließe. Und wir — die wir, wenn gleich jezt nur noch

noch ein unvollkommenes Nachbild deines Weſens werden ſollen – wir, die du doch für irdiſche Würkſamkeit mit ſo herrlichen Kräften des Geiſtes und des Körpers ausgerüſtet haſt, ſollten nicht auch thätig ſeyn? – wir ſollten nicht ſegnen und erfreuen, wo wir können? — Mit reger Thätigkeit für Menſchenwohl und Seligkeit wandelte dein Sohn unter ſeinen Brüdern – er würkte, weils Tag war – er opferte ſeine Kräfte deinem Dienſte und dem Glüke der Menſchheit. — Vater du haſt uns zu ſeiner Gemeine berufen – welche Aufforderung, ihm nachzufolgen. — Wie könnten wir alſo ſeinen Namen mit Wahrheit an uns tragen, wenn wir nicht auch dieſe Kräfte und Fähigkeiten, die unſer ſind, den Brüdern weihten? — O ſey uns geſegnet, geſchäftiges Leben – ſeyd uns geſegnet, ihr Arbeiten unſeres Standes und Berufes. Ein höherer Auftrag meines Gottes iſt es, euch zu vollenden, nicht blos Mittel der Nahrung meines Lebens ſollt ihr mir werden, ihr ſollt mich bilden zur reinern und freiern Würkſamkeit im Lande der Vollendung. — Vater, gieb uns Kräfte, und die uns verliehenen ſtärke in uns. Dein Wohlgefallen ſey bei ſtiller Thätigkeit unſer reizendſter Lohn – deine ſchonende Liebe unſer Troſt, wenn bei redlichem Wollen nicht alles ſo gelingt, wie wir es ſelbſt wünſchen. — Vertrauend auf dich, wandeln wir die

Wege

Wege unſers Berufes. Laß uns auch heute treu in denſelben erfunden werden. Amen!

Lied: Mein Gott! auch dieſer neue Morgen. No. 9.

---

*Abendgebet am Montag.

Wir haben ihn erfahren deinen Segen, guter Vater, – unſer Tagewerk iſt für heute vollbracht. Laſſet uns nur auch ein zufriedenes Herz haben, und nie von Habſucht verblendet auch einen mäßigen Gewinn des redlichen Fleiſes mit frohem Herzen hinnehmen. Gott ſegnet das Geringe und Unbedeutende, wie das Große und Ausgezeichnete. Ob er es ſegnen kann, liegt nur an uns. Der Reiche wird ſich nicht freuen ſeines Reichthums, wenn kein zufriednes Herz in ihm ſchlägt, und der Arme freut ſich nicht der kleinen unterſtüzenden Gabe, wenn kleinmüthiger Unmuth ihn quält. — Armuth und Reichthum gieb mir nicht, mein Vater, laß mich nur mein beſcheiden Theil Speiſe dahin nehmen. Wie undankbar ſind wir Menſchen doch oft. — Wenn ein Tag nicht durch etwas ungewöhnlich Erwünſchtes ſich auszeichnet, wenn wir nicht von einer Gefahr etwa errettet, oder mit einer ungewöhnlichen Freude beglükt worden ſind, ſo vergeſſen wir, des Guten ſchon gewohnt, wie viel wir in dem ungeſtörten Lauf unſerer Thätigkeit, in der heitern Ruhe der Unſrigen, in einem ſorgen-

genfreien Würken erhalten. — Wie oft überſehen wir die kleinen gefälligen Freuden des Lebens, die an unſerm Wege aufkeimen! — O möchten wir doch nie uns von dieſer undankbaren Gewohnheit beherrſchen laſſen, denn wie unwerth würden wir dann der unermüdeten Erweiſungen deiner Liebe ſeyn.

Wir gehen einer neuen Wohlthat entgegen, die du uns, lieber Vater, in dem erquikenden Schlummer bereiteſt. Dein Werk iſt dieſe ſtärkende Einrichtung unſerer Natur. Dank dir dafür jezt am Abende, da wir uns ihm überlaſſen, Dank dir am Morgen, wenn wir zur Thätigkeit für unſern Beruf zurükkehren. Amen!

Lied: Für alle Güte ſey gepreißt. No. 16.

* Morgengebet am Dienſtag.

Glüklich und zufrieden zu leben, das iſt der allgemeine Wunſch aller Menſchen. — Du ſelbſt, guter Vater im Himmel, haſt denſelben dem Innern deiner fühlenden Geſchöpfe eingepflanzet. Du haſt noch mehr gethan — du haſt uns den Weg gezeigt, den wir wandeln ſollen, um dieſes Sehnen zu befriedigen. — Ach warum wandeln ihn Tauſende nicht — warum ſuchen ſie ihr Glük auſſer ſich — warum nicht in ihrem eigenen Herzen. O wir wollen ſie nicht verkennen dieſe Quel-

le

le reiner Ruhe! Aber erſt gebildet — erſt durch Erkenntniß der Wahrheit auf den rechten Weg geleitet — erſt durch Wärme fürs Gute gewonnen, muß unſer Herz ſeyn! — Durch aufrichtige Liebe zu dir, unſerm höchſten Gute — durch fromme Dankbarkeit gegen dich, wird es das werden. Oft wollen wir daher an dich denken — oft deine erhabenen Eigenſchaften betrachten, oft deine Wohlthaten überſchauen. — Dann werden wir dich durch reine Geſinnung, durch gute Thaten, ehren! — Nein, es iſt im Gefolge des Läſters kein wahres Glük! — Nur im Geleite der Tugend werden wir unſers Lebens froh. O wenn wir zu dir aufbliken können, lieber Vater, wenn wir, im Gefühle der kindlichen Liebe, dich mit dieſem Vaternamen nennen, dann herrſcht ſo eine ſelige Ruhe, ſo ein himmliſcher Friede in uns. Was kan die ganze Welt, was kan die arme Erde uns geben, wenn wir dieſe Freudigkeit verliehren? O wenn wir je dieſes koſtbare Kleinod aus den Augen verliehren wollten, wenn je Leichtſinn oder Verführung ſich uns nahen ſollten, wenn je ein Sturm der Leidenſchaften oder der Leiden das dir geweihte Heiligthum unſers Herzens verlezen will, ſo führe uns zurüke und hilf unſerer Schwachheit auf. Auch heute wollen wir die Bahn chriſtlicher Tugend wandeln, auch heute ſey uns der heilige Gedanke an dich gegen-

genwärtig, ſo wird auch am Abende dieſes Tages ſich unſer Herz vorwurfsfrei und kindlich zu dir erheben, ſo werden wir mit Rührung deiner Leitung, die uns zum wahren Glüke hinführt, dir danken. Amen!

Lied: Gottlob, ſo bin ich denn erwacht. No. 4.2.

---

*Abendgebet am Dienſtag.

Zum Guten – zu ſeiner Erkenntniß und Ausübung, leitet uns deine Vatergüte, o Gott. Schon am Morgen des heutigen Tages riefen wir dieſe Wahrheit in unſer Gedächtniß zurük und auch jezt noch einmal, am Schluße deſſelben, erneuern wir ihr Andenken. Gott, es iſt ein heiliger, ein herzerhebender Glaube, daß wenn wir nur dich aufrichtig lieben, uns alles zum beſten dienen muß, – daß wenn wir nur reines Herzens ſind, und der Vorwurf eigner Verſchuldung nicht auf uns bei traurigen Erfahrungen laſtet, wir in jedem Ereigniß deine Schikung ſehen, und eben daher feſt überzeugt ſeyn dürfen, daß wir auch durch ſie einem höhern Entzwek entgegen reifen. Dazu ſollten auch die Erfahrungen des heutigen Tages uns dienen. In jeder mit einem neuen Tage; gleichſam neu geſchenkten Fähigkeit für unſern Beruf, in jeder Gelegenheit etwas Nüzli-

ches zu vollbringen, in dem kleinern oder größern Wirkungskreis, den du uns angewieſen haſt, finden wir ein Saatfeld, das wir für unſere Erziehung und Uebung im Guten bearbeiten ſollen. — O möchten wir doch auch ſtets gute Saamen ausſtreuen, möchten wir uns dann, von dir geſegnet, auch mancher edlen Frucht unſeres durch Liebe zu dir gebildeten Herzens freuen können. Gott, der du ſo gerne alles Gute unterſtüzeſt und ſegneſt, laß uns zunehmen im Guten, gieb, daß jeder Schritt, den wir vorwärts thun, auf der Bahn unſeres Lebens auch mit ſegnenden Spuren für unſer wahres, geiſtiges, ewiges Wohl bezeichnet ſey. — Lehre uns jene große Weisheit, aus allen Begegniſſen, für uns edlen Gewinn der Bildung zu ziehen, damit jede Freude, die du uns gewähreſt, uns dankbarer, jedes Leiden geduldiger, vorſichtiger und dir kindlich ergebner, jede Erfahrung weiſer mache. Du ſchikeſt uns nichts umſonſt zu — ſtets haſt du weiſe und väterliche Abſichten in allem, was du verhängeſt; aber ſelbſt thätig müſſen wir ſie benüzen, wenn ſie nicht vergeblich ſeyn, wenn wir nicht ohne Nuzen hier auf Erden, unachtſamen Kinder gleich, in dieſer Schule der Erziehung verweilen wollen. — Zur Ausführung dieſer ſegensvollen Entſchlieſſungen gieb uns deine Kraft, und mache uns morgen, nach der Erquikung einer ſanften Ruhe,

he, geſchikt, dieſe Vorſäze mit redlichem Eifer zu erfüllen; dein Segen ſey mit uns. Amen.

Lied: Auf, o Seele werde munter. No. 14.

---

*Morgengebet am Mittwoch.

Zu dir, unſer Vater, der du im Himmel biſt, erhebe ſich unſer frommes Gebet – zu dir dem Allgegenwärtigen, Ewigen, Alliebenden! Wir, gebildet aus dem Staube, von deinem Odem belebet, wir flehen zu dir. Mit tiefſter Ehrfurcht, du Heiliger, nennen wir deinen herrlichen Namen, mit Andacht denken wir ihn, mit Empfindung ſprechen ihn unſere Lippen aus. O daß immer reiner dein heiliges Weſen, deine Liebe, dein Vaterſinn, von uns erkannt würde. Herr, du biſt Regente in deinem unermeßlichen Reiche – alles iſt dein – alle Welten und alle Seelen, welche die Welten bewohnen. Führe ſie alle, dieſe denkenden Weſen zu deiner Erkenntniß, zur Weisheit und Tugend – dein heiliger Wille regiere in ihnen. Herrſche herrlicher ſtets bei uns durch deinen Geliebten. Sein Reich verbreite ſich in Millionen veredelten Herzen – damit Wahrheit und Freiheit unter uns wohne. Anbetend vollziehen himmliſche Geiſter deinen heiligen Willen. Engeln

gleich, o Vater, laß uns Menſchen deine Gebote befolgen – daß der Menſch dich im Genuß der Freude kindlich und ſtille anbetend verehre im Leiden. — In deiner Hand ſtehet dieß unſer Leben auf Erden. Vater, du ſorgeſt für uns, und weißt was wir bedürfen, ehe wir darum bitten. Gieb uns, Vater, was wir bedürfen, und zum Wenigen ein genügſames Herz. Gott, wir ſind Sünder vor dir. — Täglich vergiebſt du deinen fehlenden Kindern. Höre unſern frommen Entſchluß. Wie du verzeiheſt, wollen auch wir verzeihen den fehlenden Brüdern, mit liebendem Herzen. Nicht zittern dürfen wir vor dir – auch vor uns bebe kein Beleidiger. Gott, wenn die Sünde ſich uns naht mit blendenden Schimmer, wenn die Stunde der Verſuchung ſchlägt, ſo ſtehe deine Kraft uns bei, – daß wir nicht ſinken! Vater, erlöſe uns aus drohender Noth, aus jeder Bedrängniß und Angſt – ſtärk uns im Tode und nimm, wenn wir ſcheiden, den Geiſt auf. Gott, du kannſt es ja, denn du regiereſt über alles, du allmächtiger herrlicher Vater, wir trauen auf dich, unſre Hoffnung iſt gewiß und wird nicht zu Schanden. Amen!

Lied: Mit freudigem Gemüthe. No. 10.

Abend-

*Abendgebet am Mittwoch.

Dank dir, der da iſt und der da war, dir, der da ſeyn wird in Ewigkeit. Vater, zu dir erhebe ſich unſere Seele im frommen Gebet. Nicht Worte ſind dir angenehm, nicht Thränen des Heuchlers täuſchen deine Allwiſſenheit; aber jedes fromme Andenken an dich, jede Freudenthräne, die beim Gefühl deiner Gnade dem Auge entquillt, iſt Gebet vor dir. — Jeder ſtille Seufzer, der dem Herzen entſteigt in der Noth, wenn es hoffend zu dir ſich erhebet, iſt Anbetung deiner Macht, Weisheit und Güte. Und ſie alle, dieſe Gebete, zähleſt du, ſie kommen vor dich! — O ſchaff in uns ein Herz, das mit redlichem Sinne nach Weisheit und Tugend ſtrebt, und wenn wir es errungen haben, ſo erhalt es uns! Gott, ſo viele Herzen ſind ferne von dir, ob gleich die Lippen ſich nahen. Laß nie uns unter ihnen ſeyn. — Laß nie uns blindlings mit dem Laſter ſeine verderbliche Bahn wandeln – und wenn wir unſern Irrweg ſehen, Vater, ſo hilf uns muthig ihn verlaſſen. Segne alle die, die mit Ernſt nach Freiheit von Irrthum und Laſter trachten, und den Gebeſſerten ſchenke Weisheit, Muth und Kraft im Geſchäfte der Heiligung. — Gott, wir erſehnen das auch für uns – für uns, die wir ergrif-

ſen vom Gefühl des Einzigen, das Noth iſt zu dir eilen. Herr, auch uns beugt die Schwachheit darnieder, jeder der ſtillen Prüfung unſerer ſelbſt geweihte Abend iſt Zeuge davon, daß wirs noch nicht ergriffen haben. Vergib uns, denn wer vergibt wie du— ſtärke uns, denn wer ſtärket wie du? Herr dein Rath iſt wunderbar, du leiteſt alles herrlich hinaus. Kein Tag beginnt, deſſen Schlußſcene wir kennen— und was in dem kommenden Leben unſer wartet, iſt nur dir bekannt. — Laß uns weiſe werden, gieb, daß wir nichts verſchulden, und dann was du auflegeſt, willig ertragen. Gott du kanſt es— du führeſt alles herrlich hinaus. Wir bitten viel,— aber nicht zu viel für dich, dem Allgenugſamen. Du kanſt ja mehr thun, als wir bitten und verſtehen. — Wir überlaſſen uns der Ruhe, du wacheſt uber uns. Amen.

Lied: Herr! es geſcheh dein Wille. No, 19.

Mor-

*Morgengebet am Donnerſtag.

Täglich, o Gott, erhalten wir Aufforderungen zum Guten durch deine Güte. Alle Lande ſind deiner Ehre voll, aber auch voll von Erweiſungen deiner Liebe, die es uns laut zurufen, wie heilig die Pflicht ſey, dir zu gehorchen, dich wieder zu lieben und deine ſo gnädigen Abſichten an uns erreichen zu laſſen. O daß wir doch nie ſtille im Guten ſtünden, daß mit jedem Morgen unſer Eifer auch neu wäre, für ſegensvolle Thätigkeit, daß wir mit muntern Schritten unſerm ewigen Vaterlande entgegen eilten. Uns alle, Herr der Welten, uns alle rufeſt du als Arbeitern – den einen früher, den andern ſpäter; uns alle rufeſt du einſt am Abende des Lebens und theileſt den Lohn aus! O laß uns als treue Arbeiter erfunden werden, damit der Abend heiter, die Ruhe im Grabe ſüß ſey und freudig unſer Erwachen nach deinem Bilde! — Gott, wir denken des ewigen Morgens, der einſt unſerer höhern Thätigkeit anbricht! — Sollte uns nicht jeder Morgen des Lebens, jedes Erwachen daran erinnern? — Iſt er nicht ein Bild unſerer Neubelebung, bringt uns nicht jeder näher dem Ziele? — O wohl dem, der mit heiligem Eifer für das Gute ſich ihm nähert, wohl

dem, der jeden Schritt nach demſelben mit Vorſicht wandelt. Gott, auch dieſer uns neu geſchenkte Tag, iſt er nicht eine neue Gelegenheit zum Guten? – jede Stunde deſſelben, iſt ſie nicht reich an koſtbaren Augenbliken, deren weiſe Benüzung uns heilige Pflicht iſt? — O ſo ſegne unſere fromme Entſchließung, liebevoller Vater, auch heute deiner Wohlthaten, und unſerer Beſtimmung eingedenk, mit frohem Muthe unſere Pflichten zu erfüllen, dabei auf dich und auf die Zukunft zu bliken, damit wir am Abende dieſes Tages uns das beruhigende Zeugniß geben dürfen, in der That gelebt zu haben. Dein Segen ſey mit uns, mit den Unſrigen, mit allen guten, thätigen ihrer Pflicht eingedenk würkenden Menſchen. Amen.

Lied: Dich ſeh ich wieder Morgenlicht. No. 2.

Abend-

*Abendgebet am Donnerſtag.

Gott, die Betrachtung deiner Liebe war uns am Morgen eine Aufforderung, im Guten nie ſtille zu ſtehn! — Ja, das iſt ſie uns immerdar; – aber auch beſchämt finden wir dieſelbe in unſerm eigenen oft ſo trägen Herzen. Ach, kan es uns denn bei ſtrenger Aufmerkſamkeit auf daſſelbe entgehen, daß der Stillſtand im Guten der allernachtheiligſte für das große Geſchäfte, unſerer Heiligung ſey? — Und doch, wenn wir am Abende eines Tages uns ſtrenge richten, wie oft müſſen wir mit Trauern bemerken, daß des Guten abermal und abermal nicht ſo viel geſchehen iſt, als wir wollten. Mag die Urſache unſers Stillſtandes auf dem Wege der Tugend auch ſeyn, welche ſie wolle, beſtehe ſie in der thörigten Meinung, als ob wir ſchon im Beſiz vollendeter Rechtſchaffenheit wären, oder ſey es Trägheit und Leichtſinn, was dieſe Erſcheinung in uns bewürket, immer iſt ſie eine traurige Erſcheinung. O wer einmal im Guten anfängt ſtille zu ſtehen, wie leicht läuft der Gefahr, in demſelben ganz zurüke zu kommen. Wir ſehen es ein, wenn uns nicht ein reger, ſtets erneuerter Eifer belebt, der von Tag zu Tag ohne Raſt weiter ſtrebet, ſo werden wir nie etwas Großes leiſten. — Lernen wir doch nie, nie aus, – nehmen wir doch täglich ent-

weder neue, oder die alten Schwachheiten wahr, denen wir ſo oft ſchon entſagten – iſt es doch ſtets eine neue und aus Erfahrung noch unbekannte Tugend, die wir uns erſt noch zu eigen zu machen, oder wenigſtens in reinerm höhern Sinne eigen zu machen haben. — Gott, wir wenden von dieſen Betrachtungen uns zu dir am Abende dieſes Tages. Vater vergieb es, wenn auch er ein Zeüge unſerer Schwachheit war. — Nur von dir kommt jene höhere Unterſtüzung, die alles überwindet, nur dein guter Geiſt leitet uns ſicher auf ebener Bahn. O wir wiſſen es, ein ernſtes Gebet um ein gutes weiſes Herz findet Erhörung bei dir, dem Vater des Guten. Siehe, um dieß bitten wir dich. Wir wollen nach demſelben ringen – wir wollen kein Opfer ſcheuen, uns den Preis dieſes Kleinodes zu erwerben. Segne uns in dieſem frommen Eifer, und laß uns morgen, wenn wir erwachen, unſerer heutigen Vorſäze mit neuer Begeiſterung eingedenk ſeyn, und ſie uns in Ausübung bringen. Amen.

Lied: Bald grüſſet mich die ſtille Nacht ꝛc. No. 151.

Mor-

* Morgengebet am Freitag.

Um uns zum Guten auch für dieſen Tag zu ſtärken, um unſern Eifer für daſſelbe zu beleben, nahen wir uns im Gebete zu dir! — Nein — du läſſeſt es nicht unbemerkt, o Vater, was deine Menſchen thun, du würdigeſt ihre Handlungen deiner Aufmerkſamkeit, du nimmſt ihrer wahr mit Mißfallen, oder du kröneſt ſie am Ende mit Segen! — O wer nur hier fromm lebet und thätig zum Beſten ſeiner Brüder, den ſegneſt du. Ob er auch leide, ob auch hier auf Erden ſeine Redlichkeit nicht belohnt iſt, du zeichneſt alle guten Thaten in das Buch des Lebens. — So erhobſt du einſtens nach Leiden des Todes deinen Geliebten zur Herrlichkeit, ſo entwikelte deine weiſe Vorſehung die Seligkeit des Menſchengeſchlechtes aus Ereigniſſen, die das begonnene Werk der Erleuchtung auf Erden zu vernichten ſchienen. — So blutete der am Kreuz, der die heiſſe Liebe ſeines Volkes, die innige Verehrung aller Menſchen verdiente. — Gott, wenn auch wir ermüden wollten im Guten, weil die Welt es nicht lohnet, wenn auch wir ſinken wollten, weil das Glük der Erde uns beym redlichen Eifer für Tugend und Wahrheit nicht lächelt, dann wollen wir hinbliken auf ihn, den du nach Prüfung und Leiden verherr-

 lichet,

lichet, deſſen Werk du auf Erden geſegnet haſt. So — ſo wirſt du auch uns einſt des Lohnes am Ziele uns freuen laſſen, ſo wirſt du auch das Gute ſegnen, deſſen Samkorn wir hienieden hinlegten in einen Boden, der undankbar ſcheinet. Wenn mir nicht mehr ſind, wenn wir auch auf Erden den zarten Keim ſich nicht mehr entfalten ſehen — da walteſt über ihn und er wird aufgehen nach uns zum Segen der Brüder! — Gott, gieb uns den Geiſt der Gedult, der ihn, den Vollender unſerers Glaubens, beſeelte — belebe uns mit dem Muth, der ihn über ſein Leiden erhob — ſchenke uns das kindliche Vertrauen zu dir, mit dem er ſich und die gute Sache deinem weiſen Rath überließ; ſo werden wir dann, wie es uns auch ergehe, Gutes thun und nicht müde werden, und den ſeligen Genuß des geſtifteten Guten erndten, ohne Aufhören. Amen.

Lied: Geſund erwacht, voll Dankbegier. No. 4.

*Abendgebet am Freitag.

Gott, was iſt herzerhebender, wenn wir recht thun und getreu dem Guten bleiben, als der Gedanke, daß du allgegenwärtig, alles ſieheſt und um uns biſt. — O wie tröſtend iſt dann das Bewuſtſeyn, ich bin nicht alleine – mein Schikſal iſt den bekannt, der es alleine zu meinem wahren Wohle leiten kan; kein guter, ernſtlicher Wille iſt unbemerkt, kein Bemühen, gut und edel zu werden, ohne Hülfe, keine Noth ohne einen Beherrſcher des Unglüks, der es in ſeine Schranken weiſet. — O wie heiter macht dieſer frohe Glaube das Leben, wie mildert er die Leiden, wie wird er einſt die Nacht des Grabes erhellen! — Aber wie viel, Gott, wie viel gehört dazu, um mit dieſer Freudigkeit ſtets dein gedenken zu können. — Er konnte es, unſer Herr, unſer Lehrer, unſer Retter! — Er konnte freudig ſeine Blike im Gebet zu dir erheben, er konnte im Leiden hoffend zu dir aufſchauen, er konnte ſeinen Geiſt mit Ahndung naher Seligkeit deinen Vaterhänden befehlen! – er war ja ſo gut, ſo heilig, ſo untadelhaft, – er war ja ein ſterbender Menſchenfreund, der dem Tode ſo ruhig entgegen ſah, und im Tode deine Nähe mit Ruhe und Freudigkeit fühlte! — Gott – lehre uns

Gutes thun und Liebe üben – ſchaffe in uns ein ſo gutes, reines Herz – gib ihn uns jenen Geiſt des Friedens und der Liebe, dann wird ſie die gewiſſe helle Ueberzeugung, daß du uns gnädig biſt, den Pfad des Lebens umleuchten, wird uns ſtärken im Guten, heiligen im Genuße der Freude – aufrichten in der Noth – befeſtigen in der Stunde der Verſuchung – und ausrüſten mit Muth im Tode! — Gott, – wenn je der Gedanke an dich uns ſchreklich würde – wenn je die Ueberzeugung, daß du uns bemerkt haſt, uns erſchütterte, wenn das Bewuſtſeyn deiner Nähe jemals uns folterte, wie traurig wäre dieß für uns. Entreiß uns, Gott, der Verſuchung, und ſey barmherzig denen, die mit Reue das Auge zu dir emporzurichten erbeben. Gott der Erbarmung, ſey allen gnädig, die dich ſuchen, und erhebe uns einſt dahin, wo wir, beim Anblik aller Geretteten und Begnadigten, ſelbſt durch deine Liebe begnadiget, in tiefer Anbetung, ſtaunend, vollkommener es faſſen, was du an uns und ihnen gethan haſt. Amen.

Lied: Herr Jeſu, Heiland aller Welt. No. 20.

Mor-

* Morgengebet am Sonnabend.

Welch ein undankbares Geſchöpf iſt der Menſch, der, mit ſeinem Stand und ſeiner Lage unzufrieden, ſich einen fremden Würkungskreis zueignet! — Guter Gott, haſt du denn nicht uns allen unſer Tagewerk angewieſen? — Wir erkennen es, guter Vater, daß auch wir mit Gelegenheit Gutes zu thun geſegnet ſind. O laſſe uns das ſtets erkennen! — Nie wollen wir, als ob wir nur um des Genußes, oder der Ehre willen auf Erden wären, unzufrieden, daß wir nicht was anderes oder gröſſers ſind, gleichgültig, und nur halb unſre Geſchäfte auf Erden betreiben. Bewahre uns vor der Thorheit, unſere Kräfte zu vereinzelnen und nach allen Punkten hin nur darum zu zerſtreuen, weil wir überall würken wollen. — Es iſt ja doch tauſendmal nur unnüze Geſchäftigkeit — oder ein anmaſſender Stolz, ein dir mißfälliges Vertrauen auf unſere Kräfte, deren Maas uns von dir für die Erfüllung nur eines Würkungskreiſes zugewogen iſt. — Aber eben ſo wenig wollen wir weniger thun, als wir könnten. — Entfliehen wollen wir der Trägheit des menſchlichen Herzens, die ſo bald ausruhet. Du haſt dem einen mehr, dem andern weniger gegeben. Der eine mag auch noch Kraft übrig haben, auf-

auſſer ſeinem eigentlichen Beruf Gutes zu thün – iſt das der Fall, dann iſt alles Gute, wozu ihm Zeit übrig iſt, ſein Beruf, der andere hat Mühe ſein eigenes einzelnes Tagwerk zu ſchließen. — Wir wollen uns prüfen, unter welche Gattungen wir gehören, und dann gewiſſenhaft das thun, was du uns angewieſen haſt! — Dann – o welche tröſtende, ermunternde Ueberzeugung iſt das nicht – dann können wir deines Segens verſichert ſeyn. — Bei Fleiß und Arbeit, die nicht eigennüzige Gewinnſucht, ſondern eine von Liebe zu dir und den Menſchen belebte Thätigkeit iſt – Gott, wer könnte da auftretten und ſagen, daß du jemals einen verlaſſen oder verſäumet haſt! — Mit dieſem frohen Glauben endigen wir heute die Arbeiten dieſer Woche. Gieb, daß wir auch dieſen lezten Tag derſelben mit Werken uneigennüziger Thätigkeit zubringen, und laſſe uns, wenn es deiner Weisheit gefällt, die Früchte unſeres Fleiſes mit frohem Herzen genießen. Amen.

Lied: Mit neuer Munterkeit erwacht. No. 11.

Abend-

*Abendgebet am Sonnabend.

Wer Sinn und Gefühl für den innern Segen des Herzens hat, den das Bewuſtſeyn gewährt, nüzlich, thätig geweſen zu ſeyn, wer hohe Seligkeit im Ueberſchauen eines gemeinnüzigen Lebens zu fühlen Empfänglichkeit beſizt, wie könnte der eine höhere Pflicht kennen, als die, dir, der du uns Kräfte und Gelegenheit hiezu verleiheſt, zu danken, mit Rührung und Freude zu danken. Gott, wir ſehen auf eine Woche des arbeitſamen Lebens zurüke! — O möchte uns der Ueberblik über dieſelbe, die prüfende Aufmerkſamkeit, mit der wir die einzelnen Tage und Stunden betrachten, recht viel zeigen, was wir mit Redlichkeit, Fleiß und Treue ausführten. — Unſer Beruf ſey welcher er wolle, möchte er von uns ausgefüllet ſich uns zeigen. Möchten wir immer weniger verſäumte Gelegenheit zum Guten, immer weniger vernachläßigte Kräfte zur Erfüllung der Pflicht bemerken; möchten wir ſtets einen Zuwachs an Eifer für die Treue in unſerm Geſchäfte, ſtets vermehrte Einſicht in das Wahre und Gute, ſtets einen veredelten Willen, es zu üben, ſtets erhöhte Fertigkeit in jeder Tugend wahrnehmen. O wie ſo ſelig würde dann das Ende jeder Woche für

uns

uns ſeyn, wie würden wir uns nach einem langem Zeitmaaſe ſo viel näher dem hohen Ziele erbliken, das in ſteter Heiligung uns vorgeſtekt iſt! — Und wenn wir Urſache hätten, mit uns unzufrieden zu ſeyn, wenn wir bemerken ſollten, daß wir weniger für unſere Fortſchritte im Guten gewonnen haben, als wir hofften, oder konnten, o ſo ſtehe der Entſchluß feſte, mit regem, täglich erneuerten Eifer, auf der Bahn der Tugend vorwärts zu dringen. Stärke du uns, o Gott, in dieſem Vorſaz, – durch den Gedanken an dich werden wir viel überwinden, über Leichtſinn, Unachtſamkeit und Trägheit ſiegen, und uns unſers Sieges dann freuen. Segne zur Belebung ſolcher guten Vorſäze den morgenden Tag, den wir dem ſtillen Nachdenken über unſere Pflichten, den wir einer dir gefälligen Erholung von unſern Geſchäften widmen, und laß uns auch körperlich neu geſtärkt zu demſelben erwachen. Amen.

Lied: Schon wieder iſt von meiner Zeit. No. 22. a.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ries, Heinrich August Andreas / Ries, Heinrich August Andreas, / Seidel, Gotthold Emanuel Friedrich

Auserlesenes und vollständiges Gebetbuch für glaubige Christen in den Morgen- und Abendstunden, an allen festlichen Tagen, in allen Fällen und Anliegen, und auf dem Kranken- und Sterbebette
Bd.: 1

Nürnberg 1807

Asc. 5511 c-1/5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269955-8